



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gespräch büchlin herr Vlrichs von Hutten**

**Hutten, Ulrich von  
[Straßburg], [1521]**

**VD16 H 6342**

**urn:nbn:de:hbz:466:1-34347**

T. 6149

# Gespräch büchlin her Ulrichs

von Nurren das erst feber genant. Vntereder  
Nurren/ vnd das feber. Nurren.



Ingestu hinweg/ wer mit  
vil lieber / wölichen dich so  
mügsamen gast / ich doch  
des ersten tags hert sollen  
auff treybē. Nö:stu nit: gee  
hinweg/ fluchs. heb dich.  
Feb. Es wer aber doch  
deiner gütigkeit gemäß/  
so ist auch sunst der Teit/  
schenn gebrauch nach her  
kūmen/ dz so du mich auff  
treyst / doch zwor in ein and herberg weyfest. wie wol  
ich dich aber mals bit/ mag es gesein / dz du mich (die  
weyl ich nit weiß wa auff) doch diesen winter nit auff  
iagest. N. Ich sag dir erstlich / gee hinweg. Darnach  
als du mich bittest d herberg halben/ siehstu dort ihene  
pforten: daselbst hinauff gehstu recht. F. Lieber so für  
mich doch etwa zū einem der nach lustigē gūtem leben  
tracht/ der mächtig reich sey/ der pferd/ vil diener/ nach  
genger/ ein groß gesind/ hüpsche kleyder/ lustig gärtē vñ  
bäder habe. N. Sü dem ich dich fürre ist selbs hye ein  
gast/ aber jm mangelt solcher ding nit/ gebraucht sich  
auch der. Vnd sieh dort ihens hauf/ dorin helt sich der  
Cardinal sant Sixten/ mit einem grossen hoffgesind/ ist  
von Rom herauff kummen/ das ergelt von vns teitsche  
en auffbring / damit die Römer ein weyl zū zeren habē  
(ich glaub) wider den Türcken/ über den sye abermals

Der teit  
sehen gast  
miltig: eis

Vuo da  
Feber gem  
hauset.

Caletanus  
Cardina  
lis. s.  
Sixti.  
Türcken.  
krieg.

b

Gesprächbüchlin Vl. Von Nutzen

mit grossem gebreng ein hertzug fürnehmen. dann es  
 findt gar erfahren geübt kriegsleut/ vnd an das ein volck  
 das dir gemeynlich vnderwürffig ist. Hör mich / vnd  
 nim dir diesen für/du würdest in dort gebogē ruhen sin-  
 den/in einem scharlachen talar/hinder vil vmbhengen.  
 Er yffet nür auß silber/trincket auß gold/aber so schlecht  
 haffrig / dz er nit wil das inn teütschē landen leüt seyen  
 die des geschmacks verstandt habenn. Er veracht auch  
 die hygen feldthüner vñ kramatsvögel/spricht sye seyen  
 den wälischē im geschmack vñ sunst ganz vngleich. So  
 widersteht im vnser wiltpret. sagt das brot vnsmack  
 hafft sein. vnd wañ er dieses weyns trinckt/so geen in  
 die augen über/vnd schreyet als dan. O Italia/O Italia  
 den güte wälischen Curß anruffend. vñ züvorderst vmb  
 der vsach willen/nennet er vns grob vnyesch vñ reuckē  
 leüt. Sagt auch/er hab in vier Donaten sein gelust nit  
 können büßen/dweylet er güte schlecklin/ vnd rechtsaffrige  
 bisszlin hye nit bekümen möge. F. Solchs liedlin sing  
 estu einer tauben. H. Wie: gefelt er dir dan nit zü ein-  
 em wirt: Tu wen möchtestu doch ein grössern fürsten  
 hye finden/gegen dem man mer gebreng/ verneygens/  
 vñ bückens brauchet: Oder meinstu dz er des Febers nit  
 würdig sey: F. Ja/auch des Podagrams. H. Tu war  
 üb gfelter dir dan nit: F. Da ist er mager/dür/schwäck  
 als ein bintz/hat keinē safft hinder im/er henckt dē kopff  
 ist etwann ein münich vnd kesiäger gewesen/ yetzo ein  
 newer Cardinal/sunst in andern dingē alt/ er darff wol  
 drey heller zü ein mal verbrassenn. Des Koch ich offft/ ein  
 halb vntz fleisch vom marckt heim sich tragen. H. Ey/  
 du verkerest alle ding. Ich sag dir es ist der groß geach-  
 test/ d'aller erwidigst/der von d' seyrē/ den man nennet  
 alateze zü welchē man redt/ Erwer heilicheit vnd gnad/

Des Car-  
 dinals  
 schleck/  
 bassigkeit

Der  
 deutsch  
 meyn dē  
 Cardinal!

  
 Caieta-  
 nus non  
 leyb.

Kargheit  
 des Cardi-  
 nals.

## Feber das Erst.

erwer vätterlicheit/erwer fürstlich miltrigkeit. von dem nit  
zü glaubē. dz er nit kostlich oder wol leben solt. dweyl er  
doch die Teütschē nit reychlich od zierlich gnüg achter.  
F. Wie er für sich selbst lebe streit ich nit. Aber wie wolt  
er mich wol haltē/der all die seinen übel speyset vñ kleyd  
er: Dañ als ich iüngst vor seiner thür klopfer/vnd ein tag  
od etliche herberg begerte/grayn mich der thorwart an  
sagend/hörestu nit das gepöid: Ja ich hör es wol/ spra  
ch ich. Dañ ich hört ein geklöpf gleich als ob man etwz  
habē wolt. Do sprach d pfortner. Es hat diese gestalt/  
vnsere gesind das yetzū geessen hat/sordert brot. Sprach  
ich. Wie: brat: gibt mā dañ so karglich hye in speiß das  
auch des brots nit gnüg dargelegt würdet: Ja sagt er/  
ebē so kerglich. So seint auch kei küsselin/nach pflüfē/  
oder einiche weyche war hye in/außgenüme die/ da sich  
d Cardinal selbs auffstreckt /dorinnen er seinē lust hat.  
Aber er ist warlich wid dich gewappent mit vermale  
deyüg/würt dich in ban thün/als bald du einē fuß her  
in setzest. Er ist ein Legat Bapst Leonis/vñ steet in seinē  
gewalt einē darnach er übel od güts verdient hette/od  
wie es im gefelt/zü behaltē oder zü verdämen. Das ließ  
ich mir gnüg gesagt sein. Vñ im hingeen/ hab ich dich  
wol ein bessern würt fundē. N. So müst ich (als merck)  
bisher auch schmäler geessen haben/ wolt ich dein an  
ders überhabē blibē sein. Nun wolan/ du solt mich (ich  
vorgessz dañ mein selbs) füro nimer fundē bey dē grosse  
herre also überflüssig essen. Aber die hädtwercker vñ das  
gmein volck/halt ich/seint ouch nit für dich. F. onzweif  
sel. dañ zü teil veriaagent sye mich mit hunger. zü teil ver  
treibē sye mich weit vō jnnē mit harter arbeit. N. Wie/  
wan ich dich aber zü der fürsten oder der reichen heuser  
fürte/oder dz ich dir auch die grossen käuffleut vnd die  
b ij

Das Feb/  
er fur des  
Cardinals  
thier.

Genalt  
des Card  
nals.

Massig  
keit mit es  
sen und  
trincken.

Die reych  
en.

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

Die fück  
er.

Vno zu  
das Feber  
nutz

Phaurori  
nus der  
pbiloso  
phus

Das vier  
taglich Fe  
ber.

Fucker anzeygte: F. Ey nichts . als ich ertwan zu im  
gangen bin/ hab ich sye altweg mit einer schar der ärzte  
vmbgebē fundē/ deßhalb ist bey jnen kein stad. für mich  
an and ort/ des bit ich dich/ vmb alter gütthät willē. H.  
Durch w3 gütthät: w3 sagst du mir da für ein gedicht:  
Lieber meinst du das du denen gütthät beweifest / bey  
den du herbergst: F. Ja/ vnd dir am meysten. Ist es dir  
vergessen/ wie ich vor acht iare dich als lernhafft/ gedul  
tig/ zame/ vnd gotsföchtig machte / da ich viertäglich  
bey dir was / doch nit über sechs monat lang: H. Ja  
worlich/ da du mich also hart plagtest/ vñ ich dein so gar  
müd was dz ich anders nit schaffen mochte/ da saß ich  
vleyssig über dē büchern. Aber ich erkēn yetz dein behelff.  
dañ als mich bedunckt zeigstu dich auff einen deiner be  
schirmer/ der dich diße red gelehrt hat/ die du brauchest  
bey denen/ die du nit ein genügen hast / mit der franck  
heit zū plagen/ sunder speyest sye noch mir sollichē vñnd  
dergleichē wortē / nympt dich an/ als ob du einen vleys  
sig/ tugentlich vñnd geschickt machest. Wann nū das  
war ist/ das der selb dein beschirmer von dein gütthaten  
schreibt / nemlich welcher vom viertäglichen feber / ein  
mal wider geneße/ das der dornoch gesünd sey dañ vor  
ye / warumb hast du mich dañ nit auch gesunder dara  
nach gemacht: Aber ich bin die selbigenn jar alle nach  
deinem abscheiden franck gewesen/ dañ mit dißem/ dañ  
mit ihenem on vnderlassigē gebrechen. F. Das ist das  
umb/ das mein will noch nit gewesen/ dich gar zū ver  
lassen. dañ als ich das selb mal von dir schid/ was mein  
fürsatz/ bald widerumb zū dir zū kummen. Vnd wil die  
eben itzū gesagt habē/ wo du mich nit in ein güt herberg  
hinsürest / bin ich entschlossen dich noch nit zū begebē /

## Feber das Erst.

wan du gleich seer zürnest/ vnd sechs oder syben gantzer jar (lust michs anders) bey dir sein. N. So kã ich doch wol/wie der Cardinal vnderragen vmb drey hãller zeren/ vnd ein nãchters leben füren. F. So kan ich dich dargegen wol schleckhafft machen vnd anreytzen / das du mancherley vnnnd verbotten ding begeren würdest.

N. So wtl ich dir ärtzt übere hals füren/vñ eben mit sonderm vertrauen doctor Heinrichen Stromer. F. Ja wol ärtzt/ia wol den Stromer/ als ob ich dein weiß nit wüßte. Du werest lieber ein gantz iar krank / ehe du ein mal oder zwey Keubarbarũ/ Yuß wurtz/ oder sunst einer purgatz mir zwen scr upel inschlundest. viel mer für den über mich/der ein haber korn in einem harn glass sahe/vnd meint der selbig krank hette ein pferde fressen.

N. Da wil ich wol vor sein/ vnd dich nit zu andern wirten hinfüren. Dñ dweyl du gern mit schleckhafftigen zũthün hast/ so volg mir nach/ wir wöllen hingehen zu den Mũnchen/die mit allen dingen sanfft leben. als dan gũt anzeygung gibt/das sye veist sein/vnnnd wolgemester heüte/ lebẽ lüßlich vñ im sauß. So wonẽ sye stets in den zellen vñ haben selten (das die dan zũwider wãr) zĩnliche leybs ãbung/ auch sauffen sye wein / vnd essen visch vff das vnmaßigst. Sich zũ / das tft eben ein recht herberg für dich. F. Meyn / du bringst mich mit den Worten nit von dir. Dann sye hören die alten weyber zũ beycht/vnd lernent vil segẽ/darmit sye als weit sye mich sehen/hinwegk treyben. N. Wiltu dan zũ den Thũmhern/den der gleich auch nit mangelt/ sunder überflũßig haben. allein/ das sye zũ zeyten aufreyten vnd jagen vmb ãbung vnd lust willen: Ich meyn es solt gantz vor dich sein/dieweyl du doch safftig vnnnd wolgemeste be  
b in

Vns gut  
uider das  
Feber.

D. Hein  
rich Stre  
mer.  
Huttens  
meis uen  
er krank z  
ist.

Die  
Munche

Leybs  
ubung.

Die Mĩn  
ch in der  
Beycht.  
Thum her  
ren.

## Gesprächbüchlin Vl. von Harten

Der Tum  
berren  
frey leben.

Die Sach  
sen.

Vnas non  
prasserey  
kumpf.

kranckheit  
te der uol  
lustigē.

Gebreffe  
der kuebē  
nach uolg  
ende.

gerst/ die da ganz köstlich essen/ sueßlich ruhenn/ sanfft  
lich müßig gehen/ da darffestu nit fürchtē das sie sich  
vorwarē mit ärztenyē. Dañ so sye lebē gar on sorg/ zeygē  
die feigen den artzen die du ( ich weiß nit warumb ) so  
übel forchst/ bey den Fuckern/ so doch gemeynlich mer  
franck seyen/ bey welchen die ärtzt wonē/ dañ die Sach  
sen/ die on ärtzt lebē/ Wo du sie aber ihe fürchtē wilt/ so  
niñ war/ die von den ich gesagt hab vorachtē die ärtzt/  
über das/ so ligen sye gemeynlich am rücken / vñ haben  
ire kurtzweyl im bad/ vnd brassend sters/ sitzen da vnder  
den schönē metzen/ oft die ganz nacht / darauß volgt  
das sye böße rohe vnd vntewige māgen überkūmen. F  
Solche fürwar were ein geschick volck/ zūm Feber/ vnd  
auch wol werdt/ das ich ine lang beywonte. Ich fürcht  
aber/ das vil ander franckheiten bey den selben mir vor  
kūmen seyen/ bey der weiße die sye fürē. Glaubstu auch  
das einer vnder denen noch nit franck sey: deñ nit new  
lich das Podagram besessen hab/ oder d stein/ die was  
serfücht/ das gefücht/ das hüffwe/ oder der nit aufsetz  
ig sey/ oder mit der gelsücht/ dem fallendē siechtrag/ mit  
dem malfrantzoss/ oder sunst mit den böße geschweren  
behafft/ als dem Krebs/ dē wolff/ der fistel/ mit der hals  
geschwülst. od auß lang herbrachter füller ey vñ crunck  
enheit/ an henden vnd füßen zitterer: oder sich in der seyt  
en klage/ od wie er sunst geplaget ist/ deßhalb ich Feber  
destminder stat haben mög: Dañ die yetz erzelten / vnd  
sunst andere vnzalbarlich gebrechenn/ volgend auch so  
wol als ich d kuchen nach/ vñ süchē warlich die tisch vñ  
den praß/ haben ein freud bey den feysten vñ schleckhaff  
tigen zū wonē / zū der vülle vnd mancherhandt d richte  
vñ zū schlemē ( ebē wie ich auch thūn ) flyessent sye hauff  
end weiß zū. D. Lieber getraw mir darumb/ sye sindē

Feber das Erst.

noch nit alle krank / vnd züvorderst der Curtisan der  
 iüngst wider von Rom künmen/nach dē er bey einē Card  
 dinal daselbst gelernt weyßlich zū leben / hat er sich yetz  
 gar mitten inn brass geworffen / vñ lebt ganz über auß  
 frölich. F. Trunct er auch weyn: N. Ja/ er schlucket  
 den. F. würtzet er auch mit pfeffer. zymedroze/ ingber/  
 vñ negelin: N. Ganz geüdisch. F. Hat er weyche bedt/  
 hüpsche tappet/pflumfedern/pfüblin/haubt küßenn/  
 vnd seyden wat: N. Zuffs kostlichst. F. Isset er dann  
 auch fisch: N. Ja freylich/ er schluckt sye/ aber nür die  
 bestē vñ tewersten/ so helt er auch vil von dē selchünern  
 vñ Phasanen/vnd wañ er eins hasen yßet meint er bald  
 hübscher dauon zū werdē/ in bedunckt auch 8 winter  
 lang sein/das die Spargen nit zeytig wöllē werdē. F.  
 Badet er erwañ: N. Ober maß gern vñ offt. F. ist er  
 nit bey weylen karg: N. nein sunder auffß geüdisch  
 reichlich. F. behilfft er sich auch mit den ärzten: N.  
 Erhasset die veintlich/vñ sagt mā sält sye des teütschen  
 lands veriagē. F. Geht er auch in beltzen röcken/oder  
 ist er sunst wol gekleydet: N. Ja wol/ eben wie einer  
 dauon u Martialis schreibt Frost/regē/schne er wünsch  
 en thut/Sechshundert schauben hatt er güt. F. Ich  
 fürcht das er mich nit lang leiden möge bey dem wesen  
 N. Das sich du zū/dann warumb woltestu einen bald  
 vmbbringen / den du wol lang brauchen magst: F.  
 Eben auß der vsach / wo er mir zū vil gürtlich thait.  
 Aber hörstu hat er auch spillleit: N. Ja/vnd schalcks  
 narren dorzü. F. hat er nit auch ein schöns metzlin das  
 vnser pflēge: N. Ja wollich/ein glats/zarts vñ frünt  
 liches. F. hat er ein grossen bauch: N. Er wechß nit  
 schon daher. Feber. Wann er mich aber nit annāme

Von einē  
 freyē Cur  
 tisanen.

Vueyn.

Geur z.  
 Vuey. be  
 bedt.

Fischa.

Hasen.

Spargen.  
 Baden.

Ertzet.

kleydung.

Martialis

Spielleit.  
 Frauen.

Ein gross  
 er bauch



Gespöchbüchlin Vl. von Hutten

wo woltestu mich dan hinführen: N. Dan wil ich dich  
vmbführen. F. So wil ich durchächte. N. So wil ich  
verachte. F. So erwürg ich dich. N. So bescheyß ich  
dich. F. Wer: du mich: N. Ja / ich dich. verlassend  
mich auff hilff des hungers / zimlicher leybs übung /  
nüchtheit / vnd eins harten lebens in allen dingen. F.  
Nun hin ich würd den Curtisanen versüchen / darnoch  
wider nach dir dencken. N. Wie du wilt / ich wil mich  
auff dem staub heben.

Vertroste  
ung mi  
der das  
Feber.

Das Feber zum Curtisanen.  
Herz Curtisan ich wünsch euch gruß.  
In ewerm hauß ist überfluß.  
Drumb kumm ich euch zu wonen bey.  
Tragt essen trincken auff / seydt frey.  
Doch erst ein bad man wörmen sol.  
Vnd vnser dorin pflegen wol /  
Mit reyben / iucken / warm / vnd kalt.  
Darauß wir gehn zum essen bald.  
Do werd ein schön pancket gemacht.  
Mit grossem kosen / reychem pracht.  
Das were biß nach mitter nacht.  
Do müssen vil gerichtten sein /  
Fisch / vögel / wilpret / bir vnd weyn.  
Kein wurtz man spart / noch spetzerey.  
Schadt nit / ob das schon teweß sey.  
Obs sey geholt auß India /  
Gewachsen in Arabia.  
Kumm auß der newen Insel her.  
Tragt auff / die fucker bringens mer.  
Mit essen drincken schaff ein müt.  
Mit vollem bauch ist schlaffen güt.

Feber das Erst.

Ob dann schon ich bin auch im spil/  
Hatt wol sein fug/ist nit zū vil.  
Ein idas wesen hat sein zil.  
Ich habs gewogt.

## Gespräch büchlin her Ulrichs

von Hutten das and Feber genant.

Ulrich von Hutten.

**D** ich das Feber härt gemacht/  
Von pfaffen ward ich bald veracht.  
Die worffen grossen zorn auff mich/  
Mich scholten ungestümcklich.  
Ich sprach/ Ir herren nun fart schon.  
So übel ist noch nit gethon/  
Ob einer ligt am Feber franck.  
Ich meint umb eüch wolt verdienen danck.  
Kein antwort mich do helfen mocht.  
Als was ich redt/zü nichten docht.  
Darumb mich dunckt der beste rat/  
Dem Feber geben ander stat.  
Ein ider pfaff sein Feber hat/  
Des pfleg er nach dem willen sein.  
Oftt izig freud ist morgen peyn.  
Also hab ich sye Absoluiert.  
Ein ider des wol innen würt/  
Ob er iz besser sey geziert.  
Ich habs gewogt.

Gesprächbüchlin Vl. Von Hutten  
 Gesprächbüchlin Vll. Von  
 Hutten Vntereder / Hutten / das Feber /  
 vnd Huttens Knab Hutten



Hörstu dieses anplatzē: Horestu den schall  
 der gestossenen thür: Wiltu vns lassen die  
 thür zerbrechen: Aber hör eins / sich zū  
 dem fenster hinnauß vnd wüstu etwas  
 vnbequemes innen so sprich ich sey nit do  
 heymer. **F.** Du seyst nit doheymer: Den ich doch disse  
 wort reden hör. **H.** Vilmer laß auff thün / vnd mich auß  
 dem windt felt / vnd regen hineyn weychen. **R.** Es ist  
 das feber. **H.** Hilff got. hilff du ewiges heil. wie wöllen  
 wir vns vor dē übel waren: Wiltu das ich es mit steyn  
 en hinwegf treyb: mit pseylen: Vnd aller handt woffen:  
**H.** Erslich vorschleuß das fenster / das es vns nit wie  
 erwan vor / ein giffrigen lufft einer blasß. **S.** Schleuß zū / vñ  
 mit fleiß. **F.** Nach auff. **H.** Wit nichten. **F.** Disse  
 thür pflag mir vnerfordert offen zū stehenn. **H.** Aber  
 itzo ist sye zū geschlossen. **F.** Des ich mich verwondert  
 vnd hierumb mach auff wirt / mach auff. **H.** Das  
 ist eben geraten als ob du sprechest / wirt / hencke dich /  
 hencke dich. **F.** So wiltu dē feber. nimmer auff thün:  
**H.** Wo ich anders zūschliessen kan. **F.** Du aller gast  
 miltester wirt durch die freüntschafft alter beywonung  
 schleuß auff. **H.** Vmb gedächtnuß willen der selbigen  
 haß wirdigen beywonung / ausschliesse ich dich vilmer  
**F.** Aller freüntlichster / aller gürtichster wirt / wiltu mie  
 nit hineyn gūnnen / vnd disse thür auffthün: **H.** Ich  
 gar nit. **F.** Ein wollust aller künstiger mach auff. **H.**

Hutten  
 des febers  
 wirt.

Feber das Ander.

Zerstörung gūts studirens gehe hinweg. F. Nach  
 auff/mach auff Hutten/ich binn das Feber. H. Das  
 pleyb. R. Sprich im härter zū / anders würdt es die  
 thier zerbrechen/vnnd dieses hauß erstürmen. Wie zit  
 tern die palckenn / treyb ab. Schelt / vnnd flüch. H.  
 Schlagt für einen rigel. vnnd bald dissen zweyschüig  
 en. Was wiltu vnser / die plegest grosse herren vnd die  
 wollüstiger zū sūchen: Sein also gar kein pfaffen mer  
 oder kauffleit: F. Dich sūche ich zū vörderst. H. Vñ  
 dich flüch ich zū vörderst. F. Ist vsach. H. Auch hye  
 F. Darumb ich dich sūche. H. Darüb ich dich flühe  
 F. Verkündige dir etwas. H. Ich hör nit. F. Mir  
 ist nodt dich anzū reden. H. Aber mir ist des nit nodt.  
 F. Erwann warestu ein ander man. H. Recht. dan  
 gern sehe ich mich besser. F. Laß mich vnder dich auß  
 der kelt / auß dem regen. H. Wie oft muß ich dir sag  
 en / ich thū das nit: F. Darumb würt vnbillich von  
 dir gesagt / du seyst gürtick freüntlich / vnnd herbergst  
 gern. H. Gegē andern bin ich wol der selbig. F. Vñ  
 mich schleüßest du auß: H. Wie du sichst. F. Vnuor  
 dinter sach. H. Vordinter sach. F. Argkwöniglich  
 hye hestu mich vnd vnbillich. H. Nich dunckt an  
 ders. F. Nich aber / das ich dir nie leydes gethon hab.  
 H. Desto weniger fügen wir zūsammen / Zweytrech  
 tiglich vrteylende. F. So wil ich dir zūfallen. vnd vör  
 ter sprechen wol mög sein das ich dir etwan leydes ge  
 than / aber nūn wil ich dir libs thūn. H. Würst kein  
 danck vorthinen. F. Wie weystu das: H. Wie: Ein  
 alter wirt des Febers auß langwiriger gewonheit vil  
 ler weiß / des virtäglichen / des täglichē des drütäglichen  
 des scharffē / d gewönlichē / vñ and d namē mir vergesse

Delitium  
 Musarum  
 pestis stu  
 diorum.

Hutten  
 giertig.

Mancher  
 ley feber.

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

F. Ich hab ein ander weysß an mich genummē. N.  
 Mag ich wol leyden. F. Vnd läst mich eyn: N. Vor  
 war lasse ich dich daussenn. F. Nit weyter dann zū ge  
 spräch. Knab. Erschrecke es. N. Auch nit zū gesicht.  
 R. Wiltu/ das ich ein büchsenn abschiesse: N. Ehe  
 würff ime lynsen entgegē/ Feber meiner güttikeit nach  
 vff das du nit hunger leyden dörfst/ schliesse ich dich  
 auß. vñ sende dich wider zū den wollüstigern/ vff das tu  
 nit klagest/ ich hab dich übel gehalten. F. Bey dir libt  
 mir/ wie du mich auch haltest/ zū sein. N. Aber mir  
 weyt von dir/ wie du dich auch erzeygest. F. Fleischstu  
 eynigs gespräch: N. Deynes vor allen. F. wie gar  
 hastu dich verwandelt. Nit mer dan drey wort wil ich  
 dir sagen. N. Ich hör nit. R. Du die wolust/pancket  
 überflüssigkeit/vnd roheyt süchest/disses ist am nechsten  
 vnser speyß gewesen. F. Ich sehe wol lynsen. R. Das  
 ist vnser kost dan wir sein itzo Pythagorici. F. Aber  
 gestert assen ir Pythagoram selbst/wo anders der fabeln  
 nach/die seel Pythagorae in dem hanen was. R. Wir  
 sein verdorben. Dan das feber hat vns sehen hūner es  
 sen. N. Den hanen (Feber) haben wir getödet/ vmb  
 das er auch lynsen ass. F. Vnd gleich als ob der han  
 in lynsen/ nit die lynsen in hanē verwandelt werē/ habe  
 ir gessen: N. Was ist es dan mehe: F. Vnd den most  
 miltiglichen getruncken: R. Wir trunckē wasser. N.  
 Gekocht wasser. F. Es sey also. Ich meyde auch nit die  
 wasser trencker. vnd hab itzo gelernet bey inn sein. N.  
 Darüb gehe zū dē nechsten hütlin/ des würt in zwentz  
 ig jaren kein weyn nie versücht. F. Wan ich dir zū vor  
 die drey wort hab gesagt. N. Hast gereydt wol sechs  
 hundert gesagt/ doch sag die drey/vnnd gehe dann hie

Lynsen.

Hutten  
 speyß.

Pythago  
 rici.

Vweyn  
 trincken.  
 Vwasser  
 trincken.

Feber das Erst.

wegk. F. So ich eyn gelossen bin. N. Geschicht nit.  
 sag mirs daussen. F. So sich heraus. N. Ich hör nit  
 mit den augē. F. Wird dich aber ansichtiglich mehe  
 bewegē. N. Ich beger doch von dir nit bewegt werd  
 en. F. Wil dir des Curtisans halber/wie ich dē gehalt  
 en/vnd er mich tractieret hab/rechenschafft geben. N.  
 Do frag ich nit vil nach. F. Aber vor diser zeyr/fraga  
 stu wol darnoch. N. Vff das ich dein loß würde/die  
 auch noch/wöltest meynem radt volgē/bey dem Curti  
 sanē blibest. F. Ich hab in schon verlassen. N. Süch  
 in widerumb. F. Das kan nit geschehen/dañ er nun  
 andere krankheit zū im genummen hat/zū vorderst die  
 frantzosen/mit den erelendichlich behafft ist. So was  
 in auch nehest der reysend stein an kummen darzū hat er  
 die glidsucht vnd das gicht/Vber das ist nottürffikeit  
 im hauß. N. Hat er dann nit mehe Schalecks narren/  
 hund vnd pferde. F. Nit ein meißlin. N. Vnnd hat  
 auch sein freündin/das hüpschs dirnlin verlassen. F.  
 Meyn. sunder sye hat in verlassen / auß nödtlicher vsachy  
 das nit mehe da was. N. Aber dañ warumb hast dich  
 die andern krankheit vertreyben lassen. F. Das ich nit  
 im armüt sein wil/ vnnd süch die kuchen. N. Darinn  
 rauch ist. F. Vnd darinn lüstiger fratem vn̄ geschmack  
 ist. N. Sollich sein doch bey mir nit. F. Werden aber  
 sein/wañdu nūn (als man sagt thūn wöllst) ein weyp  
 nimbst. N. Ja wol weyp. vil mer hab acht vff des Cue  
 tisanenn dirnlein wo es hin kumme/dann ich glaub es  
 werde in ein feyste herberg wenden. F. Es ist zū einem  
 alten Thūmherren kummen/der hat das zipperlin. vn̄  
 ist gebrochē/an das vnlustig stinckend langweylig/ver  
 drislich/vnflätig/vn̄ vnder seins gleychen ein saw. N.  
 c iij

Der Cur  
tisanen.

Der Cur  
tisan uer  
armet.

Ein alter  
unflätiger  
pfaff.

Gesprächbüchlin Vl. von Hatten

Ein zuhel  
terin im  
hausz

Ein unillig  
übel.

Die pfaf  
fen.

Der pfaf  
fen lieb zu  
den zuhel  
terin.

Lieb der  
zuheltherin  
zu den  
pfaffen.

Den es mag lieb haben: F. Des gelt es lieb hat. N.  
Desto bequemlicher wüirstu bey im sein Dann dieweil  
das dirnlinn des geldes wartet / so wartestu sein. F.  
Nicht erbarmet aber sein. Dañ er souil pein von ir hat/  
das er des Febers wol entbiret. N. Aber mein hatt  
dich nie erbarmet. F. Do warestu mit dem übel nit be  
laden. Dañ du weist nit wie ein großes übel ist/ ein zū  
hälterin im hauß. N. Ein übel: So doch die pfaffen  
solliche nit allein mit fleiß/ sunder auch mit zancck bege  
ren. Vnd wol so sere vmb sye krigen/ als zū Rom vmb  
die geystlichen lehen. F. Vmb der vsfack willē ist auch  
das übel desto grösser / das es mit willen vn begir künft  
N. Magt dañ einer vbel mit seinem willen haben: F.  
Ab das ander leüt mögē/weyß ich nit/ vorwar die pfaf  
fen mögē das. N. Das sye an tre zū helterin freüntlich  
en fleiß kōren/vnd etwan vmb deren willen von synnen  
kunnen/weiß ich wol/das inn aber das ein vbel sey/ist  
vber mein verstentnüss. Dañ ich kan nit vormerckē wañ  
es jne ein übel wer/ wie sye das mit güttem willen zū in  
ziehen wōrden. F. Ich vorstehe es aber wol/ vnd auß  
langer gewonheit hab ich das gelernet. Zūm ersten hab  
en sye inbrünstiglicher lieb zū den/ dañ die ehemänner  
Zū iren hauffrauwen. N. Das weiß ich wol. F. Aber  
die hinwider haben ein weder gar kein/oder aber ein see  
kalte lieb zū den pfaffenn / vsfack das sollich weyber vff  
ein zeit vil zū gleich liep haben/ein teil vmb früntliches  
beywesens willen / andere das sye reich / etliche das sye  
güts vermögens sein. N. wen man den eine sūnde/die  
ire lieb nit zerteylet / sunder alweg einen liep hetre / wer  
auch von der selbigen vbel. F. Nit nichten wān man

Feber das Ander.

eine sünd. dann ein solch vnder den pfaffen kelnerin/ist wie der vogel phoenix selzam/ dan wie kan eine die ein mol ir eer/ ein vnwider bringlich ding verlore hat imer ab schanden entsetzung haben. N. Du wilt sagen/ die selbigen frauwen / achten vortter mer leycht vff das/ das sye der massen verlore habenn das es nimmer wider bracht werden magt: F. Eben also. Vnnd darumb die ein mal sich vff den platz ergeben hatt / wil darnach alwegen freylich vff dem selbigen vmbgehen. Vnd seytemal sye vor gewiß hat/ das sich niemandt eren zu ir versicht/acht sye klein gerücht/vnd leymundt. Der halben gebrauch sye sich der angenommen schand. Vnnd wo ir geburen magt schafft sye ir lust mit fleiß der mänig e felikeit. Dann verlust der eren (dem lüstiger gebrauch anhengt) ist nit wie andere ding. N. Sollichs ist aber ein bößer gebrauch. F. Da von disputier ich nit Aber fürwar vnter sollichenn frauwen welch nit vil männer sücht/allein die meint ir eer mit schade verloren haben. Dann zu ergetzlichkeit der verloren eeren/ ist er funden/ das sye an vil ortern ire gelust erfüllen. Deren auch etzlich ein böß leben angehenn / vmb das in an einem mā nit genüget. Welchenn mannen nün solliche zühelterin werden/haben grosse marter von eyferen. N. Ist das selbig nit auch in der Ge: F. Zu zeyten auch / vnnd sein wol eheweyber die der gleichen auch sündigē. aber solliche fallen in die schar der losen frauwen / vñ bleyben nit teilhaffrig der ehelichen würdikeit. Dan die frumen enthelt erstlich schamm. Dornoch bezwingt sye gewissenn Ehelicher pflicht / vnnd ansehens irer kinder / inwendig den endenn der erberkeit / derenn ding die losen nit acht haben dörfenn. Dann sye sich on sorge

Verlust  
der eeren  
vnwider  
bringlich.

Schneden  
nuz mach  
en.

Ergetz  
lichkeit der  
uerlomen  
eeren.

Eyferen.

Vns frū  
me frau  
uen be  
dencken.



Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

Schaden  
von den  
zahalterin

Vorlust  
und über  
gebung  
Eeren und  
gutes.

Die pfaf  
fen unsa  
lig.

Der pfaf  
fen haus  
gesind.

Der Bul  
er marter.

erlustiren. Vnd ie geneigter sye zü dem seind/ ie sorgfelter  
iger ir liebhaber bey inn leben/ die werden erbermtlich  
er weiß gepyniget. Darumb das sye sehen mit solchem  
irem schaden sich veracht werdenn. **H.** Mit welchem  
schadē: **F.** Vilseltigem. Dañ über das die / so in 8 vnee  
sitzen/ vff das sye iren zūhalterin behäglich leben/ ire selē  
( das edelst reyl ires lebens ) verderbenn. so müssen sye  
auch angehaltens fleiß/ mit wol essen vnd trincken/ vñ  
köstlicher kleydung/ vil vorzeren/ vnd mit überiger vn-  
reinigkeit/ die kräfte ires leibs schwächen. Neben diesem  
achte ein itzlicher sollicher gar gering/ sein güt gerücht/  
do mit er ires gefallens lebe/ in far zü setze. **H.** Darauf  
ich nim dein meinung/ das die pfaffen so zū halterin ha-  
ben all das ire/ leyb/ seel/ eer vñ güt verliren: **F.** Wo sye  
sich denn angezeygter massz ergebenn/ sehe ich nichts  
das sye behalten. **H.** Bald würdestu mich überreden/  
das ich spräch sye werē vnsällich. **F.** Das du sprächest:  
Wer ist vnseliger/ dañ die also lebē/ das sye bey sollicher  
verlischung irer güter nimmer gerüglichen oder fridsamē  
müdt haben/ die weil sye kein treto vmb sich sehen. **H.**  
Das vnter dem grossen haußgesind der pfaffen selten  
imants der sye mit trewen meine/ erfundē werd hab ich  
güt wissen/ welches ist aber die vnriuwe mit der sye belas-  
den: **F.** Mit eine. Vff das ich dir aber mit kurtzen wor-  
ten bericht gebe/ sag ich bey den ist die peynigung vnd  
fülterey von den der Poet Plautus wil verstanden wer-  
den do er den busler also redend einfurt.  
**Mit/ marter/ peyn ich übertriff.**  
Alleüt / in meinem hertzen tieff.  
Wein sün gerücht würt hin vnd dar.  
Gekreüziger zerstoßen gar.

Feber das Ander.

In einem radt mich lieb vmb treibt.  
In todes far mein leyp vmb schwebt/  
Ich werd gezogen/vnd geziert/  
gedert/zurrisen/vnd gespert.  
Von mir hat sich geteylt mein sinn/  
Von witz ich gar verlassen bin.  
Do ich itz bin/do bin ich nit/  
Do ich nit bin / mein seel da wyt.  
Wanckfaltig ist mir mein gedanck  
Vff fürsatz allerley ich wanck.  
Itz liebt mir das/dann ihens ich wil.  
Nit mir die lieb treybt affen spil.  
Wegt/zwingt/stößt/taigt mich hin vnd her.  
Das ich itz ihens dann das beger.

Das wiewol in einer gemein von allē bülern so in lieb  
wüten gesagt/mag es doch zu vorderst dißen vnsern zu  
geben werden. Dann erstlich fressen sye sich in iren hertz  
en/das/wiewol sye ire frauwen vff das allerinbrünstig  
est lieb haben / mögen sye doch dergleichen von jnn wē  
derumb nit erlangen. Ab sye jnn dann schon libren wā  
re jñ doch solliche lieb mit vil andern gemein. Die weil  
dann lieb ein ding ist / das es keinen gemeiner leydt / ist  
ire sorgfeltigkeit so vil desto grösser das sye ire lieb an  
die leüt kären den einigklich lieb nit annemlich ist. Ob  
dann nun ein bülerin von natur vnfreüntlich/ od auch  
häderisch vñ zanckhafft ist / wer mit der in lieb behaffe  
dem ist bekümerlich das er nit güte wort/ ich gschweyg  
der thatē/ von ir haben mag. Ist aber ein freüntlich/vñ  
macht sich gantz holtzfällig/so macht sye einen verdacht  
vnd argwon/dañ er nit glaubē darff/ das sye einweder

Hertzlich  
bekümer  
nis der  
pfaffen.

Lieben  
mit gemej  
nern.

Ein un  
freüntlich  
zibelcerin

Ein freun  
liche zibel  
cerin.

Gesprächbüchlin Vl. Von Nutten

solchs auß hertzen oder aber einem andern nit auch thū.  
 Mein wirt so oft in das meidlin freütlich anlachte/liep  
 lich vmbfing/ir mündlin bodt / sprach er/mit einē seuff  
 zen. O mein liebs Elslin/ wölt got du meinst mich mit  
 trewen.vnd dise deine ertzeygte lieb wär dir im hertzen.  
 Antwort sye. Wie dann anders/ mein ich dich dann nit  
 mit trewen: Oder ist mein lieb nit von hertzen: Kennest  
 mich also: Dann warff er ir für einen/von den iünglingē  
 en/die täglich pflagen in sein hauß zū gehen/die er erwañ  
 sach / das meidlin küssen / oder aber sunst freüntlicher  
 dann im zū leyden gebüren wolt haltenn. Do erhub sich  
 ein gerüff/ein hadern/ein schelten. Vnnd zeiten ein lang  
 wirige zereylung. Dann Elslin rüff / es het mit so lang  
 em freüntlichem beywesen anders nichts. vmb jnn verdia  
 net dann das er böß vordacht vff sye hab. Sprach die  
 pfaffen ein vntrew argwenig volck sein/vnnd fragt. wo  
 sein nun die dapffere verheißungen: die großgemachte  
 hoffnung/die du mir eingesprochen: Ist dieses der danck  
 das do ich fürstlicher lieb te. lhaffrig sein möcht / vnnd  
 ward von vil reichern betworben/hab ich dich vor alle ge  
 setzt/mein wollust/mein schimpf/ vnd mein iunges leb  
 en / dir allein vnthergethon. hab dich also lieb gehapt /  
 das ich den reychen iüngling / der mich zū der Ee genū  
 menn/vnnd zun eeren bracht herte übergeben hab. So  
 mag in diser gantzen stat kein sein/die also einen glauben  
 halt/Die also heußlich vñ dem gütverstandig. Ich hab  
 das ihene so andere zerstrewen gesamlet das andere vor  
 wüsten behalten vnter sollichem ward sye weynend/vnd  
 treyb dem armen auch zehern auß sein augenn. Also gar

Vnie der  
 Curtisan  
 zum Els  
 lin.

Pfaffen  
 vntrew

Elslin ein  
 gute busz  
 belterin.

Feber das Ander.

nit verstand er ire berrücknüß. **H.** Was sye dan nit ein  
 sollliche: **F.** Das wil ich dir sagen/wie sye was . zehen  
 andere liephaber hätte sye/also heimlich/das sye die offte  
 alle zü einer malzeit geladen. Dann sye zwang den pfaf  
 fen wie offte sye wolt die zü heyschenn / eins an diesem /  
 das ander an ihenem lobende. Sye kunten vff der laurē  
 pfeuffen/spriuch dichten etzlich tanzten/ ein teil schimpf  
 lich geschwätz treyben/itzlicher was vff etwas güt. Ab  
 dann schon einer etwas nit wol kant / genoff er doch  
 ires angeben. Vnnd offte oberredt sye den pfaffen / einer  
 kant das er nie gelernet hatte. Dann nütz was ein yed  
 er/der ir wol gefiel. Aber ire liephaber hilt sye vngleich  
 er weyß. von etzlichen nam sye/gab den andern/vor alle  
 dingen leret sye das hauß. **H.** Dieses was als ich sich /  
 der ander grad seiner vnsäligkeit. **F.** Ist die äusserlich  
 en güter verlierē ein vnsäligkeit. Weyn vñ getreyde hin  
 tragend / vnnd das selbig nach irem gelüst aufsteylend  
 hatt in der vorstadt ein heußlin/darein/ sye drug / was  
 sye behalten wolt befalch das einem alten frewlin das  
 sich meysterlich wol vff der bülerrey verstand. Des selbi  
 gen geschafft was /new kundtschafft vnnd lieb zü be  
 werben/ wo es mocht etwa einen schönen oder wolha  
 bendenn iüngling funden / er wär gleich frembd oder  
 landßmann. **H.** Als ich sihe ist er an dem vnsäliger ge  
 west/das er das übel mit solchem seinem schaden gehal  
 ten/dann das er ir lieb' nit erworben hat. Dann der lieb  
 halbē/hat er daran genüg gehabt das er geglaubt/sich  
 von ir gelibt werden. Seytemal/als in vil andern dingē  
 glaub in der lieb grosses vermögens ist. **F.** Es ist wie  
 du sagst. Aber vmb den glauben hat es diße gestalt/das

Elslins  
 uuesen.

Vuie els  
 lin ire lieb  
 haber bilt.

Vuie els  
 lin aus  
 trug

Ein ale  
 uueip.

Glaub in  
 der lieb.

Gesprächbüchlin Vl. von Nuten

Forcht in  
der lieb.

Der turn  
Danaes.

Der Cur.  
muß uff  
elslin mar  
ten.

Amor ist  
blind.

ie meres einem nach seinem willen geht / ie mer fürcht  
er mittele züfäll die im die geglaubten lieb benemē. Dar  
umb do der Curtisan Franck ward erstlich durch mein  
anzündung. N. Also verderbstu den frauwen ire män  
ner. F. Verstör mich nit mit eynreden. Erstlich durch  
mein anzündung/darnach als in der stein an kam/ vnd  
nach dem andere franckheite/eine nach der andern/vnd  
er sich / sye ires gelustes zü erstaten gebrechlich besandt/  
zittert er so oft er einē sach ins hauß gehen/Elßlin grüß  
sen/vmbfahen/oder im freüntlich wincken/förchtende/  
das es im nit einer die weylet franck wär abspäner. N.  
Ich glaub er hab den turn Danaes gewünsht / dareyn  
er sye schlüssen möcht. F. Nit. Sonder vil mer plag er  
ires willens. Dann Elßlin wolt vnuerschlossen sein/wz  
gern bey vil geselschafft/also das es sich meint allein sein  
wen es zwüschen drey oder vier starcken iünglingen zü  
dischs saß. Do der pfaff nun solliches vermerckt ( daß er  
muß eygentlich acht habenn/ wa zü sye geneigt wär/ ir  
das zü bestellenn) macht er offte pancket / darzū er leide  
von allen orten/wer künd freünd oder kurtzweil machē/  
vff das er den gebrechen an im/mit vorwefung anderer  
erfüllet. Sprechend mein Elßlin schaff dir ein gütenn  
müdt / vnd gebrauch diszes lebens bis es besser mit mir  
würde. Dann er verhieß ir/nach wider erlangter gesunt  
heit/ ein sälligs leben. N. Sach er vnder dissem nit das  
im sein hauß gelett ward: F. Die büler sehen nichts/  
dañ die lieb ist blind. N. Wercket er das auch nit: F.  
Weniger wann ein kind. N. Do solt man in vormanet  
haben. F. Erwas nit gehörig/dañ als Menander den  
greckischen Poet spricht. Natürllich yeder büler hat ver  
stopffet om gein weisen radt. N. Darumb seint die

Fieber das Ander.

von Thespiē vn Sinnig gewest das sye gleych wie Joui/ also auch Amori spil machtenn so anders sollicher vn radt von der lieb kumpt. F. Es kumpt den jhenen die ir lieb nit wol anlegen / vnnnd allein gestalt des leibs vor augen haben. Dann anders ist es mit der tügent liebhaber gethon. H. Das seind die jhenen so ir eeliche weyber liephaben: F. Es seind ir etzliche. H. Ich verstehe das es ein grosse pein ist etwas liephaben das nit lieplich ist / vnd doch liephaben gezwungen werdē. F. Vñ also gezwungen werdē das einer sein sinn darüber verleiust. H. Wie werden sye aber also sinloß / das sye solliche torheit thun: F. Darumb das Amor ein kind ist / geboren kintlich alle büler vnd darüb das die lieb leicht ist vnd fliehen / vormeyden die buler alle dapfferkeit / vnd gehen mit leichtuertigkeit vmb. H. Darüb auch gleich wie die kinder / lieber mit nüssen / dann mit gelt vmbgehē also auch die vff das hefftigst liephaben / dieweil sye irer narheit nachgehen verfaumen sye ir gesuntheit / ir heil / ir freuntschafft / ir güt / ir hauß. Er gerucht / vnd alles das nit allein nit zū mangeln / sunder mit schweyß vnd erbeit zū erwerben ist. F. Vff ein nadelspitz nahe hastu hina zū getroffen. Dann vff das sye ettwan ein güte nacht haben mögen / ein frölich pancket / rantz / oder schimpff / kumpt inn nit in ire gemüdt / was erlich oder nütz sye.

H. Als mich aber bedunckt / habenn sye dannoch den nutz dar gegen / das sye in der bülschafft erüingen / vnnnd alweg einen leichten frölichen müit haben. F. Du wilt sagen das sye alweg narren seindt / vnd leben in irtumb / ir wesen vff keinen grund setzend. Sunder als Seneca spricht alweg anhebē sye zū leben / dann solliche leüt vor treyben ire zeit / in dem müssig gang. H. Weinstu dan

d. iij.

Die buler  
boren nit  
rat.  
Lieb uol  
und ubel  
anlegen.

**A**

Amor ein  
kind.

Amor flie  
hen.

Vñ sie sich  
die buler  
verseumē.

Die buler  
iungen.

## Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

Ein ge  
gründt be/  
stendig  
leben.

Hutten  
sol kein  
uuecip nem  
men.

Vuas die  
buler ach  
ten.

Das niemant sein leben grunduestige dan der ein erweip  
hab: F. Fürwar die selbigen haben ir leben in bestand  
gesetzt. H. Wiltu dann das ich Eelich werde: F.  
Das wil ich nit. H. So wilt auch nit das ich meinem  
leben einen grundt setz: F. Das wil ich aber vff ein an  
der gestalt. H. Das ich mit einer zübelterin hauffhalt:  
F. Nit nichten. Sunder das du on ein weip lebst.  
H. Des hab ich keinen willen. Sag mir aber warumb  
verbeütestu mir ein weip zü nemmē: F. Erstlich dein  
enthalben vmb das sye dir mühe machen vnnnd kein rüs  
we lassen / dich an deinem studieren verhindern würdt.  
So rat ich es auch meinenthalben nit / dann die Gewey  
ber leyden das feber nit / mit fleiß ausschliessende von  
iren mannen deren wartung sye sorgfeliglicher / dann  
not ist / pflegen. H. Nit den worten machstu mich ein  
es weybs noch me / wider vor / begirig / aber vergiß der  
red von den bülern nit. F. Alles was nörtlich ist achten  
sye nit / haben allein fleiß auff ire geucherey die sye doch  
nimmer vollkummentlich zü gefallen erlangenn. Dann  
ob es jnn schon ettwan wol vff der bülschafft zü stehet /  
ist das doch ein kurze freud vnd sye wie jm wöll so ha  
ben sye das nit zü eygen. Dan die weil solliche frauwen  
einen vmbfahen / dencken sye an den andern / haben zü  
keinem rechtelieb. Sunder dencken nür / wie sye viler  
manner teylhafftig mögen werdenn. Nit an grosse fürs  
sichtigkeit / dann sye ir hinlauffend zeit bedencken. zelen  
offt ire jar vnnnd ettwann stroffen sye sich selbst / das sye  
jnn nit mit so vil mannen / als wol möglich gewest wär  
lust geschafft haben. Vnnnd mer seind sye der zeit karek  
dann keines andern dinges / zü vorann wo gewinst ist.

Dann vmb gelts willen machen sye sich vnterthon/ vnd lassen sich damit bewegen. N. Sag mir eins/ werden sye mer durch gelt/ dann durch wolgestalt bewegt: F. Die weysern lassen sich mer gelt bewegen. Dann welche ire lieb vnweyßlich anlegen/ sein den hüpschen also geneigt/ das sye den offte gelt zü gebenn. N. Auß deinen redē volget das zwey geschlecht sein der bülerin/ etzlich büle nützlich/ etzliche lüschlich. F. Noch ist das dritte/ die beyder gestalt bülen. N. Als das elßlin/ das einem gab/ von dem anderen nam/ ihenen vmb gestalt willenn/ dißen des gelts halben lieb habend. F. Als noch vil vnnnd on zal thün. darumb hab ich offte die pfaffen vor forcht zittern gesehen/ wann man bey inn ertrwann von einem sagt der vil geldes hätte/ oder sunderliche hüpsche von gestalt wäre. N. Ich hab der gleichen selbs gesehen wiewol ich noch nit all ding gesehen. F. Noch vil mer/ wo irn ein reycher oder ein wolgehalter iüngling ins hanß kam. N. Nit on ursach/ wo anders das glick also vil in der lieb vermagk. F. Gleibt man den von Egira so vermagk es mer/ dann gestalt/ darüb hatten bey innen die zwen götter. Amor vnd Fortuna/ einen tempel. N. warumb ließ dann der pfaff die ihene so der massen geschick warē nit außwendigs hauß: F. Er het es wol gethon/ het er gedörfft. N. Als ich sehe/ müssen die pfaffen ire zübelterin fürchtenn. F. Wer daß ir kein vnterthonen einen Tyrannen. Nutt. Warumb stossen sye die dann nit von inn/wen sye nit iredes ge fallens leben: Feber. Sye thäten es wol/ wann sye die nit lieb hetten. Nutt. Ein lämmerlich wesen zeygstu mir an/ sye nit dörffenn ireden nutz schaffen/ oder züm besten kören/vnnnd zü irem schaden gezwungen werds.

Gelt wol  
gestalt.

Vuelche  
bulerin  
meis oder  
unmeis.  
Dreierlei  
bulerin.

Vuas die  
pfaffen be  
triebt.

Die von  
Egira.

Vnie die  
pfaffen  
ire zübel  
terin fürch  
ten.



Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

Vuas mā  
an den fra  
uē fercht.

Frauen  
zorn.

Eelent.

Hercules  
forcht  
Omphale<sup>n</sup>

Der pfaf  
fen mit  
notforcht  
zuwingen.

was habenn aber die freulin an jnen selbs / das also zu  
föchten ist: F. Den zorn in dem sye schelten/ flüchenn/  
schenden/hadern/vnnd sich zeyten gar von den pfaffen  
lören. N. Von dannen ist solliche forcht: F. Von dan  
nen. Wann in irem zorn dörfen sye wol alle heimlicheit  
sagen/ vnd vnuerschampt allen schimpf vnnd ernst wie  
sye den mit den pfaffen getriben offenbaren. vnd ob die  
pfaffen irget etwas geredt/oder gethon/ des sye heilig  
nimpt/der keines verschweygen sye. N. bescheyd mich  
föchten dann nit auch die Gemänner ire weyber. F.  
Vmb die selbigen hat es gar ein ander gestalt/ dann die  
forcht/ von der ich sag/ ist gemeiniglich in der verbotte  
nen lieb/ gleich wie Hercules/forcht sein bülschafft/ das  
meydlin Omphalen/vnd was ir in allerlei dinst zu willē  
aber sein Geweyp Deyaniram forcht er nit / vnnd wart  
von ir nit zum rocken vnnd der spindeln getribenn. N.  
Democrates spricht/ Einem mann mag grösser spot nit  
widerfaren/ dann das er sich ein weyp zwingen lest. hat  
er nun/ als zu vorstehen/ sollichs in der Ehe vor schand  
geacht/ wie lästerlich ist es dann bey den bülern: Dar  
umb hat die ehelich lieb ein grosse sicherheit / do band  
jnn sein durch welche zwey also verstrickt werden/ das  
die obgemelte forcht nit bey jnn ist. F. Du solt aber  
darumb kein weyp nemen. N. Da wil ich nach denck  
en. Far du vortan. F. Mit dieser notforcht dringen  
sye den pfaffen ab gelt/ kleyder/ kleinote/ dinstmägte/ vñ  
der gleichen/ was sye wöllen/trawende wo sye jne sollich  
ding nit verschaffen hinwegk zu zihen. Ist dan irget eine  
er vngedültiger/ dann sich dem ort gebürt/ vnnd wil jnn  
widerbellen oder als man etzliche findt/ sye schlagen/ zu  
dem spricht eine/ weistu nit pfaff das ich etzlicher ding

Feber das Ander.

wissen hab/itzo wil ich das von dir sagē/ leufft da mit  
auß dem hauß/derhalb er in grosse forcht kumpt. Dañ  
er weiß/ das sye magt /ob sye wil / wozlich vnser Elß  
lin hub allen tag ein netwen krieg an. Izzo hatten an  
dere weyber bessere kleyder dann sye/ den hatte sye ring  
oder gesteyn bey einer gesehen der andern gehen. vvv.  
mägt nach/aber sye müß altzeit allein vn vngeschmückte  
gehen/ darüber macht sich ein ruffens/ vnd ward er be  
wegt/ab kein gelt do was/ wein oder korn zū verkauff  
en/oder aber vff wucher vmb die Juden entlehen. N.  
Das hat er mit schaden gethon. F. Ander hab ich se  
hen stelen auß der kirchen vnnnd anderßwo/ vff das sye  
zū geben hertenn Nemlich einen münch der bület mit  
einer zū vil köstlichen dirn/ der er golt vnnnd silber auß  
der sacristien bracht. N. Du heilige geistlichkeit. thün  
das auch die münch: F. Mönich: Gleich als ob ert  
was wär das nit auch münch thäten/so wol als and  
er leütte. Noch mer hab ich etzliche gesehen meynedig  
vnd trewloß werden / mit vorgifft morden/ verräterey  
zū richten/wider alle güte sitten vnd glauben handeln.  
N. Fürwar die sich sollicher ding schuldig wissen/ bü  
len mit grossen sorgen vnd forcht. Warumb vorhelen  
sye aber nit den weybē ire heimlicheit: F. Das sye liep  
haben / vnd kein büler magt schweygen. dann Cupido  
geht nacktet vnd bloß. N. Derhalben entblößen sich die  
büler auch vnd halten nichts vordeckt: F. Ja die der  
massen bülen/ N. Nit irem grossen schadē als ich acht  
darüb ist dises ein ferlich bülschafft. F. Wie du sagst.  
dann die lieb der zühelterin ist vnstet/so haben sye kein  
gewissen/vnd schewen nit zucht oder Eer/dañ sye hab  
en die schon vber geben/ derhalbenn sye dem nechstenn

Vuie Els  
lin offt ein  
lernen  
machte.

Minnich.

Vuas  
ubels in  
derlieb  
geschichte.

Buler me  
gen nit  
schweyge

## Gesprächbüchlin Vl. Von Nutten

offenbarenn / was sye von andern gesehen oder gehort  
 haben / etzliche außeygener gebrechlichkeit weyplicher  
 natur / das sye nit wol schweygen künne / etzliche vff  
 das sye danck vñ gunst erwerbē / vñ die / den sye solliche  
 ding offenbaren. Etzliche den / die sye besorgen / zū wi-  
 der. wañ sye über die erzömt sein. Vñnd gar leychtlich  
 thün sye das / wenn sye außgetriben werdenn. **N.** Die  
 weyl du mir / worum die zühälterin nit bald außzütrey-  
 ben seynd erkläret hast / binn ich weyter vngeszweyfelt /  
 das ein armsälig leben füren / die mit sollichem notbes-  
 zwangt inwendig iren hausen vorstrickt sein. Dañ itzo  
 dunckt mich wie ich sehe vñd hör sye alle ding reden vñ  
 thün omb der weyber willē. **F.** Auch freünd vñd feind  
 den zū gefallen machen vñd haben. **N.** Vñd offt iren  
 nutz vñd frummen vff das sye den zū willen seyen vber-  
 geben. **F.** Sich aller leychtuertigkeit fleysen nichtes  
 dapfers angehen. **N.** Vñ was die geystlichkeit antrifft  
 so vil als ein bonen achtē. **F.** billigkeit vñ vnbilligkeit  
 zū gleych achten / **N.** Wie gar mit nichten gezimpt den  
 geystlichen solliches leben / dañ so inn geystliche ding als  
 so gar heffrigt befolhen sein. das sye der halbē / alle welt-  
 liche sachen zū rücl schlagen sollen / ist es ein groß verker-  
 rung bey inn / also grossen fleys vff eytel vñnd vnnütze  
 ding legen / das sye der geystlichkeit die weyl vorgessen.  
 wie wol sye der nit gantz vorgessenn. dann ich sye omb  
 geystlich zū werden / geyn Rom lauffen / vñnd da selbst  
 schwär vñd vernichtlich dienst thün gesehenn. **F.** das  
 thün sye nit omb geystlichkeit willen das sye besser / sun-  
 der omb der pfriunden willen / das sye reycher werden.  
**N.** So ist all ire sorg reyche zū werden / aber geystlich  
 zū sein / achten sye nit. **F.** Wie die geystlichkeit an ir  
 selbst ist / achten sye der gar nit / aber allein den namen /

Vñ die  
 pfaffen in  
 not be-  
 zwangt  
 sitzen.

Vñ itz  
 die pfaffe  
 geyst-  
 licheit  
 achtē.

Vñ umb  
 die pfaf-  
 fen geyn  
 Rom lauf-  
 fen.

Feber das Ander.

umb das der grossen gewinst mit jm bringt/ fleysen sye sich mit aller üppigkeit zü erwärbenn. Dann sichstu nit wie vil grosser büben/sich mit dem erlichen namen descken: N. Jezzo erst erken ichs. F. Das hastu mit zü dancken. N. Ist war. F. N. rumb lästu mich ein: N. Das binn ich noch nit bedacht. F. Noch nit: Vnd woltest also vndanckbar sein/dastu mich/die dich weyß mache/nit herberigst: N. Ich mag dich nit leydenn/wie woldu würdig werest von einem geherbrigt werden/wann du nit also vil bößes bey dir herrest. Feb. Wie vil: Nutt. Wer dann mir anzünemmen. F. Du bist zü mal zart vnd vnleydlich worden. Erwann herrestu dir vorgesätzt/ alle bitterkeit umb der künst willen zü leydenn. N. Nich hastu nun genüg vnderweyßt/ hernach ler die pfaffen/das die den rechten weg gehē/ dan ich sehe nichtes das sye mit Christo gemeyn haben.

F. Ich hab dir doch gesagt/sye habē üfels an das genüg/ d halben ich Feb. nit stadt bey jnnen hab. Darüb auch Jupiter/ als er innē ward des pfaffen lebens/ mit iren frauwen / sprach er ( Difes sol der pfaffen Feber sein ) Vnd hieß mich bey andern leütē herbrigen. N. Bey welchen andern: F. Erstlich bey dir wo ich dir aber nit gestell/ sölt ich zü den kauffleütren/ vnd reychen burgern in den stettē/ die in freuden vñ wollust lebē/ gehen. N. Do nun Juppiter soich ding mit dir redet/ sagt ernit auch / wie jm gestiel das gestift des Papstes Callisti/ das die pfaffen nit mer Geweyber habē sollen: Daucht in auch billich d geystlichē lebē/ vō dē Felichē stand ( des got selbs ein anfenger ) zü einer büberey vñ huren leben geraten sein: F. Das daucht in gar nit. Sprach auch mā hette in vñ sollichs nie gefragt. vnd

e ij

Der geyst  
licheit  
Namm:

Huttens  
vorsatz in  
seiner iug/  
ent.

Der pfaf  
fen Feber.

Ⓝ

Das pfaf  
fen nit Be  
weyber  
haben.

## Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

Nota.

**S**

Vuo her  
den pfaf/  
fen krack-  
beit.

Geytzige  
pfaffen.

Arm pfaf-  
fen.

Krafft des  
Febers

vff die zeit das gesatz gemacht/war er nit im rat gewest  
Sein meinung sye auch/ man soll das abthun/ vn̄ den  
pfaffen wider als ertwan Eherweyber geben. Vff das  
sye nit morgens / von dem vnreynen bedt auffstehend/  
mit besleckten henden vnnd gemüten/ das heyligthum  
handelen. N. Das rate ich auch / vnnd besunder vmb  
deynent willē/das du wider stat beyinnen hapst. Dann  
die weil sye in der vnee sitzen/vorsehe ich mich du wölst  
mit inn nichts zū thun haben. F. Nichtes. Dann Ju-  
piter hat mir das verbotten/so haben sye auch an das /  
andere krankheitē bey inn. N. Die haben sye von irer  
fresserey: F. Auch vō den zūhelterin/welche offte vmb  
gewinß willen die krankten visitierenn/es sey einer aus-  
sitzigt/wassersüchtig/oder hab die frantzosen/oder an-  
dere der gleichen krankheiten/die sye von dannē heim  
et mit in bringen/vnd vff ire beyschlāffer schütten. N.  
Das ist auch ein groß teil irer vnsäligkeit. F. Wie du  
sagst. N. Welch pfaffen dann keine zūhelterin haben  
wiltu auch die selbigen verlassen: F. Auch die selbigē  
Dann mit geytzikeit ( das ein grosse/vnd vuuorgleich-  
liche krankheit ist ) seind sye beladē. N. Die dan auch  
nit an geytzikeit siechen/wz wiltu mit den machen: F.  
Die seind arm / vnnd ire bederfflichkeit treybt mich von  
inn. N. Allerley visach sūchestu/vff das du bey mir her-  
berigen mögest. Aber es würdt nichts dor auß. F. So  
würde auch weyßheit bey dir nit herbrigen. N. Wer  
hindert das: F. Dein geilheit / die allein ich preydeln  
kan. N. Du schwachst die macht des körpers. F. Ich  
mer die krafft des gemüts. N. Du verbrennest das ge-  
blüt. F. Ich leschs auß die prunst der vnkeuscheit. N.  
Du krenckst das hertz. F. Ich mach weißlich die sūn.

## Feber das Ander.

H. Du bringst schmerzen. F. Ich treyb auß vnreins  
igkeit. H. Wie: Bistu nit/die offt verhindest vil red  
licher rathen der mēschen/ F. Wie: Bin ich nit/die vil  
sünden vnterlauffe: H. Nit der weiß werē alle krank  
heiten güt/dann sye auch wie du den leyp schwächen/  
vnd verzeren die krafft. F. Nit wie ich/ dann deren etz  
liche stincken/vnd werden vermiten/ machen vngestalt  
mit geschwer/vnd etzliche fressen das fleysch hinweg  
verkremphen die senadern/vnnd lämen/derens keins in  
dem feber ist. H. Das felt/dann in etzlichen fibern  
sein auch sollich gebrechē. Vnd ob der schon keiner wār  
so seind doch magerheit / bleyche / vnd der tod selbs nit  
weyt. F. Des todes halben antworre ich vnd sprich/  
das keiner/ der mich zū halten weyß/ am feber stirbt.  
Aber mager sein vnd bleych/ist das böß: H. Als mich  
bedunckt. F. Wiltu dann einen qualster bauch haben/  
dastu so vil dest ehe wassersüchtigk werdest: Oder wilt  
tu rot farb habenn / das yederman sprech du studierest  
nichts: H. Ein lüstigt ding ist das feber. Du würst  
mich aber nit überreden das ich vmb ser studieren an  
sehens willen/beger bleych zū sein. F. Aber etwan bes  
gerdestu das / vff das deine meyster sprächen du werest  
fleyssig. doch velleicht bistu nun ein büler / vnnd dastu  
den frauen behagest/ wiltu rotfärbig sein. daran du  
irrest. dann mer würstu in bleych gefallen/dan sye wer  
den sprechen/es künde dir von vil studieren. H. Welch  
seind die: F. Die lieb haben vernüfft vnnd kunst. H.  
Ja wol vernüfft vnd kunst/als ob irget weyber werent  
die nach künsten vnnd studieren fragten / dann gestalt  
vñ reychtumb liebt den weybern. F. Du bist nit recht  
weyß / auß keiner andern vsach / dann das du nit das.

e iij

Das feber  
er uber an  
dre kräcke  
heit.

Ob das  
feber tot  
lich.

Bleych  
sein.

Vns den  
weybern  
liebe.

Gesprächbüchlin Vl. von Hatten

Feber hast. Den frauen ist vordächtlich die hübsheit der mänen. Es sey dan das eine außiugent oder vnerfarnheit nit wiß was sye lieb habenn solle. Die weysen aber/sehen an das gemüdt der mänen/vnd nit das an gesicht. N. Aber reichthumb haben sye lieb. F. Die selbig krankheit ist frawen vnd mañen gemein. N. Der halben ist zü fürchten das/ die weyl'ich nit reich binn/ wo du mich darüber auch vngestalt machest/ das ich beyderlei halben verworfen werd/vnnd neme mich kein weyp. F. Wo ich dich vngestalt mach: Seind dan die bleychen vngestalt: Hastu also behalten was dich Quidius leret/do er spricht/ Bleych sol ein yeder büler sein. Dann bleycheit macht ein büler sein. N. Es was mir vergessen. Aber eins wil ich dir sagen. Ich wil kein büler sein. so wil ich auch nit bleych sein. Aber vß dir fürchte ich zü vorderst schwachheit des leybs. F. Nun wil ich dir doch dein krafft nit nemen/ dann virtäglich wil ich bey dir sein. N. Darzū virtäglich: du behagst mir nie F. So bedenkstu nit was von mir geschriben ist/das ich dē/bey dē ich virtäglich gewesen bin/hernach sterck er mache vnd vermöglicher dan er ye gewesen sey. N. Du bist vormals auch virtäglich bey mir gewest aber hast sollich nit bewisen. was sol ich dir dann glauben: F. Zur selbigen zeit/ waren auch andere krankheiten bey dir/darumb ich nit vollen gewalt ober dich hette. Aber itzo so ich allein bey dir/ würd ich dich gantz hurtigt machen/vnd erfrischen. N. Nit welcherlei weiß: F. Erstlich wil ich dich schwanck vnd dünne machen dasu behend werdest/dann syeder du am leib zü genümen/hat man dich der trägheit vnd faulheit verdacht. Darnach wil ich dir auch ein ernstlich angesicht mach

Vueys  
frauen.

Reychtūb

Der büler  
farbe.

Das vier/  
täglich  
Feber.

Vnne das  
feber Hut  
ten wil zu  
richten.

Feber das Ander.

en/das mann dich nit vor leychtuertig achte/dann mir  
 dein vil lachen/vnd schimpflich sein nit gefelt. **H.** Sag  
 woltestu mir das lachen vnnnd den schimpf benennen:  
 So hettestu mir doch alles / das den frauwen liebt be-  
 nummen. Darumb ist dir disse thür gezeychnet / vnnnd  
 steht daroben geschriben. **H.** Heb dich Feber. **F.** Zorn  
 nit. Ob ich dir sollich schon nām/wölt ich es dir dar-  
 nach mit den krefftren des leybs wider geben. **Hutt.**  
**M.** Nitler zeyt/sol ich abermals wie vor zeyten sechs mo-  
 nat krank sein: **F.** Ich meiner du soltest mir. vii. mo-  
 nat bey dir vergünnen/das wer vollkummiglich ein jar  
 vff das ich dich ganz entlich weyß mächte/abziehend  
 dir dein geilheit/vor der du ietzo lang her nit hast ernst-  
 iglich können geben. **H.** Heb dich Feber. heb dich  
 Feber. **Feb.** Ruff nit ietzo wil ich hin zü den wassers-  
 trenckern. **Rnab.** Heb dich Feber / heb dich / die mir  
 pflegest meinen herzen vnlustig vnd zornig zü machen  
 so offrt du bey im hausesst. **H.** Heb dich. **Feb.** Laß auch du  
 dein ruffen. Ietzo wil ich gehen/vnd eben sich ich einen  
 kauffman oberflüssiglich pantketirenn/ der würd mich  
 meiner züuersicht annemen/ er hat schon von der gestes-  
 rigen vnuordeweten fresserey / einem rohen magen be-  
 kñmen. Ich wil an in. **H.** VILLEicht so hat er ertzte. **F.**  
 Die hat er/aber von dē gemeinē hauffen/ die pfropfen  
 im täglich ein etwas auß Arabia bracht/oder das in in-  
 dien gewachsen. **H.** Wz pfropfet aber er inn wider ein:  
**F.** Sein wolbereyte vnnnd küniglich zügericht speyß/  
 zwanzig gericht vff ein maltzeyt/Rebhüner/krämetu-  
 gel/pfawē/phasanē/fisch/mermüschelich/vñ woz mā dē  
 golt gleich wigt. **H.** S halbē auch sye selbst sich dir vor-  
 sichtigē durch ire fresserey. **F.** vorwar. vñ ich hab auch/

Ernstlich  
sehen.

Heb dich  
Feber.

Der reich  
kauffman.

Ertzte.

Des kauf-  
mans tische.



Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

Nach der  
ertz regi  
ment lebē.

Von den  
krancken  
leben die  
Ertzte.

Alle ertzt  
austreibē.

Nisz/  
uurtz.  
Ein uueyp  
nemmen.

itzo acht vff sye. N. Doran thātestu mir einē dinst wān  
du der selbigen ārtzt sechshundert hinwegt nāmst. Vor  
manē sye in aber nit in d fresserey/ das er sich vor kranck  
heit hütte: F. Sye manen in alzu vil/mit seinem scha  
den. dann sye schreyben jm ein regiment vor/das er sich  
nach der artztheyen regulen halte. N. Aber die füllerey  
vorbieten sye im nit: F. Sye verbierē im die wol/ aber  
sye übersehen jm doch etwas / vñnd lassens hingehen.  
dān wan er nit also lebt müsten sye hunger leyden. Vñd  
leychlich sehen sye im durch die finger/ vmb gewinnes  
willen. Dān wo von wolten die Ertzt leben/ wann nit  
krancken weren: N. Sye würden villeycht leben/ aber  
sye müsten hacken vñd arbeyten. F. So weren sye kein  
Ertzte. N. So wāren sye aber bauwern. Vñd vil bes  
serstund es im teütschen land/wann mann die gantzen  
schül der ertzhey/mit iren Kabarbaro vñ Coloquintide  
austrib. F. Auch den Stromer: Coppen: Ebeln: vñd  
Ritü. vñ ander Ertzte die du lieb hast: N. Die selbig  
en nit. Dān es sein redlich leit/vñd deshalben seind sye  
offt desto weniger Ertzte. F. Sye wāren noch vil red  
licher / wān sye dir zū einem mol. viij. pfund niszwurtz  
eyngāben. N. wie so vil mein Feberlin: F. Das sye  
dich von der torheit/ein weyp wōllen nemmen/purgir  
eten / der zū stüdiere vil baß geschickt bist/ dann das  
weyp würt dir kein ruwe lassen/vñ in dē fleiß der weyß  
heit würd sye dich hindren. N. Ein weyp zū nemmen  
biñ ich noch vnentschlossen/wie wol ob ich eines nām  
in dem keinen irtumb erkāndt. Aber du bedörffest wol  
niszwurtz/auszütreibenn die vnsinnigkeitt/mit der du  
ander auch vnsinnig machest. F. Ich mach gelet vñ  
fleißig N. Heb dich Feber. heb dich Feb. F. Ruff

## Feber das Ander.

nit. ietzo soltu des Febers / vff das andere krankheiten  
stadt bey dir habē mögen / mangeln. N. Neb dich Fe  
ber. Dañ alle die also studieren / das sye an das nichtes  
thün sein vnnützig vnd werdē fantasten. F. Mit den  
worten wirstu vil gelerten wider dich reyzen. Zum er  
sten der heyligen geschriff gelerten. Nur. Die weysen  
werden nit über mich zörnenn. F. Aber die sich weyß  
duncken. N. den du ire köpff also hast auß geholt das  
ir yeder leycht ein halb vntz hirnes mer hat. Feb. Vor  
war dir wölt ich das lästerlich hirnleyn außschäpffenn  
liffest du mich eynes schuchs breyt hiereyn. N. Das hab  
ich versehen vnd darumb gehe hinweg / du schwätze  
ein. F. Vmb der dreyer wort willen: N. Vmb deines  
tödllichen beywesens willen / mit disen deine vntlich  
en fabeln / zü den pfaffen / zü den bülern / zü den trenc  
ern / zü den fackern / zü den Rauffleütē / zü den Ertzē /  
od wo es dir gefelt / zü des keyfers Maximilian schrey  
bern. F. Die mer dan zü vil bey im gewinnen / reych  
werden / vnd yetzo in füllerey vnd wollust hachfertig  
sein: N. Eben zü den selbigen oder zü wem du sunst  
wilt / vff das du von mir seyst. F. Ich gehe. Ade. N.  
Hör mich Stehe ein kleyns / ich wil dein etwas. Feb.  
Ich wiß wol das du des Febers bedörffest. N. Also  
viel be darff ich dein / noch eins zü fragen. F. Was ist  
das: N. Sag mir was vsach disses verkerren lebens  
der geystlichen: F. Das ist müßigt gangt vnd des sel  
bigen narung reychthumb. N. Ob nün die teütsch na  
tion disen rat fünde / das sye inn erstlich ire pfünd ge  
ringer macht / hieß sye darnach Ecker bauwen / vnd als  
ander thün / güc mit schweyß süchen / würden wir dar  
nach frumme geystlichen habenn: F. An meiner stadt

Studiren  
und sunst  
nichts  
thun.

Des keyf  
ers Maxi  
milian  
schreiber

Vrsach  
des norter  
ten lebens  
der geist  
lichen.

f

Gesprächbüchlin Vl. Von Nutten

antwort dir Quidius.

Müßig  
gangk

Wirstu meyden müßig gangk.

Bey dir gar bald die lieb würt krank.

Wer müßig geht hat nichts zü schaffen/

Zuß dem macht bald die lieb ein assen.

Wer ernstlich aber züschaffen hat/

Cupido da sein schiessen lat.

Vnd ist sein sackel sunder hitz.

Bey müßig gon ist selten witz.

Vnd an einē andern ort spricht auch der selbig Poet.

Reychtūb

Wiewol zü bösem reychtūmb kerdt/

Yedoch mans tieff grebt auß der erdt.

N. Sag an/meinstu das sollichs die teutschenn jmer  
thūn werden: F. Solt ichs nit meinē: N. Wie bald  
aber: F. Vber nit lang/wen sye nit mer werden leyden  
kūnnē/also vil tausent pfaffen / des merern teils müßig  
genger/vnnd zü nichts nutz/dann zü essen vnnd tranc  
en. So bald yerget ein tewerung kumpt vnnd dapfere  
redliche leüt verdriß haben werden/ das sye billicher ge  
braucheten. disen tregen / vnwissenden vund vnnützen  
leüten/in wollust vorzeret werden. N. Dein rechnung  
helt/das als Virgilius von den fruchtbaren/vnd hou  
igmachenden binen schreibt / wie sye die weßben vnnd  
hummeln / von den nit honig kumpt/sunder die doch  
honig essen/ von iren binstöcken mit gewalt abtreiben /  
also werden auch etwan die weysen/nützlichen/vnd des  
ren mann nottūffrigk ist/ die tregen vnnützen/ müßig  
genger auß treyben vnd iagen. F. Anders nit. Nutt.  
Sye werdenn aber ices müßiggangs entschuldigung  
haben/sprechend in sye der müßigang von nöten/ vmb

Die vn/  
müßigē  
tregē pfaf  
fen.

Et hieb sch  
gleychnas

Feber das Ander.

weyß zu werdenn. Dann Aristoteles spricht / Sitzend  
vnnnd rüwend würt die seel des menschen weyser. Feb.

Das mag man vß iren wercken erkennen / wie sy iren  
müssiggangt anlegen vnnnd sag dir yetzo sy wären zu  
leyden / wen sy als Plutarchus leret ire rü / vnnnd müs-  
siggangt vff übung der künst vnnnd weyßheit setzten.

Hutt. Ich sehe das du güte vormanung gibst. F.  
Darum nim mich auff. Hutt. Ich nam dich villeicht  
auff / wañ ich nit bedächt das die fürsten der teütschen  
nation deines radts bedörfften / vff das sye das reych zu  
einem bessern stand bringen möchtenn / das vnmaßig  
vnzellig gelt / das die müßigen geistlichen vorzeren / ein-  
es teyls vff redliche auffrichtige krieg / eines teyls vff en-  
thaltung geleter leüd wendend vnnnd aufsteylend. F.

Wiltu das Carolus sollichs thü? Hutt. Kan er es on  
dich thün / so wil ichs. F. Ich meint du soltest mich  
zu Carolo geschickt haben. H. Ich wil dich nit zu im  
schicken. Sunder an deiner stat wil ich im selbs disen  
rat geben. Feb. So werden dir die pfaffen das Feber  
fluchen. Hutt. So wil ich in das zipperlin / das gicht /  
das glidwe / oder vor alle eins / die aller grösten krank-  
heit (wie du sagst) das sye mit zühelterinn behangen  
seyen / wünschen. Feb. So werden sye dich erwürgen.

Hutt. Carolus würd sye E haben gedemütiget daß  
sye meines radts innen werden. Feb. Als ich sich / dir  
stedt so vil vnglücks zu / das du des Febers nit bedörff-  
ten würst. H. Do laß mich fürsorgen. Villeicht werd  
ich gedultiglich vnnnd gütwilliglich vbel empfahen vff  
das ich nür Carolū sollichs oberrede. F. Das er die  
pfaffen laßz vortilgē. H. Nit nichten. Sünd das er  
sye vō demüssiggang / von d trägheit / vnkeußheit / vō d

f h

Der pfaf-  
fen ent-  
schuldigung.

Vnie  
teutscher  
nation zu  
raten.

kiönig Ca-  
rolus.

Der pfaf-  
fen vnu-  
schen.

Das buche  
farbs zu  
geuarten  
hab.

Gesprächbüchlin Vl. von Nutten

füllerey von der eytelkeit/vnnd ander irem bösen lebenn  
 ziehe/vnnd heysß sye priester sein/ also das sye allein geyst  
 licher ding pflegen/vnd sich der weltlichen gar entschla  
 gē. Sye weysen/das sye nit auß d̄ geystlichkeit ein teusche  
 rey machen/ allein vff gewinst denckenn / ir vnkeuscheit  
 auflesche/vnd ir schändlich vnerlich leben abthū. **F.**  
**Vff** woz geschufft wiltu dich ziehen: **N.** Vff die spriche  
 Her deine priester sollen angethon werden mit gerecht  
 keit. **Dan** sunst schreibt der selbig prophet von jū spreche  
 end / in irem mund ist kein warheit / ir hertz ist vnütz  
 So schreyt ober sye ein ander prophet mit disen wortē.  
 we den hirtenn Israhel weytenden sich selbs. **F.** Du  
 bist vff dem rechten sinn / aber durch mein eingebung /  
 was wiltu aber zūm ersten vorgeben/wann du Carolo  
 disen radt gibst: **Nut.** Den weytzen des herren wil ich  
 in heysen reinigen / vnd seinen weyngarten wider vñ  
 anrichten/ von dem er durch den propheten sagt / Viel  
 hirtten haben meinen weyngarten verwüstet/mein erbe  
 teil haben sye zertretter/Darnach wil ich jnn vnterwey  
 sen/das sollich von im beschehen müßze/wölle er and  
 teutsch land in einen friden setzen/vnd den bösen verhin  
 derung thū / das sye nit an stadt der gūten gehalten  
 werden. **Dann** einem gerechten obersten regierer gehō  
 nit zū / leyde das mit schaden des gemeinen nutztes wer  
 den in den müßiggangē vnd tragheit gehalten losse vn  
 nütze leit/vnnd werden nit allein erneret/ sun der auch  
 vor obersten vnd heubter des regiments gehalten. **Dan**  
 sichstu wie gantz stōl ziglich sye herschen/die/wie wol d̄  
 merer teyl eines aller bösten lebens ist/nennen sich doch  
 die heyligen Christenlichen kirchen. vnnd gleich als ob  
 sye weren von d̄ seytten gottes/ wölle sye Clerici geheys

Ezech.  
xxx.iiij.

De vneitz  
en gottis  
reynigen.

**V**

Vuas einē  
regierer ge  
biert.

Die pfaf  
fen haben  
die ober  
keit.

Clericken.

Feber das Ander.

sen sein. So doch niemans außserlicher von Christo lebt  
dann sye aber sye gebrauchen sich der titel/ vnd pflegen  
einer Tyranny/ober die fürsten der welt. Vnd haben  
jnn das Christenlich volck also gar vnterwürfflich ge-  
macht / das es den minste vnter jnen her grüssen muß.

F. Jezo sehe ich das du genüg gelet bist/ vnd vortan  
darffstu des Febers nimmer / Aber man muß zü vortan  
Rom/sollicher ding ein heupt reynigen. N. Also muß  
man. F. Darumb biß vormüglich. N. Wiltu in dem  
gütem: F. Ich mein in vilen franckheyten/ vnunterleß-  
lich. N. Heb dich du böße bedeütniß/ zü den bösen/  
mich bewar Christus.

Nutzen zü den Lesern.

Ein pfaff/der treybt das Feber auß/  
Vnd helt darnach mit huren hauß/  
Der hat ein bösen wechsel gethon.  
Wie ich das hye beschriben hon.  
Drumb wölt ich das sye dächten nach/  
Der geystlichkeit/das wär ir sach.  
Doch möchtens Selich leben wol.  
Der Selich stand ist Eeren vol.  
Den hat got selbs zü gütem gesätzt.  
We dem der anders hat geschwätzt.  
Vnd weyser meint dan got zü sein.  
Drumb wünsch ich jm der hellen peyn.  
Vnd allen die das stiffren ye/  
Das schand vor Eer solt gehen hye.  
Wär besser nit/ein priester stünd.  
Des morgens auff/on alle sünd.  
Von seinem weyb/vnd treyb sein ampt/  
Dann das mans sicht so vnuoschampt/

f in

Angen-  
ner gnade  
der pfaf-  
fen.  
All pfaf-  
fen herren

Rom.

Eelich  
stand.

Eelich  
priester.

### Das Büchlin

Mit beslecktem leib/vnreinem synn/  
Oft lauffen zü der kirchen hinc  
Sye haben all nit schult dar an.  
On fleisch der mensch nit leben kan.  
Die aber machten diß gebott/  
Vorwar an inn wils rechen Got.  
Drumb denck ein yeder was er thü/  
Nag er an weyber haben rü/  
So sey er pfaff/vnd leb on schand.  
Vorwar es ist die gottes hand/  
Die straffer als was übel gschicht  
Das sol kein man vorachten nicht.  
Got wil sein kirchen haben rein.  
Ist allen gesagt/nit ein allein.  
So solten/die den namen han.  
Der geystlichkeit/vns füren an.  
Vnd geben andern güte leer.  
Von hohem stand sol kummen Gede  
Ich habs gewogt.

Gottes  
krafft

### Das Büchlin spricht

Ich binn ein büchlin/wie man sicht/  
In sondre arbeit zügericht/  
Vnd grüß einn yeden der mich list/  
Wo anders mein ein leser ist.  
Gemich der tichter fertigt ab/  
Den radt ich im mit trewen gab/  
Das er doheim mich lenger bhilt.  
Von im wart ich als bald gestilt/  
Vnd getrieben auß in fremde lande/  
Zü werden weit vnd breyt bekandt.

Zu dem Leser.

Ich müß wol thun was er mich hieß.  
Wie wol das villen thut vordrieff  
Des muß er abentwer stan.  
Daruor ich in gewarner han.  
Auch hab mein selbs zu sorgen ich/  
Das mans nit laß entgelten mich.  
Ich kenn der Römer regiment/  
Der gleichen habens vil vorprient.  
Das mir ein solchs nit widerfar.  
Ich wett/sye beyten nit ein iar/  
So werdens süren mich zu gericht.  
Wer ist der dann hin wider sicht:  
Iz geben vil mir tröstlich wort/  
Wenß aber kumpt an jhenen ort/  
So forcht ich/wenig werden sein/  
Die wöllen sich annemen mein.  
Dem sye nun/wie im würt/vnd ist/  
Ich leer der Curtisanen list.  
Vnd sag gantz freylich vnuorhelt/  
Wie yetz mit sitten Rom gestelt.  
Wer do regirt/vnd wie man lebt.  
Wie schand sich mer vnd mer erhebt.  
Wie die vns solten geben leer/  
Vnß schicken böß exempel heer.  
Vnd würt vorkaufft des hymmels thron/  
Ab den got selbs eynwoner schon.  
So ist der schinderey kein zal/  
Do mit sye scherren blat vnd kal.  
Vnd nemen stets von teitschen gelt.  
Dahin ir prattrick ist gestelt.  
Vnd finden täglich neuwe weg/

Die Re/  
mer

Inhalt dei  
ses Biech/  
hins.

Schinderei  
der romer



## Das Büchlin

Das gelt man in den Kasten leg.  
Do kummen teütschen umb ir güt.  
Ist niemant den das rewen thüt:  
Vorwar es ist erbärmlich ye/  
Das ir nit mögen behalten hye/  
Was ewer güt/vnd eygen ist.  
Vnd mercket nit den falschen list/  
Do mit man eüch beraubt vnd schindt.  
Bissher sein/teütschen gewesen blüdt.  
Die heß ich thün ir augen auff/  
Das sehen möge der gantze hauff/.  
Der Römer trüg/vnd behendig eit.  
Vnd wie der hirt sein schäfflin weydt.  
Vnd sorget vor der selen heyl  
Wieman vnß beütt den hymel feyl.  
Vnd würt got selbs dabey vorkaufft.  
Wie mancher narz gehen Rom hin laufft/  
Zü holen aplaß vnnnd genat.  
Wiemans volck vberschwetzer hat/  
Zü glauben dassz ein teyl der Sündt.  
Auswendig Rom nit büßen künde  
Von solchen/vnd der gleichen vil/  
Ich frey vnd teütschlich sagen wil.  
Das här ein yeder demß gelibt.  
Ob schon mir Rom nit aplaß gibt/  
Vnd wil umb warheit hassen mich/  
So wil ichs leyden gedultiglich.  
Wer weyß/was noch mag begeben sich.  
Villeycht ob leyd mir widerfert/  
Würt funden werden hand vnd Schwerdt/  
Vnd gegen solchen gewalt gefert.

Nutz dieses  
büchlin.

Gehen  
Rom lauff  
sen.

Horred Vl. von Hut. Die Römische dreifaltigkeit  
 Dem Strengen vnd Ernuesten her Sebastii  
 an vom Koenhan Ritter meinne lieb  
 en Schwager entbeüt ich Vl  
 rich von Nutte Poet vñ  
 Drator meinen freünt  
 lichen grüß/

**R**eiintlicher lieber Schwager vñnd freünd/ in  
 deiner nechsten mir zügeschickten schrift/ frag  
 stu mit grossen fleyß/ w3 ich doch itzo schreybe  
 Vder ob ich auch etwas vor handen hab. Vff diese zwö  
 faltige frag/dancke ich dir ersilich deines gegen mir erz  
 zeygten fleyß/ darnach wondert mich das du zweyfelst  
 ob ich etwas zü schreiben oder richten vör habe/ gleich  
 als ob du mich ye nichtes schreybend gefunden hettest/  
 auch do ich noch zü hoff was/ in vorsamlung vñ vnru.  
 Hab ich nun sollich8 am hoff/ do doch vil ver hinderüg  
 ist/nit vnterlassenn/wie zweifelstu dann / ob ich hye vff  
 dem schloß/ do ich allein vnd in rü bin/ feyer vnd müß  
 sig gehe: vff das du aber sehest/das ich so lang nit ganz  
 an frucht alhye gefessen hab / schicke ich dir hye ein ge  
 spräch büchlin das ich Dadiscum oder die Römischen  
 dreifaltigkeit nenne / vñnd in diesen bergen beschribben  
 hab/ würt dir das gefallen/ so würtstu auch on zweyfel/  
 meiner meinung / das ich mich vom hoff gethan / nit  
 entgegen sein. Aber das Büchlin schicke ich dir nit / als  
 etwas gütres/ dann es hatt nichtes güts in ün/ mer ist  
 sein inhalt schand laster/vnd alles übel/ sunder als ein  
 erzeugung meiner angebornen freyheit. Vnd glaub/ es  
 werde dir deßselbigen halben nit vngemam sein. Vor  
 war auß solcher vsach hab ich selbs einen gefallen dar

Hutten  
 schreibt al  
 weg ert  
 was

Das die  
 ses buech  
 lin gut sey.  
 Hutten8  
 angeborne  
 freyheit.

## Gesprächbüchlin Vl. Von Nutten

zū löse auff/der teütschen freyheit/ die gebunden/vnnd mit Päpßlichen stricken vorhafft was. Ich bring wiß herfür/die Christlichen warheit/die man ins ellend vor schickt/vnd weyter dan die Indianer oder Garamantē von hinnen wonenn/außgetriben hatte. Vmb solliche meine woltat (als ich die künlich vnd an schew nemen darff) beger ich nit / das mir vnser vaterlandt gemein teütsch Nation ein erliche belonüg gebe / allein bitte ich ob mich yemant vmb außgebner vnd beschubenen warheit willen/ veruolgen wölt/das als dan alle frummen teütschen sich mein annemen / vnd mich gegen gewalt vnd vnrecht entschützen. Dises sey mein lon. dises sey mein vorgelmuß. Biß got beuolhen. Geben züm Streckelberg am. viij. tag des hornungs im iar nach christ geburt. M.cccc. im xix.

Vuds .H.  
umb sein  
arbeit zu  
lon begere

## Gesprächbüchlin her Ulrichs

von Nutten gekröneten Poeten vnd Orator von dem vorkärten stand der Stat Rom / das er nennet Dadiscum oder die Römischē Dreyfaltigkeit.

Vnteredner Ernholt vnd Nutten. Ernholt



Es ich sehe Nutten / bistu doch zū letst wiß ein mal/ zū vns gein francffurt künmen/ von Meintz das du pflegst gülden zū nennē. V. Vnd nit vnbillich gulde. Dan auch noch mein bedünckē ist/ dz vnter allen stetten teütscher Nation / die man einweß lusts halbē irer gelegenheit / oder aber vñ gesuntheit willen des lustres/lobt/ möge Meintz den fürgangt vnd preys behalten. Dan bessern luste hab ich

Meintz  
guldene.

## Die Römische dreysaltigkeit.

In keiner Stadt nie funden/so ist es on massen lustig ge-  
legen/ bey der vermischung zweyer grossen schiffreyche  
wasser/ daruñ man leylich vñ on grossen kosten hin  
vñ wider spaziren / vnd alweg bald was an allen orten  
newer mer sein/wissens bekümen mag/ So bin ich gätz  
der meinung/ das vor einen yeden d Studieren vñ sein  
syn brauchen wöll/ A Meintz ein gewünschte wonüg sey.  
vnd mag dir vorwar sagen/ das/ so offt ich außgewesen  
vñ wider vff meintz reyse/wen ich noch die Stat nit in  
gesicht hab / geht mir ein erfrischung meines gemüts  
vnd der sinnen entgegen/ kan auch zu A Meintz nimmer  
genüg lesen oder schreiben. Ober das/ bedunckt mich/  
ich hab an keinem ort besser zufal in meinem richtē. E.  
Ich bin nit on wissen/ sollich/ wie du gesagt/also sein/  
hetre aber doch gemeint/ du habst A Meintz auß einer an-  
deren vsach gulden genent. N. Auß was vsach? E.  
Das die pfaffen do selbst vil gulden haben / vnd die zu  
samlen mer fleyß dan auff ire geistlichen ämpter anleg-  
en. N. Auß sollicher vsach/ solt ich noch billicher ewer  
francckfurt gulden nennen / dan bey euch ist das gelt in  
überflüssigkeit vñ alhye treybt man golt händel/ mer dan  
an keinem ort. Nye her künmen auß allen landen/ die do  
kauffen vnd verkauffen. hie bringen die kaufleüt ir gelt  
zu samē hie habē die sucker gätze berg vō golt ligē. Aber  
A Meintz hab ich guldē genendt/ als man flegt ein ding  
das vor andern schön vnd lustig ist/ oder darzu wir ein  
sundere lieb vnd begir haben / vnd das vns zu vorderst  
wolgefelt. Erholt. Warumb hastu es dann nit per-  
lin genendt: Nutt. Das mir das nit im synn gewesen  
doch magstu wissen/ das disse zünam nit new oder vō  
mir erfundenn ist / sunder kumpt auß einem alten rüm

g ij

zu Meintz  
gut studie-  
ren.

Fräckfurt

Die Fuch-  
er.

## Gespräch Büchlin. V. von Hutten

Colonia  
felix. **E**

Meynt:

**E**

Von einē  
alten geitz  
igen Pfafz

Nota:

**E**

gleych wie sich auch Cöln lest sällig nennen. Vnnd helt hart bey dem selbigen namen. Ernh. das sag man/du weyst aber auch wol / das alte sprichwort (A Neytz von anbeginne schalckhafftig). Hutten. Ich lob die statt/ aber von den leütten/ darinnē disputir ich nit. Wiewol yetzo A Neytz sein eygen eyngelobten volck nimmer hat Ist auch gantz seines alten regiments beraubt vnd hat sein gewönlliche gerechtikeit verloren. Ernh. Wir wöllen von gedechtnuß alter ding lassen/ Sag mir woz neuwer vnd lustiger mer bringestu vns von A Neytz: N. Ich bring wol ettwas das ist new/aber nit lustig. E. Das bitt ich dich mir zū sagen. Ist dir etwz vnlustigs in der guldenen stat widerfahren: N. Ja gantzlich ettwas/doch felt mir yetzo in gedancken/ein seer lustig vnd lächerlich geschicht / das mann mir von Cöln gesagt. Ernh. Was ist das: N. Wie doselbst ein alter/ über schwenclich reycher/ vnd an massen geytziger pfaff gestorben sey. Ernh. Dunckt dich das so lustig sein: N. Nit das/sunder das er so vngern sein leben gelassen. hat so offte vor sein gelt vnd schätz beschawet/die er auch alle wol zehen tag vor seynem tot zū im hat bringen lassen/vnnd vnter sein heüpt setzen / als wölt er sye (achte ich) mit im in ihene welt nemen. darnach hat er weyt vnd breyt nach ärzten geschickt / den selbigen groß gelt verheyssen/ wo sye in gesunt machen. Do er aber zū leist gesehen/das es gethon/vnd kein hoffnung mer sey/ hat er bitterlich geweynet / sich gantz übel gehalten/ doch mitler zeit/im sein gelt/vnd was er liebs gehapt/zeygen vnd offte zū gesicht bringen heyssen/ sein rechen büch er hören lesen/ vnnd im lassen sein gewin vnnd wucher rechnen. Ja do er mittē im tot gelegen/hat er wol sechß

### Die Sömische dreysaltikeit.

hundert mal außgeschrien. O mein gelt. O mein wonnig  
vnd güter. O mein lehen. dann hat er einn/ grewlichen  
anplick gebenn/den vmbstendern/die er wiste/balt nach  
seinē tot alles sein güt hinwegk nemen vnd im des klein  
en danck nach sagen werden. da im auch die augen ge  
brochen waren/vnnd er seines gesichts beraubt/hat er  
noch so lang er gemöcht/ mit beyden händen zū seinen  
schätzen gegriffen. Ist das nit zū lachen: Oder ist ye  
mant/den erbarm/ das einer nach einem sollichen leben  
ein sollich end nāme: Ernh. Mich erbarmet es gar  
nit. binn deiner meinung. Vnd wünsch alle geytzig  
en geltfressern das sye mit irem grossen schmerzen vor  
lassen müssen/was sye mit so grosser begir gesücht vnd  
erworben. vnd das sye sollicher vorlust in irem hertzen  
peynig/vñ martere. Wär ich auch bey dissem pfaffen /  
do er starb/gewesen/ich wolt im sein gelt kassen vor sein  
en oren geschüttelt/vnd erklegt haben. Vff das / wann  
er sein gelt nit mer hette sehen mögenn / das selbig doch  
biß zū außgangk seiner selen/hören müssen. Also wenig  
solt mich seins iamers erbarmet haben. Nutt. Du sagst  
recht. Vnd wer ich bey im gestanden ich wolt es selbst  
gethan/ vnd an vnderlaß seiner vnsinnigen geytzigkeit/  
noch weyter anreytzung gebenn / die in vilerley maß er  
wegt habenn. Ernh. Das wer alles wol hingangen.  
Sag mir aber nun was ist die vnlustigs zū Meyntz wi  
derfaren: Nutt. Das man mir den historien schreyber  
Cornelium Tacitum / des etzliche bücher newlich her  
fürkummen / vnnd zū Rom getrückt sein/nit hat wider  
trücken wöllen. Dann da ich sollichts dem trücker an  
gab/hat er gesprochen/er gedörff es nit thün/vmb ein  
er bullen willen/ die 8 Babst deshalben hat lassen auß  
g in

Vnd den  
geytzigen  
zu vñ  
sehen.

Cor. Ta.

der Babst  
vorbeut  
Cor. Ta.  
zu trucken

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten.

Aber glauben der teutschen.

Ein hieb/sche disposition.

Cor. Ta. schreibt uo de teutsche

gehen / darinnen er vff das der Römisch trücker desto mer gewinne/vnd auß keiner anderen vrsach / vorbeut/ das man genanten Tacitū in zehen iaren nit wider soll trücken. Ernh. Auß nün Teütschland also lang sich lesung desselbigen buchs enthalten: Dañ ich weis wol das die bücher/ die man zū Rom trücker/ werden selten in teütschland gefüret. N. Das hat mich auch verdrosen. vnd betrübt mich täglich mer vnd mer/ das ich sich vnser volck also harte in seinem aberglauben vorharen vnnd daruon sich nit abziehen lassen/ so gantz nährisch/ das etliche meinen/ sye müssen vff ein sollich bullen / die vns von guten künsten/ vñ scherpfung vnser vornüfft abfordert etz was gebenn / hierumb do ich sah den mißglaubenn deß trückerß / das er meinte / sich schon des teüfels sein wo er mir allen gelerten/ vnd künstbegirigē/ zū güte vn wolgefallen/ den Tacitum trücker/ fragt ich inn/ Ab irget ein neydischer Papsst sein würde/ der vns teütschen bey dem bann verböte/ weyngarten hinsfür zū arbeiten/ vñ golt zū süchen/ ab er auch meynte/ das wir angesicht sollichß gebots/ wasser trincken/ vnd das gelt hinwerffen würdenn: An wort er nein/ es würd nit geschehen. A. Deinstu dann / sprach ich/ woen vns einer güte künst (das ein ding ist/ besser vnd mer zū begeren/ dan weyn oder golt) verböte/ vnd vns hinsfür nit mer studieren wölt lassen / wörden wir vns auch vörter sollicher siessikeit enthalten / oder mit billichem schmerzenn der Papsstlichē bullen widerzüffen / vñ vns ye tröglich entgegen setzen: Vnnd als er meinte wir wörden das leiste thun/ sprach ich zū im/ warumb hastu dan ein abschewens/ Tacitum zū lichte/ vnd vor der teütschen augen zū bringē/ so doch kein historien schreyber mer von vnsern

Die Römische dreifaltigkeit.

volck geschriben/ vñ vnseren alten lob höchlicher gepreist  
hat: Mit sollichen Worten vnd disputation / hatte ich  
in über redt/ das er das büch zu trücken angenommen  
wår nit gwest/ des Papstes Legat der yetzo zu Weintz  
ist/ & selbig hat in wider abgeschreckt/ die sach vast häff  
tig machend / vñnd gesagt / wo einer sollichs thät/ wie  
seer vnd harte er den Papst erzörnen würde. Dieses hat  
mich (als billich) hertziglich betrübt / vñnd in zorn er  
wegt. E. Mit vnbillich/ vñ ist wol ein iämerliche sach  
das/ vñnd dergleichen vil so wir teütschen leyden vñnd  
tragen. Dann/ wenn wil es es doch ein end nemen/ mit  
den Bischoffs mänteln/ mit den Annaten/ pension/ vñ  
an zal der gleichen raubereyen: Wenn wöllen doch die  
Römer ein mal iren dingen maß geben: Ich fürcht wie  
teütschen werdens nit lenger leyden mögen. Dañ ir vn  
billich vornemen/ darmit sye vns vorgwaltigen/ nimpt  
täglich zu. Vñnd hat ire geltforderung kein auffhören  
weyß noch maß. N. Wie du sagst. Sye gebē iren ding  
en kein gestalt/ vñnd halten in irem leben kein masse/ so las  
se ich mich beduncken / teütsch Nation hab widerumb  
augen bekummen/ vñnd erkenne yetzo/ wie gantz vnbil  
licher weyß/ sye bis her vmbgeführt / vñnd betrogen ge  
west / wie man das volck so fälschlichen geplendt hatt.  
Ein freye streytbare Nation / ein starckmütig volck / vil  
stoltzer edelleüt/ vñnd fürsten vorschmacht/ vñnd voracht  
ung gesätzt. Dann ich hör yetzo jr vil gar seer freymütig  
lich dar von reden/ vñnd sich auch stellen / als wöllen  
sye das ioch vnser dienstbarkeit abwerffen. E. Wöle  
got sollichs geschäch / vff das wir nit lenger von auß  
lenderen vñnd vnseren nachburen voracht würden. N.  
N. Ich betriegē dañ alle meine sün / so würt es geschē.

Ein iämer  
lich Clag.

Der Re  
mer für  
nemen.

Teutsehe  
vuerden  
vnder se  
ben.



Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

Dañ ich sehe an allen örten nach freyheyt gedacht/ vnd  
 vorbünntuß darzü gemacht werden. Auch was vom  
 adel ist/ oder sunst ein erber gemüdt hat/ tragen ein groß  
 mißfallen/ vnd vngedult darinnen/ das die güter/ so vn  
 sere ältern ertwan auß güter Christlicher meinung vnd  
 andacht zü den kirchen gebenn / yetzo gehen Rom / ich  
 weyß nit wem gefallen/ vnd das man alle iar zü etzliche  
 malen new schatzung vff vnns reütschen legt/ mancher  
 ley weyß vnd weg / damit man / was wir nach von gelt  
 haben/ von vns bringe erdencket. welche künheit vnn  
 freuel dahin kummen ist/ das sye yetzo . von den sye mit  
 betrug/ gleyßnerey/ vnd listen nichtes bringen mögen/  
 durchschrecken vnd traw mit gewalt zü nemen vnder  
 stehen . Ist das nit ein vngehörter vnbillicher gewalts  
 sam : Oder wie möcht man vnß mer / vnnnd höher be  
 schweren: Wie möcht man vorächtlicher vnnnd schmä  
 licher. vntertrucken / ein volck / dem die gantzen welt zü  
 regirn gebürt/ vnd geben ist: Gleych als hetten sye vns  
 mit woffen vnd dem krieg bezwungen/ vnnnd inn zins  
 bar gemacht. Derhalben ich ein grosse hoffnung hab/  
 diuweyl es yetzo am höchsten ist / vnnnd villeycht weyter  
 nit auff steygen mag/ es werde brechen/ vñ wie werden  
 erlöst. Ernh. Weinstu der new künig werd das thun:  
 H. Das/ vnd noch vil mer/ diser nation gemess/ dem  
 Keych/ seinen ältern / vñ seynem geschlecht gebürlich.  
 Dann wie macht er leyden/ sich voracht/ die seinen be  
 raubt/ vnnnd noch darzü von den man stetes vilnimpt/  
 die selbigen am meysten vorlacht / vnd in gespöt gehalt  
 en werden: Ist irget ein volck / das spötlicher vnnnd ver  
 ächtlicher zü Rom gehalten werde den die reütschen:  
 Ernh. Vorwar keines/ dann zü Rom vorlachen vnns

Vwie uns  
 die Remer  
 zu schreke  
 meinen.

Hoffnung  
 auff zu  
 kunfft.

kienig  
 Carolus.

Vwie teut  
 schen zu  
 Rom vor  
 spott sein.

## Die Römische dreysaltigkeit.

die kinder vnd alten/weyber vnd männer/hantwercker/  
Kauffleüt/Pfaffen/Leyen/Edlen/Vnedlen/Herren/  
Knecht/vnd die sum̄ daruon zū reden/ die Juden ( ge-  
fangen aller Nation ) haben zū Rom macht die Teüt-  
schen zū vorpottē . Do selbst hat mā auch eygene sprich-  
wort von den Teütischen/damit man sye heymlich vnd  
offentlich berüfft / vnd vorwolget / als albere geüch mit  
der nasen umbfüret/mit fingern anzeyget/mit schand-  
lichen zū namē außschreyet / in schimpff vñ ernst als tö-  
richte narren veyret . Wie wol sye vnns doch anderß  
keiner narheit schuld geben mögen dan̄ das wir ire vor-  
spottung nit mercken wöllen / das wir zū vil glauben/  
vnd vns in einem aberglaubē vnser güt / das man vns  
vor zeyten mit woffen vñ krieg nit hat nemem mögen /  
yetzo spötlich ab schwätzen vñnd gauücklen lassen / auch  
das alweg also vil teütischen zū Rom thinen/umb kein  
en andren lon/dann das sye ir vätterlich erb ( dann wie  
sol ich anderß nennen/ die vñmäßlichen überschwenck-  
lichen miltigkeit vnser vörsaren / da mit sye die kirchen  
vil zū höchlich begabt haben ) mit grosser bitt vnd flö-  
hen/erlangen mögen . H. Darumb magstu wol mit  
mir hoffen/vnd iren zükünfftigen fall erkennē . Ernh.  
Seytemal du mich deß weyß gemacht/vnd mir ein ge-  
müdt eyngesprochen hast . H. Du glaubst nit / wie vñ-  
gedultiglich vñ mit grossē zorn am nechsten reychstag  
etzliche fürstē zū Augspurgk sein bewegt gewest/durch  
des Bapstlichen Legaten red . Der selbig / als man im  
ein lange proceß der geystlichen hat angezeygt / vñnd er  
den grossen pracht/vnd Cer ( darinnen wir vnser geyst-  
lichkeit halten ) erkente/ist er/ als ob das höfflich geredt  
wät / vff diße wort kummen . Ey wie schön stalknecht  
h

Vnar im  
teutschen  
narren  
sein.

Der kirch  
en gut in  
teutschen  
land.

Pracht  
der geist-  
lichen in  
teutchem  
land.



## Gesprächbüchlin Vl. Von Nutten

Vnser  
geistlichen  
der Rom/  
erstal/  
knecht.

Vwie tent  
schen zu  
irem schä/  
den noch  
vorspottet.

Vwie ytz  
alle pfründ  
erworben  
uerden.  
Die Fuch  
er.

Vwie der  
Legat Ca  
ietanus  
Carolū ge  
scholten.

haben wir zu Rom. Mit wölchen Worten er vns vnser  
re narheit vorgeworffen/ das wir die ein solliche macht  
haben vns zwingen lassen/ den Cardinālen vnd Bischö  
ffen zu Rom ire mülessel krawen/ vnnnd in schmäliche  
dinst thun. Do ich nun sahe/ etliche über solliche wort  
ire zeen zusammen beyssen/ vnnnd murzen/ hab ich mich  
auch freylich erzeygt/ vnd offentlich geklagt/ das es nit  
billich od recht sey/ auch diser nation vngbürllich/ vns  
von sollichen leuten nit allein überwundē/ sunder auch  
als in einem triumph gefüret werden. Dann es ist kein  
gewalt vordrüßlicher vnnnd vnleydlicher/ dann wo man  
des vorgwältigten noch darzu spottet/ vñ in zu seinē vng  
glück/ über vnd tröget. **E.** Wölt got/ er redet oft sol  
liche wort / vnnnd erhüb sich in seinem übermüt. damit  
wir Teütschen zu lest vns schämerten. vnd sag/ er hat  
die warheit geredt. dan wie er gesagt/ geschicht es zu  
Rom. So sieht man vor augen / das yetzo schir keiner  
in teütschland ein güte pfründ hat/ er hab den zu Rom  
darumb gethinet / oder aber die mit giften vnd gaben  
erworben/ oder vmb gelt von den fuchern erkauft. Hat  
man aber den Legaten vmb sollicher freuelichē red wil  
len nit mit Worten oder that gestraffet: **H.** Wie ich ge  
sagt/ wurden etliche in zorn bewegt/ vnd ist wol ein ge  
mümmel gewest/ heymlich/ aber doch also/ das man er  
kandt die sachen vorstanden werden/ vnd die Teütschē  
sich irer schand schämen. wiewol er nichts daruff gege  
ben. Sunder yetzo noch hat er den hymel feyl/ vnd hof  
fet täglich gelt von vns zu lösen. Ja vff das du wissest  
wie frey vnd trötzlich er in seinem fürsatz bleyb/ hatt er  
nechst in einer vorsamlüg der fürsten Carolum geschol  
ten/ in (als zum Keyserthum) an leyb vnd gemüdt vntüg

## Die Römische dreyfaltigkeit.

lich angezeygt/ vnd allen fleiß dahin gewendt/ das es  
vns ein frantzösisch ioch aufflegte/ des Keychs würde  
vñ herlichkeit von vns nāme/vns in ein vnbillichen be-  
zwangk vñnd dinstbarkeit brächt. E. D zeyt. Dsitten.  
Sol dem edlen iüngling/ zū dē yederman alles güc vor-  
hoffen ist / ein sollicher gewalt widerfaren: Sollen die  
hochberümpften Teütschen ein sollich relation mit ge-  
dult hören: Darff ich auch glauben das es also gesche-  
hen: N. Wie ich sage. E. Vnd ist der wolff nit in ein  
en strick gefallen: Hut. Er ist außgerissen. E. Hat er  
auch in sollicher far sich geförchtet: N. Nit ein har. Ja  
mer hatt er sich selbst willigklich zū sollicher botschafft  
dargeben. Vñ (als man sagt) anders nit ist sein vorsatz  
gewest dann Sinonis / von dem Vergilius schreybt.

Wit freyes müts bestendigkei/

Zū eynem zweyer weg bereydt/

Eintweder zū verfügen not

Ein andern/oder gon inn tot.

E. Wo du nūn würdest von dēdingen redē oß schrey-  
ben/lassz ich mich bedunckē/du möchst vil leüt bewegē.

N. Ab sye nit gereyd bewegt sein. dan d Rōmer trüge-  
rey (die bissher vordeckt gewest vñ nit iderman bekendt)  
hat yetzo irē deckel verloren / so treyben sye ire schalckheit  
so gar offentlich/so künlich vnd on alle massen/geben dē  
auch kein gestalt/das es in nit wol lenger mag außgehē.  
Etwan do ich zū Rom sollichs mit einem von den al-  
ler grōsten büben geredt hab/in vormanend/das er sich  
in disē handel ein wenig geschickter vñ zimlicher hiel-  
te/hör was er daruff gesprochē wie hōnlich vñ mit gros-  
ser vorachtig er antwort gab. Man sol (sprach er) nit  
allein dē Barbarischē kein golt gebē/sund auch wo mā

h ij

Sprich  
wort.

Des Lega-  
ten Caie-  
tani vor-  
satz.

Der Ro-  
trug bisz  
her vor  
deckt.

Vnie H.  
zu Rom  
mit einem  
gerett hat.  
Lex Grati-  
ani Imp.  
ex Codice  
l. iij. tit.  
lxij.

Gespräch Büchlin. Vl. von Nutren

Golt bey in fünde / das selbig mit list vnd behendigkeit / von in bringē. Vff solche sein vnuorschömpfte wort hab ich mich nit erhalten mögen / sunder im auß freyem gemüdt / mit disen Worten begegnet. Achtestu dann vns teütschen zü disen zeytē / vor barbarisch: Oder wie darff festu vns sollichen gewalt thun: Dann wiltu die Barbarisch nennen / die ein grob / vnzüchtig vnd vihisch leben füren / sich vnfreüntlich halten / vnd kein mültigkeit bey in haben / so sein wir weyt von dannen. heystu aber Barbarisch / alle die ihenē die außwendig Chrustē glauben leben / als Gratianus in den obuerzelten Worten vorkunden würt / so magstu ye kein volck anzeygē / das sich bestendiger in dem glauben / vnd härter vber Christus gebotten halte / dann vnser Nation. So sein alweg die teütschen / von allen völkern der welt vör gerrew / redlich vnd gastmilt geacht gewesen / haben in geyslichkeit vnd forcht gottes alweg alle Nation übertroffen. Auß was vrsach magstu vns dan mit einer sollicher annānung behönen / vnd sprichst man soll / das golt von vns nemen: Oder meinstu eüwer wesen zü Rom dann das vnser besser sein: Die ir (als got weyß) ein sollich leben füret / das billich / die ganze welt / vmb eüch her / als zü außleschung eines gemeinē sewers / eüch zü straffen vñ vordämpffen auffstünde. Vff das aber der bößwicht / nit meinet / das bürgerlich recht mir gätz vnwissen sein hab ich weyter zü im gesagte / weistu auch was in dem selbigen rechten auch von eüch geschriben stedt: Vnd als ich hat lassen das büch Codicem herbringen / weyset ich in das gesätz / dz der Keiser Leo von den / die durch gab oder geschencf zü Bistumb / oder geyslichen lehen kummen / geben hat. Ernh. Es ist wol ein hüpsch vnd

Vuer Bar  
barisch  
mog ge  
beissen  
werden.

Teutschen  
alweg  
guts glau  
bens.

Der Re/  
mer meße.

## Die Römische dreyfaltigkeit.

heylich gesatz/vnd wie wol es zu diesen zeyten nit gehalten / sunder vff das aller schmälichst zu ruck geschlagen vnnnd vorworffen / wär doch billich das es vmb seiner nutzbarkeit willen in ewigem gedächtniß blibe. Nur. Dieweylich mich vorsich dastu es außwendig büchs sagen kōnst so sag es her das wir hörē/wie ich dem gelt/ fraß begegnet binn. **E.** Ob yemant in dieser küniglich en stadt Constantinopel / oder in andern vnsern landen / die in aller welt zerstrewet sein / zu Bischofflichen werden / auß gots geschick gefordert würde / der selbig sol auß reynen gemüden der mensche / auß blossen gewissen der wal / auß lauterer volmeinung vnd achtung meiniglichs dohin gefordert werden. Niemand sol den priesterlichen stand mit gelts bezalung erkauffen. Sunder sol ein yeder seinen tugenden vnd nit dem gelt oder gabē nach geacht werden. Dann welcher stand wär sicher / welche sach mocht behaltē oder beschirmet bleyben / wo die würdigen kirchen gottes / durch gelt ersochten soltē werden: Wie mocht man redlichkeit vermauren / treu vnnnd glauben vorzeunen / wo der verflucht hunger des geldes inwendig die erlichen gottes gemach schluffen würde: Ja was möchre zu lest sicher sein / oder an farhe wo die vnuorserte gottis heyligkeit / sich vorseren vnd ergerlich: Hör vff du vorbante begir der Geytzikeit / dich zu den heyligen altaren nehen. Abgetriben werde von geystlichen stäten das peynlich laster. Vnd hirumb sol man bey vnsern zeyten einen keuschen demütigen Bischoff off weyhē / der / wohin er kumme / durch frumkeit seines lebens / alle ding reynigen vnd zu besserung weysen müge. Vnnnd sol hinfür nit durch geschenck / sunder mit angelegre bit ein Bischoff geweyhet werden. Der selbig

h vj

**A**  
Lex impe.  
Leonis  
Cod. Lib.  
i. titul. vi.

**A**

**A**

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten.

sol so weyt von dem Bergeytz sein / das er sich darzü las  
se süchen vnnnd zwingen / das er gebeten entweyche / ges  
fordt entfliehe / das mā in so hefftigklich darzü bitte / dz  
er mit keiner andern / dann angezeygter not entschuldig  
gung / sich des bistümbes entschlagen möge. Dañ war  
lich vnwürdig ist ein yeder des ampts / er werde dañ wi  
der seinen willen geweyhet. N. Ja als ich im das ges  
sätz also weyt gelesen hatte / sprach ich zū im. Cōfirmirēt  
ir Römer vns teütschen diser zeyt auch solliche Bisch  
off: Oder würt der eüch mit dē meysten gelt überschüt  
am ersten auch darzü gefordert / vñ bestätiget: Antwort  
er / ir Teütschen habt doch frey einen iden bischoff zū  
wölen. Sprach ich / das ist wol war / sye müssen aber nit  
Bischoff sein / sye kauffen dañ vorhin zū Rom einē mā  
tel . wie mag das dann ein frey wal geheysen werden:  
Ja billich möcht man es nit eynes Bischoffs erwelung /  
sunder ein anzeygung des / der eüch gelt zū geben wir  
dig oder tüglich sey / genennet werden. Darumb gib  
mir ärwort vff ein frage. Sag mā auch billicher Türck  
en ( die mit vns vmb land vnnnd leüt kriegen ) seyhande  
Christi nennen / dañ eüch zū Rom / welche die würdigen  
gottes kirchen mit gelt überwindlich machēt: Ja wel  
che ir yetzo die hymel verkauffet / hapt durchbrochen die  
mauren der redlichkeit / nider gerissen die vmbzeünung  
der trew vnnnd des glaubens / welcher vnersätliche golts  
begir / nit mer verhelents in die heyligen gottes heüser  
schlüfft / sunder auch yetzo inwendig den selbigen / mit  
trotz vñ übermüdt regirer. Ir hapt die vnuorsereten hey  
ligkeit vorseret / die reinigkeit der iungfrewlichē kirchen  
geschendet / vnnnd vorunreyniget. ir hapt zū einer mordt  
grüben gemacht das hauß des gebettes / auß welchem /

Vual der  
Bischoff  
in teütsch  
land.

Die Ro  
mer grof  
ser feind  
Christi  
dañ tierck  
en.

## Die Römische dreysaltigkeit.

wan ye Christus wider vff diese welt zū vns abher kām/  
euch vil zornigliche r dan er erwan die keuffer vnd vor  
keuffer treyben würde. Dann die selbigen hatten allein  
schon vnd vorächlicher ding einē marckt auffgericht.  
aber ir bringt zū kauff alle geistlichkeit/die kirchen lehen/  
Christū selbs/vnd die gnad des heyligen geystes. Solt  
man dan nit grössern fleyß haben euch dan die Türckē  
zū bekriegen/vnd weyt hinweg zū treybē/die ir seyl habi/  
got/die altar/die Sacrament/die hymel/vnnd alle der  
gleychē: Die ir auch mit ewerm ergerlichen schalckhaff  
tigen leben vsach seyt/das die vngleubigen nit Christē  
werdē/dierweyl sye euch/die andern sältigkeit zū gebē vor  
meynt/in sollichen bösen sitten leben sehen. Auch so sein  
wir von den Türcken allein sarhe des kriegs (dem vns  
leycht ist zū widersteen) gewartē. Es mag vorwar nie  
mant also on synn vnd vornüfft sein/der/wan er euch al  
so leben/vnd doch über geistlichkeit regirē sich/nit lieb  
er wölle bey seinē alten irtumb bleyben/dan inn ein new  
es mislebē vornemen. Myerumb ire/die euch mit wort  
en vor schäffer vnd hirten der gottes hert außgebt/seyt  
in scheyn der warheit/reüber des Christlichen volcks.  
Dann ir nit wie die Aposteln/auff breyter das Euan  
gelii/sunder treybt gelt zū sammenn. Vorhüt nit (als  
ein hirtē gebürt) die beuolhene hert/sund wie die reys  
sende wölff pflegen würget vnd vorwüster ir die schaff/  
vnd seyt yetzo nit mer (wie euch gebüren wölt) fischer  
v leute/sund denckt ir reychtūb zū sahē/golt zū eritagē/  
vñ stellet nach gewinst/halt fleyß fremde erb anzū fallen.  
vñ meiner doch wz Got sant Petro gewalts gebē hat/fre  
uelich vff euch zū zihen,macht dē Christlichē namē/mit

Der geyst  
liche halbē  
vuerdē die  
ungleubig  
en nit chri  
sten.

Die Ro  
nit hirten  
sunder  
vwlff.

Vwie die  
Ro.fischē.

S.Peters  
genualt.



Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

Vormä-  
nung.

ewern ligen vnd trigen / mit ewern auffszätzlichen bö-  
sen stücken / vnd bibereyen / der gantzen welt schmällich  
vnd vorhast. Myerumb bekeret eüch züm rechten weg /  
vnnnd besseret ewer sitten. Bindet dise ewer geytzikeit.  
Treybt ab von den heyligen gots heüßern das peynlich  
laster. lebt keüsch vnnnd geistlich / vff das andere eüch zü  
einem beyspil haben / volget nach Christo / vff das ande-  
re euch volgen gedörffen. Dann die weyl ir eüch also  
haltet / das ir auch die kurbiß (wē sye eüch gelt gāben)  
Bischoff ließet sein / werdenn alle der sach vorstendigen  
eüch hassen / die aber ewern irtumb nach volgē / ire seel  
verthümen. So stet eüch auch auffsehens zü habē / das  
nit ein mal die Barbarischen teütschen weyß vnd vor-  
stendig werden. Dan vil zü vil mißbraüchet ir eüch vn-  
serer eynfeltrikeit. also das ir keinen genügen habt / vnnnd  
des gelts zü berauben / sunder auch vber das ir vns vn-  
recht vnd gewalt thüt. spottet ir vnser noch darzū / me-  
ret den schaden des gürttes / mit behönug der wozz. Vñ  
die ir gewaltiglichen beraubt vñ geplöndert hapt / den  
sagt ir noch sollichs in spörlins weyß vnd mit lächerey  
vñ vns schmällich vorachtend. Einh. A. Dich beduncke  
schon / wie ich deß hüben angesicht sehe / der sich gegen  
sollicher deiner straff ganz entferbet hab / vñ verbleyche  
sey. N. Ja wal erbleyche. weniger hatt ich in bewegt /  
dann (als Virgilius sagt)

Ein starcker fels im meer stet vest /

Kein windt noch flüt sich wegen lest.

Scham zu  
Rom.

Solch tratz vnd künheit ist bey inn. Hast aber du ye ge-  
meint / das man sich zü Rom auch der schanden schām-  
me / vñ dargegen entferbe. E. Ich weyß wol das sich  
die Romanischen nit vast schämē. was antwort er aber

## Die Römische dreysaltigkeit.

auff deine wort: Nit. Anders nit/ dan dieses gesatz sey  
von einem Keyser. ( der über keinen Papsst yetzo macht  
hab/ sunder den auch ein Papsst zu dissen zeyten vnder  
seiner gehorsam halte ) gegeben. Myerumb sey es vn  
mächtig vnnnd werd nit angesehen. Darneben treyb es  
noch vil vnuorschämpter vnbillicher wort. E. Lag jm  
da nit dein faust vff dem gefress: Nit. Vorwar hetre  
sye jm müssen dar vff ligen wär/ es nit zu Rom gewe  
sen. Erh. Werde sye sich nit noch selbs/ mit sollicher  
weyß zu unglück vn vorderbnüss bringē/ würt es mich  
wunder nehmen. Nuten. An zweyfel werden sye/ als  
sye auch selbs vormercken vnnnd sich beduncken lassen.  
dann sye sehen yetzo / das man täglich von irem miß  
leben / übermüt / vnd Tyranny sagt / vnnnd schreybt.  
Nastu nit gehört/ was Vadiscus ( der nechst auch hye  
gewesen ) von irem regiment gesagt: Der selbig / in zu  
grossenschanden vnnnd schaden / offenbaret alles das er  
zu Rom gesehen. Vnd erweckt den Curtisanen vn irer  
gesellschaft eynen grossen haß. bey allen menschen: E.  
In selbs hab ich nit gehört. Aber der Burgermeyster  
Philips hat mir vil von seinem gespräch/ vnnnd wie frey  
mütiglich er solliche treyb/ gesagt. Derhalben ich wil  
lens was in zu hören/ do fyl mir / ich weyß nit was ge  
schäftes dar zwischen. Nitler zeyt ist er hinwegt ge  
reyser. N. Du hetrest wunder gehört vnd nit allein het  
te dir seyn red wol gefallen / sunder auch hetrestu wun  
der darab gehapt/ wie zierlich vnd mit scharpffen synnē  
er das wüste an zugeben. dan er brauchr in dē ein newe  
weyß/ vnnnd selzame art. E. Lieber wie: N. Do wer  
vil von zu reden/ so ist die zeyt kurtz/ vnd ich werde noch  
zu hoff gehē müssen. E. Sag mir vor von dissen dingē.

Ein keyser  
unterm  
Papsst.

Vadiscus  
von Rom  
kommen.

## Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

**H.** Ich hab nit zeyt. **Ernh.** Nit zeyt: Als ob du also  
 zü hoff dinest/das du dich stetes binden lassst/vñ nit er  
 wan ein stund od zwo zü deinē studio / oder aber güter  
 geselschafft brauchst. Lieber sag her/vnd lass dich nit  
 lang bitten. **H.** Wiltu dan auch in meiner sacht/als du  
 wol weyst/sleyß habē: **E.** Ja warlich ernstlichē sleyß.  
**H.** Vñ meinst mir ihens zü wegen zü bringen: **E.**  
 Wo es müglich ist. **H.** Du wilt es aber vntersehen:  
**E.** Nit allem sleyß vnd arbeit. Was darff es aber vil  
 wort: So du wenig zeyt hast/wöllen wir die nit vnnüt  
 lich vorlierē. **H.** yerumb heb an die vorgennōmē red. **H.**  
 Ich hab es aber nit alles/wie ich von jm gehört/behalt  
 en. **E.** Sag so vil du weyst. **H.** Wir haben nit tags  
 genüg darzū. **Ernh.** Meinstu das: **H.** Du würst ein  
 lange red hörē. **E.** So vil desto lieber wil ich sye hörē.  
**H.** Vff das du dan sehest/das ich gantz kein beschwer  
 nūß hab dir zü thinen/ so wil ich mich daruff verlassen  
 das ich ein gnädigen fürstē habe / vñ diesen gantzē tag  
 bis in die nacht/deinem willen vñ gefallen ergeben/vñ  
 dir die gantzen sacht vorzelen. **E.** Yetzo erst kumpstu zü  
 dir selbs. Vnd yetzo erken ich den altē Hutten bey dir.  
**H.** Erstlich/wz er von den Römern (wie die dan yetzo  
 Römern seint. dan er nennet sye Romanisten) zusagen  
 wöste/hat er vff ein dreyfaltigkeit gezogen. Vnd was sein  
 red also gestalt/das alles/so yetzo zü Rom bößlich/sünd  
 lich/od mißbrauchlich geschicht/in gedritts weyß vor  
 zeleit würde. **E.** Ich wil es gern hören. **H.** Eins wil  
 ich dir aber züvorsagē. Es seind vil selzamer wort dar  
 innen/die latinische sprach nit wol leyden mag/ da lass  
 dich nit ab graben. **E.** Ich graben. Als ob ich so zarte  
 oren hette/ das ich böß latin nit hören möcht. Oder nit  
 wüßte das die Römer vñ Curtisanen/nit vil latins kōn

Die Ro.  
 können nit  
 vil latin.

## Die Römische dreyfaltigkeit.

nen. Vyerumb sag an von den Curtisanen/von den Cop-  
pisten/Kamerfegern/von den lehen die man Curat / vnd  
die man nit Curat nennet. Von iren facultetē/gratiē/  
reseruation/regress/ annaten/auch vō dem Creutz gelt/  
ob du wilt/von iren außsprüchen / die sye in rota lassen  
gehen. Von patronen recht/vnd der gleychen. Ich hab  
des alles keinen verdriess. Nutt. Drey ding sprach er be-  
halten Rom bey seynen würden / Authozithät oder an-  
sehen des Pappstes / heylighumb/vnnd kauffschatz des  
aplast. E. Fragstu dan nit / ob er auch meynte/ die selb-  
bigen würde/an einem yeglichen andern ort/ wo auch  
ein Pappst die wonung hette/sein werden / ob der schon  
geyn Meyntz oder Cölen von der kirchen gesätzt wür-  
de: N. Ja über das/meynte er/ einē yeden Bischoff in  
seinem Bistumb gleych macht haben/ als sye ein Pappst  
zū Rom sprach/Christus hette alweg die vorgleychung  
liep gehapt / sey ein feindt gewest des er geytzes. Auch  
so begaben sich vil red gegen einander. Dann zwischen  
dem gedritten fragt ich villerley / wie ich dir das dann  
auch sagē wil. Du solt aber disse red nit mir/sund Das  
disco zū geben. Dan was ich von jm gehört/werde ich  
dir vorzē. Vñ ist sein meinüg. Es hab vmb den aplast  
garnit ein solliche gestalt/als die Römer vorgebē. Dan  
weñ der also grosse krafft hette / als sye sagen/möcht mā  
jn nit vmb gelt kauffen. So sey auch sant Peter nit vol-  
kumenlicher zū Rom / dan an einem yeden ort/do man  
sein mit andacht gedencet. Er sprach auch mer/ es sey  
nit einē yedē güte geyn Rom zū wanderē. Dann gemeyn-  
lich alle/so geyn Rom ziehen/bringen dreyerley wider  
mit jn heraus. E. Welche drey: N. Ei vorlypt gewis  
sē/einē böse magē/vñ lerē seckel. E. D wie geschicklich

Vürde  
der stat  
Rom.

Bischoffs  
geyualt.

Aplast.

Vuds mā  
kon Rom  
ausbringe.

Gespräch Büchlin. V. von Nutten

hat er diese drey zůsamen bracht. vñnd ist die warheit.  
 dann die weyl ich zů Rom mit essen vñnd trincken andst  
 dan mein gewonheit / mich gehalten / hab ich noch vff  
 diesen tag einē vntewigen magē. So sehe ich niemants  
 weniger got fürchten / eyde vñnd pflicht halten / (Er vñ  
 frumkeit achten / dan die sich Rom gebrauchē / do selbst  
 mit den geystlichen lehen die keuffend vñnd vorkauffend  
 umbgehen / als seint die Curtisanen. Auch darff niemāt  
 zweyselen / wie tewer vns Teütschen Rom täglich an-  
 kñme. Dan keiner von hinnen on grosse zerung / schwe-  
 ren kosten geyn Rom zeügt. Vffs wenigst muß er des-  
 ye ettwas schaden haben. Neynethalben mag ich wol  
 sagen wie in dem gedritte / ich bin mit lerem seckel wider  
 von dannen kummen. N. Von mir wil ich schweygē.  
 Aber Dadiscus sagt / er hab dē seckel mit dem gelt aldo  
 gelassen. Vñnd wer ich lenger da bliben (sprach er) ich  
 glaub ich herte müssen on kleyder / ia an har abscheydē.  
 Du weyst Ernholc / das du vñnd ich / wie wol wir nit  
 umb geystlicher lehen willen zů Rom gewesen / danoch  
 vil gelitten haben / aber doch on vnsern grossen schadē.  
 Dan den grōsten schaden achte ich der ihenen / die von  
 bösen meystern zů Rom gelernet / haben ein weybisch  
 gemüt bekummen / oder in ire frumkeit verkeren lassen /  
 ire gewissen vorgiffen. Ern. Als ihener Schwab /  
 von dir gescholten / das er sich von einem eyde herte ab-  
 soluieren lassen / sprach / lieber bedenck das wir zů Rom  
 sein. N. Vñnd der Cōlner der sich öffentlich berümpr /  
 er herte on sünde falsche sygel vffgedruckt. dann es wer  
 dem Papsst zů güt geschehen. E. Als noch vil andere /  
 die wir der gleychen wircken gesehen habenn. Aber far  
 du vor mit den gedritten. N. Er sprach auch / Rom.

Hutten vñ  
 Ernholc  
 zů Rom.

Zů Rom  
 sein.

**E**

## Die Römische dreyfaltigkeit.

sey zu fliehe/ vmb das es dreyerley/ die vor allen ein yed frummer vnuorseret behalten sol ertöte / vnnnd zu nicht mache. Gut gewissen/ andocht zu got/ vnd den eyd. Vff das selbig siel mir in gedächtniß/ dz dreyerley / wen mā der gedencckt/ die Römer vorlachen / gut beyspil der alten/ sant Peters Bistumb / vnnnd das iüngst gericht.

E. Das reümet sich gantz wol gegen einander. Dañ wen mā yetzo einem den Eyd gibt/ hat er die Römischen sitten angenommen/ schlechter den nit auß. Dañ er ist gewiß/ das wenn er wil/ jm von dem Bapst solliche Knotten auffgelöset werden mögen daruff er meins bedunckens zeugt/ das er sagt/ sye ertöden den eydt. H. Ja es ist wol die selbige meynung. Dañ was man hinweg nimpt das ist nit mer / vnd würt vor tot geacht. so gibt man dem Bapst durch einen mißglauben zu / er möge was geschē sey/ als wer es nit geschehen machen. Wer ist dann vnter den Römern / der geysliche andacht/ so vil als ein har achte: Oder keret man zu Rom seinen fleiß vff anders/ dañ gelt vnd gewin zu suchen:

E. Wer sätzt jm dañ zu Rom vor guten beyspilen der alten zu volgen: H. Wol hab ich gesehen zu Rom die ( gleych wie etwā Symon/ Domitianus/ Nero/ vñ der gleychen/ gelebt haben ) ein weyß an namen/ aber keinen/ der gedächet/ sich zu richten nach den alten heyligen vātern. Dañ wer zu Rom ein wort sagt vō sant Peters leben/ vñ seinem Bistumb/ des red helt man vor ein lächerliche fabeln. So haben sye zwo kirchen gemacht. die anfänglichlichen/ darinn die heyligsten gelebt haben/ die sye aber achten als ein vorbildung vnd schatten. die andern/ die sye/ als vor einen körper des schatens/ vñ recht lebendig haltē. die selbig ist gantz schön/ gantz guldene/

Vnarmb  
Rom zu  
fliehen.

Vnas die  
Romer  
vorlachen.  
Eyd  
schwuren.

Vnas mā  
zu Rom  
achtet.

Zwo  
Kirchen  
machen  
die Ro.

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten.

Die yetz'g  
kirch.

Die iber  
gebung  
Constan  
tini.

Rom.

Bapst Iu/  
lius der  
and. r.

vnd an allen orten vollkommen. Dann sye ist von eytelem auffsäzigen betriegern/von dieben/kirchen reubern/gefälschten notariē/Symoneyschen Bischoffen/des Bapstes schmeycheln/vnd von anders keinen leuten. Dan ob schon irget ein frummer Bischoff oder Cardinal zū Rom wär/den sündern die andern weyt von inn/haltē in außwendig der kirchen. Ober das berümen sye sich einer alten / vnd etwan von in selbs erdichten übergābung/die in Keyser Constantinus soll gethan habē/ der halbē sye das gantz Römisch Keych gegen nid erganck & sunnen/als an sye gehörend/fordern/vñ habē nach in halt des selbigen priuilegij in gewaltigem besess die stat Rom/einē stül vñ wonung des Römischē Keyfers (wo einer wär) vñ ein haupt des Keychs. So schlagen sye nit auß (als erwā Petrus gethan) weltliche herschüg/vnd regiment. Ja sye süren krieg darumb zū wasser vnd landt/machen vffrür/vorgiessen blüt/vnd morden mit gifft. E. Von irem gifft mordē wüste ich wol zū sagē. N. So hastu auch gesehen/bey Julius gezeyten/was sye vor krieger seindt. E. Ja vorwar/da er also vil tausent menschen vmb's lebē bracht. O got was mensches/Ja was wunders. Sein augen gewölich/sein angesicht erschrockenlich. Er mit aller weyß vnd geberden/grawosam/mürisch/vnd vnmenschlich. N. Wiewol er aber ein sollicher was/vnd anfang einen schweren krieg/des gleichen in Italien zū vnsern zeyten nie gesehenn ward (als darin alle Chrustliche König vñnd fürsten verwicklet/vñnd zūsamē geknöpffet hette / machend sye sich vnter ein ander auffarbeytē) yedoch hat im solliches niemant vnbilligen gedörffen/noch entgegē redē/auch nür mit worten / der gleychen als sye im Virgilio Drances

Die Römische dreysaltigkeit.

zum Turno sagt.

O haupt vnd vrsprung aller sach  
Die vns han bracht in vngemach/  
Wenn hörest auff/ in offne not

Das volck zū führen vnd den tot:

Ernh. Das ist war/niemand hat es gedörffen sagen.  
Dann zū der zeit / forcht yeder man Julium. Hat aber  
Constantinus den Bapsten das reych des nydergangts  
gegebē/so hat Carolus zū förchtē/das jm nichts wer-  
de/weder von den landen die er ererbt / noch auch / zū  
der regirung man in nechst erwelet hat. Hurr. Sol es  
noch der aller erwidigsten zū Rom meynung ergehē/  
so würt jm nichts werdē. Dañ alle diße reych seind der  
Kirchē. E. Als ich dañ vorstehe / sein die vöriigen Bapst  
ser mit gewesen/die nit aller ding/so in gegeben / besess  
haben nemē wöllen/sunder an einem teyl genüg gehapt  
das ander den Künigen gelassen/vnd leyden mögen/dz  
ein Keyser in diesem seynē teyl/wiewol das nit vast groß  
ist/bleybe. H. Es ist nit von mitikeit geschehē /sonder  
vnuornögenheit. Dañ do sye erst diße übergebung ge-  
dicht/habē sye förchtē müssen/wo sye als bald alles eyn-  
nāmen/vnd nit ein teyl nach liessen/das alle Künig vñ  
fürsten sich eyntträchtyglichen zū samen würffen/vnd wi-  
der sye sägetē/den herrē sye dañ nit mögē widerstā. Das  
aber d' betrug auß Bapstliches geytzes anreytzüg vñ be-  
wegnüß erdicht sey / ist doher abzūnemen. das wo die  
Bapst vñ pfaffē/zū d' selbigē zeit vö sollichē sirtē/ als ye-  
zo/gewest/herrē sye in vorwar nichts entzihē lassē. seint  
aber die Bischoff zür selbigen zeit (als ich keinē zweyfel  
hab) eines geistlichē frūmen lebens gewest/herrē sye sol-  
liche vngedürliche gab nit ägenümē. habē nū die selbigē

Vuarumb  
die Bapst  
difer ubet  
gebüg nit  
besess ha-  
ben.

Das die  
uber rebig  
erdicht vñ  
gelogē sey.



## Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

Besetz der  
stat Rom.

Vwie der  
briff diser  
übergeb  
ung gebor  
en sey.

Des geytz  
es fleysz

Constantinū/als der in vngewinliche ding anbitte/mir  
seiner übergebūg mit zūgelassen/ mit was rechtes mög  
en dan ire nachkummen/widerfordren/das ire vorfarn  
in nit gemeß geacht/ vnd darumb den übergebern wils  
liglichen wider zūgestalt/ ia sye villeycht gebetten sol  
lichs nit auff sye zū anderē: War ist/das kein Bapst nie  
zū besetz des vürten teyls der land die sye sprechen in von  
Constantino gegeben sein/kommen ist. Vñ das ich des  
andern geschweyge/die stat Rom/die sye beuor nie in  
gehapt/haben sye erst etzliche hundert iar nach Constan  
tinus zeyten eyngenummen. Also langsam sein sye kum  
men zū besetz des minsten teyles/von diser so alten (wie  
sye sprechen) übergebung. Ober das/herren sye ye wöl  
len/das man in gegeben/wider mit freyem willen von  
inn stellen/wer das auch on mittels brieff vñnd sygel/  
die sye von den Künigen vñnd fürsten darüber genūmen  
hätten beschehen: Haben sye nū das priuilegium Con  
stantini/als sye anzeygen/also fleyszlichen bewart/wer  
wil dan glauben/das sye gezeügnuß irer miltigkeit also  
verwarlost: Es seind schwentz. Ja das ich sag wie mir  
zū hertzen/so halt ich gānzlich/das priuilegium Constan  
tini sey also geboren. Als erwan off ein zeyt ein geytziger  
Bapst/einen forteyl ersehen/dardurch er hatt vorhafft  
Italien vnter sich zū bringē/hat er erstlich ein teyl ange  
fallen/do im nū das selbig als ein nützlich ding wol  
gefallen.vnd sich doch nit do mit (als dann des geytzes  
fleysz nimer zū ersätigen ist) begnügen hat lassen/sund  
gedacht weyter vmb sich zū greyffen/vñnd die zeyt vil  
leycht also gelegen ist gewesen/das er in ansehens klein  
mütigkeit vñnd mißglauben der menschen/hoffnung ge  
hapt seynen willen zū schaffen/vnd gedacht durch ein

Die Römische Dreyfaltigkeit.

fälfteit des gemeinen volckes/vorseimung der fürsten vil zu über künē/hat er sein gebit geweitert. Dem haben dan sein noch künē gevolget / vnnnd ist des raubens gebrauch vō eines künheit/zū der andern aller gewonheit erwachsen. Bis zu lest ein ser weyser Bapst künē der gemeint der kirchen einen grossen nutz zū schaffen / wo er diesen sachen ein beuestigung macht/hatt er das götlich priuilegium vff ein alt pergamen/oder aber / dz er zu vor im staub gewelzt hat/od sich mit schimel über ziehen lassen/geschriben/ on zweyfel etzliche hundert iar nach Constantinus zeyten. E. Wo aber das vnangesehen / der Bapst Leo solliche übergebung von Carolo forderen würd/was meynstu dann zū geschelien: N. Was anders/ dann das er Carolus dargegen von dem Bapst hinwider seine gerechtikeit fordere/vnd bedencen werde/das er ein Rünig vnd reitscher sey. Ernh. Vnnnd werd darumb einen krieg anfahen: Weyt vnnnd breyd alles durch ein ander werffen/ombleren/vnd vorwüste: N. Do sey got vor. Es sol darzū nit kummen. E. Darnach die Rōmer auch iren dingen mass vnnnd gestalt geben werdē. Wem möchten sye aber vorschonen/die sich auch gegen den Römischen Keysern schmähens vnd versportens nit enthalten: Dan der Bapst läst keynen Keyser sein/er sal jm dan vor zū füß/vnd entpfahe die Keyserlichen Kronen von seynen füßen ab / vor schwere jm auch das Italtanisch Keych vnnnd die statt Rom. N. Der Bapst Innocentius hat Carolum (der ein Behem gewesen) in keiner anderen gestalt zū Keyser krönen wöllen/dan er sich jm mit dem eyd verpflichte/im selbigen iar auß Italien zū ziehen. Wiewol er in on das so gar voracht hatt / das er nit gewölt zū jm in ges

Vwie sich  
Carolus  
haltē soll.

Entpfa  
ung der  
keyserliche  
kronen.

Vwie Ca.  
der vint  
gekronet  
ist.

F

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

sprach kummen/hat im einen Cardinal mit der kronen  
entgegen geschickt/vnd gebotten geyn Rom nit zū kün-  
men. Er hat in auch noch weyter/vmb etzliche stät/die  
er im hat müssen übergebē/geschätzt. E. Der ist nit vff  
erden zū leben/ich geschweyg Keyser zū sein/wirdig ge-  
west/der solliche vnbilligkeit gelitē. Aber die Romani-  
sten/als ich mercken kan/glauben nit das die drey ding  
die sye so erbärmlich hye ermordē/am iüngsten tag wird  
er aufersteen vnd sye von den selbigen rechenschafft ge-  
ben müssen. N. Sye vorlachē doch das iüngst gericht.  
E. Ich glaub sye ermorden es auch mit andern. N.  
Nit. Dañ wie solten sye das ermordē wollen/das sye nit  
glauben/etwas sein. Anderst hetten sye auch wie ander  
leit gewissen. E. Vnd wärē nit so vil heymlicher giffte  
mörder zū Rom. N. Darumb sprach Hadiscus/drey  
ding wärē überflüssigklich zū Rom/alte gesicht/giffte  
vñ zerbrochene mauren. Dar vff ich sprach/so seynd frey-  
lich auch drey ding auß Rom ins ellend vertriben. eyn  
fälschkeit/mässigkeit/vñ frumkeit. E. Wol gesagt. Dañ  
die sitten der stat Rom leydē nit einfältigkeit. so fürt nie-  
man zū Rom ein mässigs leben. wer ist dann daselbst  
frum vnd redlich? N. In der warheit selten einer/aber  
auß achtüg der leit/ein yeder der vil gelts hat/oder seer  
reych ist. E. Wie du sagst. Sollichs ist aber ein böse  
achtüg/vnd wer Rom vil nützer/die selbige von ir vor-  
treiben dann das giffte der scorpion/schlangen/vnd tar-  
antē/das allein dem körper des menschē tödlich ist. So  
ist sich auch über Rom vil mer zū erbarmen/das es vñ  
tügenden/dē strengē eerlichē lebē/vñ güten gewonheitē  
der alten Römer gewichē ist/dañ das so vil überscheyn-  
lich hübscher baw darinnen zerfallen/so vil schöner vñ

5  
Vñ über  
flüssig zu  
Rom.

6  
Vñ auß  
Rom vor-  
triben.  
Früm zu  
Rom.

Vñ wie sich  
über Rom  
zu erbarm-  
en.

## Die Römische dreysaltigkeit.

wolgebaweter heüser zerbrochen sein. Ja vorwar mer ist  
das zu erbarmen. Dañ sol auch billicher beweynen vñ  
beklagen / das an stat der alten Scipion / Marcellen /  
Maximē / Caton / Metellen / Ciceron / vñ Marien geyn  
Rom künmen seind eytel Vitellen / Dthen / vnd mer dañ  
Nerones / oder Domitiani / werckmeyster vnd künstiger  
aller vnkeüschheit / ergebene knecht & geytzikeit / zeytlicher  
Eer begirigē / die sich durch grümmikeit vñ Tyranny  
bekandt machē / von allen tündē / aller vornüfft verlasten.  
Der sag ich ist sollichs zu beweynen / dann das die  
stat / so erwan von märmelstein vñ sylber scheynberlich  
gewest / yetzo von gebachenen steynen vñ leyinen in vor  
achtung künmen ist. **N.** Du hast ein scharff vorstant  
nüß. Wie gefelt dir aber / das er weyter sprach / die Rö  
mer handlēt mit dreyerley kauff schatz / Christo / geystlich  
en lehē / vñ weybern. **E.** Wölt got allein mit weybern /  
vñ giengē nit offe auß & natur. **N.** Vil wolt Hadiscus  
do selbst von gesagt haben / das er scham̄ halben vnter  
wegen ließ. Wiewol sich die Römer selbst irer schand  
gar nit schämē. Dañ sye an allen orten darvon reden / als  
sich der rümend. vnd vff das die abbildung irer gemüd  
bleybe / schreybē sye verß vñ reymen da von. vñ das wir  
vns ab dē so zu Rom geschicht desto weniger wondern  
wz habē offte ire Legaten / vñ geschickte hye in teütschē  
lād / vor vnsern augē berribē. **P.** doch meint Hadiscus  
drey dīg sei dē Römern beschwerlich vñ erschrockēlich  
zu hörē. vñ einē gemeinē Concilio sagē / einer reformatio  
des geistlichē städt gedēckē / vñ das die teütschen yetzo  
augē gewinē. **Vñ** darnebē sye auch drey dīg besorgē vñ  
föchrē. & Christlichē fürstē einigkeit / vorstād vñ mercke  
ung des volcks / vñ dz ire list vñ trügerey an tag künmen

E ij

Die yetz  
gen Ro  
mer.

7  
kauffschatz  
der Ro.

8  
Vnas den  
R. erschro  
ckēlich zu  
boren.

9  
Vnas die  
R. förchtē

Gespräch Büchlin Vl. von Ditten

**E**nch. Vorwar der kennet Rom wol. dan möcht es ye  
 mer zu einem freyen Concilio kumen (welchs sye allein  
 verhindern/ vnd auffhalten. dann sye schmirtzet noch  
 die wund/ die sye in Concilio Niceno empfangen) oder  
 doch ein mal vorgangt gewünn der geystlichen Refor-  
 mation/ von der man lang/ vnd vil gesagt/ vnd in offe  
 damit getrewet hat / oder aber vnser teütschen erkens-  
 nen wönten/ wie man mit inen vmb gahet / oder die für-  
 ste der Christenheit ein beständige eynikeit vnd in mache  
 vnd halten würden/ od das gemein volck vnder scheyd-  
 lich zu erkennen wüste rechten Christlichen glauben vñ  
 aber glauben / oder yederman mit augen sehen möchte/  
 vnd im hertzen vorstehen/ die grossen schande vñ schalck-  
 heite / so die Romanisten täglich betreyben/ vorwar so  
 möchte es dohin kumen/ das man nit mer sehen würde  
 Christum/ die hymel/ das ewig leben/ vñ der seltsalig-  
 keit im kauff stehen. Sye würden auch nit mer die geyst-  
 lichen lehen vorkauffen gedörffen/ vñ glaub sye würdē  
 ein mässiger leben füren. **N.** Anders nit. **E.** Aber dē  
 Concilio sein sye so gar wider/ das ich höre / der Bapst  
 zwingt all teütsche Bischoff in der Confirmation / im  
 zu got vñ den heiligen zu vorschweren/ das sye nimmer  
 daran sein wöllen/ oder das fordern/ das ye ein Conci-  
 liū mer werde. **N.** Man sagt es. **E.** Ist es dann also/  
 so möcht doch grösser sünd vnd schand nit geschehen.  
**N.** Das bekenn ich / aber Dadiscus meint drey ding  
 mögen Rom gegen allen seynen gebrechen helffen / vñ  
 im heylsam sein. **E.** Welche? **N.** Bekerung des aber-  
 glaubens/ hinwegnemung der officien/ vñ vmbkerüg  
 des gantzen wesens zu Rom. **E.** Mit dem letzten wär  
 es allein genüg. dann wär der Romanisten regiment /

Nota, ein  
 vnuer/  
 gleichlich  
 ketzer  
 stuck.

10.  
 Wie Ro.  
 zu helffen  
 wer.

Die Römische dreysaltigkeit.

vnd ir böses leben vmbgekeret/vñ vorandert / so möchte  
 auch der mißglaub nit stat haben. wo dann ire schand  
 hafftigen bösen gewonheitē ( das got bald gebe) zū bes  
 serung bracht/würden nit mer officia sein / die sye yetzo  
 also gar nit dencken ab zürhün. das man auch dē Papst  
 Julio/ vor ein grosses lob rechnet/das er die zal der selb  
 igen gemert hab. Wir sollen aber wünschen/das an stat  
 der officien zū Rom/die ( als wir sehen ) werckstat sein  
 aller betriegerey/vntrew/ schanden/vñ lasters/ darinnē  
 man ( als in einer schul ) lernet versierüg/auffsätzlichkeit/  
 vñd aller hand böse stück / darinnen man als in einem  
 Krämerladen/alle vnfrumkeit vñ bößheit feyl hat/in ge  
 brauch kummē sollich officia/als von denen die weysen  
 vnd gelärten vil geschriben haben/die auch der menschen  
 gemüt zuren/vnd werden sunst tügent genennt. H.  
 Drey ding helt mā zū Rom in grossen werde/hüpsche  
 frauen/schöne pferd/vñ Päpstliche bullen. Ernh. D.  
 frauen/o pferd/vnd o Papst. Sol man vff solliche ding  
 grösser fleiß haben/dañ vff den Christlichen Friden/vñ  
 fern glauben/die euangelischen warheit/vnd ( die sum  
 ma daruon zū reden ) dann vff die Christlichenn liebe.  
 Wen ist aber das Christi vnser herten meinung oder  
 gedancē ye gewesen/einen nach jm zū lassen/der sein got  
 lich gesatz vñd ordnung zürückschlög/ein neues vn  
 christlichs leben fürre/ die gantzen welt/ mit aplas vnd  
 Bullen veyret/vnd belästiget. So auch ein Papst od  
 Bischoff ist zū einem hirtten der selen gesätzt/was darff  
 er dann einem/ dem er das ewig leben od hymmel gibt  
 ein bullen darauff schreyben/oder vorsegelen/ so doch in  
 geschäft der selē/weder brieff/noch aussertlich gezeügt  
 nüss von nöten ist/sunder eines güten gewissens/welch

Officia 34  
Rom.

Officia  
tugent  
u  
Vnas zu  
Rom in  
grossen  
yuerd.

In gschest  
der selen  
bedarf mā  
keiner  
brieff.

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten.

Vuie Cri-  
stus ein  
reuter ge-  
vuest.  
Der frid  
gottes.

Die pfaf-  
fen von  
der Ee.

12  
Vnas in  
gemeyn  
gebrauch  
zu Rom.

Der Ro-  
u keuscheit

kleydung  
zu Rom.

Es got der massen kent/dz er (als menschlicher gedanck  
en erfahren) niemants anzeygens noch beweysung dar  
über bedarff. Was thüt dan mit hüpschen pferden ein  
Vicarius Christi/der nit mer dan zu einē mal / vff einē  
vngestalten esel gefessen ist: Wil er krieg führen: Vorwar  
Christus hat die krieg gescholtē / vñ rühesam leben ge-  
lobt / zu dē feiden geratē / den er auch seynē nachkümme-  
den / als zu erbreyl gelassen hat. So ist es vast weyt von  
Christus meynug oder leer / die weyber vor allen dingen  
liephabē / durch vnkeuscheit lusts pflegen / vñ das selbig  
beschehen von denen / die er gātzlich nach dē geyst hat  
leben heysen / vnd in auch kaum in der Ee wollust des  
leybs zūgelassen. Oder hat der Papsst Callistus darun-  
den pfaffen die Ee verbottē / das sye dardurch vor andin  
zū bübischem vnzüchtigē vnfrömlichē leben gefreyt / vñ  
der geystlichen sach / von der heyligē Ee in einer schänd-  
lichen vñ lästerigē büberey geandert würde: N. Drey  
ding (sagt Hadiscus) sein in gemeinē brauch zu Rom.  
fleischlich wolust / köstlich kleyder / vñ hochsart / od̄ über-  
müt. E. Vorwar sein die drey vast gemein. Aber nit al-  
lein hat mā zu Rom vnkeuscheit / vor ein regirerin mens-  
schlichs lebens / sonder auch legen die Romanisten tre-  
syn daruff / wie sye in mancherley gestalt / vnd vff seltsa-  
me ort / auch wōnderlicher weys / vñ wie vor nye gehört  
vnkeuscheit pflegen / damit sye auch den keyser Tyberū /  
vñ seine künstiger / die er Spincrias nēnet / übertreffen.  
In der sum̄ dauon zū reden / schlechter gestalt vñnd ge-  
wōnlicher weys vnkeuscheit treyben / vorachtē sye / vnd  
heysen es burren werck. Dan zu Rom thüt mā ding /  
der wir vns hye zū redē schāmē. N. So ist ye auch ein  
grosserpracht aldo mit kleydūg. E. grösser dan an kein

Die Römische dreysaltigkeit.

em ort. N. Vnd nit allein kleyder man zu Rom die leüt  
zirlich/es müssen auch die mülesel geschmuckr sein / als  
mit golt gezeümet/mit purpur/seydē vñ samet behenck  
et. Wie grossen stoltz vñ übermüt tragē dan die Roma  
nistē: E. Also grossen/das sye billich von yedermā dar  
vmb vorhasset werden. Der halben mich offr wondert  
das man dem heyden Diocletiano/ darumb das er edel  
gestein in seiner kleydung gehapt/vñ der erst vnter allen  
Römischen Keyfern ein Königliche Kron getragē/dē  
grösten hochmüt zu schreybr/ so wir yetzo sehen / einen  
Christenliche Bapst seine schettel mit einer dreysältigen  
Kronen zieren/vñ die fürstē der welt im seine füßfüßen  
lassen: E. Ich weyß wol das Christus der seine füß ge  
weschē hat. N. Ist dan das nit ein übermässige hoch  
sart/benämung d salikeit annemē/vñ sich den allerheil  
igsten grüssen lassen/den/d noch im Körper lebt/vnd vil  
leycht nit vast wol sonder vorckerlich lebt: Dan wem ge  
denckr eines frūmen/ich geschweyg heyligē Bapstes/zū  
vnsern zeytē: Außgenūmē das sich yetzo Leo d zehend /  
einē wüßbringer des frids schreibr: E. Nit allein mag  
vns keines sollichē gedenckē/sonder auch hör ich nit vō  
dē alten/das bey iren zeytē einer gewesen. A. Der finde ich  
auch in keinē schrifftrē vñ historiē/ das in ertliche hundert  
iarē ein redlicher oder tüglicher Bapst gelebt hab. Wol  
sein ir vil grosse kriegeser gewesen/habē stāt vñ schloß zer  
stōret/nach gelt vñ gürt gestalt/dē vordamptrē geytz dinst  
lich gelebt. der aber hitzigē in götlicher lieb/in dē euan  
gelische schrifftrē scheynbarlich gelert/ oder mit jubrünst  
seines hertzens zū warer geyslichkeit gericht od gesindt  
gewest sey/müss man weyt hinter sich rechnē/ biss einer  
fundē werde. N. Myerüb soltē sye den namē billich flie  
hē. E. Also soltē sye. Sag mir aber eins. wie reümet es

Der R. 2.  
stoltz.

Diocletia  
nus.

Des Bap  
stes zirig.

Des Bap  
stes fiejz  
kussen.

Dē Bapst  
aller heyl  
igst ynd  
seligst nen  
nen.

Ba. Leo  
schreibr  
sich einen  
wüßbrin  
ger des  
fridens.

EX  
Nota.



Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

sich/das die kirch vor einen (der sich last aller sältigst nennen) bitte das er sältig werde: Dann also singen wir in der kirchē. Wir bitten vor vnsern Bapst Leo. Got wol in fristen / erquicken / vnd sältig machen vff der erdē. H. Wie sich auch andere irsachen reümen vnd fügē. E. Ist aber vor ein kleyne hochfart zü rechnen / das zü vnsern zeyten der Vicarius Christi (als er sich nennet) ein em Römischen Keyser jm die Keyserlichen kronen von seinen füßen ab entpfaben heyst: Nur. Vor allen groß vnnnd überschwencklich. Ich hör aber von etzlichen / die meynen / Carolus werde solliche vnbilligkeit nit leyden vnnnd werde die Bapstlichen fuß nit küssen wollen. E. Wo dem also / was würde er dan vordint haben: Nur. Das man ine hoch vorstendig achte / vnd spreche / er kenne sich selbs / vnd laß die Christlichen warheit nit fälschen / die herlichkeit des Keychs vnd seines standts nit zü vorachtung kummen. E. Vnd das in die aller gelärtesten lob zü schreyben: H. Ja mit ganzebüchern. E. Nū das jm die kriegchen ein essen in Prytaneo zü richten: H. Ja vnd das in yederman grüsse einen widerbring er der teütschen freyheit / vnd jm wo er wandlet entgegē vnd nach ruffe / du aller starckmütigster / du aller gerechtester / du aller freyester Keyser / vnd in nenne den recht geystlichen / vnd ware Christlichen regirer. Wir kumme aber von der Römischē dreyastigkeit. E. So sah wider an / was sagt Dadiscus mer: H. Dreyer ding pflegen die müssiggenger zü Rom / Spatziren / Bülen / vnd prassen. E. Das ist war. vñ anders pflegen sye nichts. Dan die andern zü Rom / die man nit vor müssiggenger achtet / synnen / dencken / trachten / wie sye mit schreybē / reden / bitten vnnnd schmeychlen / veräterey / dieberey /

Die keyserlichen kronen vñ des bapsts fiessen entpfaben.  
k. Carol.

Sich selbs kennen.

Ein essen in Prytaneo.

13  
Vñ müssiggenger zü Rom thun.

Die Römische dreysaltigkeit.

rauberey / fälscherey / vnnnd allerley betrug zürichtenn  
 mögen. Nutt. Drey gericht essen die armen zü Rom  
 (spricht Dadiscus) kraut / zwibel / vnd knoblauch. Der  
 wider auch drey die reychen. Schweyß der armen / güte  
 mit wücher vn̄ trug gewünnen / vnd den raub des Christo-  
 lichen volcks. E. Das gesegen in der teüfel. Nutt. Es  
 sein auch dreyerley Burger zü Rom. Simon / Judas /  
 vnd das volck von Gomorra. E. Das ist wol erschrock-  
 enlich zü hören / aber doch war / wiewol sye die Simo-  
 ney mit Worten höchlich vordammē / aber mit wercken  
 also üben vnd brauchen / das zü Rom gemeynen nicht  
 es ist. H. In dem sye sich zü voran vorhasszt machē bey  
 vns teütschen / die sye so gar thümb vn̄ on hirn meynen  
 sein / dz wir zü überreden seyen / wen man gelt vmb etz  
 wz gebe / dz sollichs nit gekaufft heysse. Wiewol sye das  
 doch so offentlich thünd / das sye auch die Fucker lassen  
 mit den geystlichen lehen / wie mit anderer kauffman-  
 schatz handelen / vn̄ fürkauff haben. Ich selbs (wiewol  
 das ein kleine sache ist) hab erwan vmb gelt von inn ge-  
 kaufft / das ich vff vasten tage butter vnnnd milch essen  
 möcht. vnnnd als ich darnach geyn Rom kummen / hab  
 ich ein ganze vasten auß nie kein fleysch banck zü schlis-  
 sen gesehen. Ja mer speyseten etzliche Cardinal / die selbe  
 igen zeit über / fleysch in iren höfen / on vnterscheid. E.  
 Sollichs habē wir zü Rom gesehē / was ist aber nechst  
 hie zü Franckfurt geschehen. Nit was grosser beweg-  
 lichheit hat das volck des Papstes geschickte kuchen vor-  
 flucht. Dan̄ sye hiltē sich nit nach Christlicher ordenüg /  
 sonder assen die vasten über allerley speyß / vn̄ angesehen  
 was geboten oder verbotten ist. H. Als sye das selbig  
 thaten / lieffen sye auch desto weniger butterbrieff von in

14  
 Der armē  
 essen 38  
 Rom.

15  
 Der reych-  
 en essen 38  
 Rom.

16  
 Burger 38  
 Rom.  
 Simony 38  
 Rom.

Die fucker  
 erhaben  
 fürkauff  
 geystlich  
 ern kauff  
 schätz.  
 Butter  
 brief.

Des Pap-  
 stes bot-  
 schaff.

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

Kauffen: E. Nichtes desto weniger. Dañ in dem behil-  
 ren sye ire weyß vnd gewonheit / nichts denckend / ob  
 sich das volck ab iren bösen siteen ergerē möchre. Dañ  
 hetren sye sollichs ansehen wöllen / sye wärē also scheyn-  
 barlich nit über die gesätz getrettē. N. Habē sye auch  
 vmb sollichs red gehört: E. Ja von etlichen / vnd es ist  
 in mit rüssen gesagt worden. N. Was antwortē aber  
 sye: E. Die teütschen fisch wolten iren mächen nit bes-  
 kumen. N. Was sagt das volck darzü: E. Es glaube  
 vil mer das sye karckheit halber fleysch essen. Dann die  
 fisch waren tetter. N. Das reümet sich eben. wiewol  
 ich das nit vast bey jnn zü scheltē weyß / so syhe doch ire  
 beüch zü Füllen gedencken / ob sye das mit diesem oder  
 mit jhenem thün. Es ist auch die meynung Christi nie-  
 gewest / vnterscheid in der speyß zü haben. Dañ er heyst  
 seine Aposteln / was man jnn vorsetze / essen / wahir sye  
 kummen. so ist das nach jm auch sant Paulus ernstliche  
 meynung gewest / der spricht. Wir der speyß mögen wir  
 got nit thün. Vnd an einem andren ort spricht er. Esset  
 alles das man am speyßmarkt feylhat / nichts fragens  
 dedes gewissens halber. Die weyl aber Bápste sollich  
 gesätz haben gemacht / solten sye vnd die iren / ons ye do  
 selbst innen vorgehen. vff das sye ons ein beyspil vnd  
 anweysang wären / der ordnung / die sye gestiffet. So  
 ist es gantz ein vnform / was sye selbst vffgesätz haben /  
 das selbig übertretten / vnd andern zü übertrettē vmb-  
 gelt erlauben. Aber wir wöllen wider an die Römische  
 dreyfaltikeit. Du weyßt wol vff waz art sich die Cardinal  
 zü kleydē pflegen / wie sye in langē scharlach / das in dar-  
 hinten nach schleüfft / reytten. darüber sich auch eygenee

Vnter  
 scheid in  
 der speyß

Der bapst  
 gestiffet.

Caudata /  
 vñ.

## Die Römische dreyfaltigkeit.

thiner halten/ die nichts anders zū schaffen habē/dañ  
das sye den Cardinalen/weñ sye gehē/die schwantz hin  
ten nach tragē.vñ werdē darumb Caudatarñ/das mögē  
wir schwantzträger heysen/genendt. Vff das selbig  
schimpfer Dadiscus/vñ sprach/die Cardinal schleiffen  
drey schädliche schwantz nach jnn. den einē an ire röck  
en/ damit sye offr durch auffweckūg des staubs in gätz  
Rom/der mensche augen beleydigē. den andern ire ges  
sindt vnd dinst volck. daß das selbig ist gemeynlich von  
lautern bubē/gassentrettern/ruffianerē/heimlichē mörd  
dern/buseronen/vorzätern/schalckhafftigen Curtisanē/  
oder aber von leuten die sunst übel gesitt/vnd einen vor  
leümpfen besteckē hauffen. E. Was besinnest du dich?  
N. Ich hab des dritte schwantzes vorgessen. Aber yee  
zo kum ich wider daruff. der drit schwantz/ ist ire nar  
ung vnd einkummens. dann dieweyl das selbig anders  
nichts ist/dañ betrügerēy/rauben/stelen/vor schleiffen  
vnd außkeren sye manchem biderman sein armüt. mit  
sollichē schwantz (der gleych als ob er gifft bey jm hette)  
was er anrürtet vorlippet vñ leziget. Dañ du weyst wol  
wo von die Cardinal lebē. E. Das sye nit von dē iren  
weyß ich wol/hab auch im vorgangē iar/gar ein jämer  
lich geschrey gehört über des Papstes Leonis creature.  
Einen vñ dreysig ganzer Cardinal hat er auff einē tag  
geschaffen / ich glaub auß einem ey gebrütet. dann sye  
nennetē all ein mütter/die kirchē. Hut. Vnd als er die  
selbigen hatte geschaffen/zieret er so bald yetzlichen mit  
newen schwantz/teylend vnter sye die land / diß sey  
en des gebirgs / darinnen sye liegē/triegē/vñ bescheyss  
sen möchten / das ist geystliche lehen verkauffen /oder  
new pension vff setzen. Von welchē dingē als Dadiscus

l ij

17  
Der Car  
dinel  
schuuentz.

Der Car  
dinel hof  
gesind.

Der Car  
dinel nar  
ung.

Des Pap  
stes Leo  
nis Crea  
turen.

Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

Vuo von  
sich der  
Bapst ne/  
ret.

ein lange red hert gethan/vñ in einer fragt / so d Bapst  
den Cardinālen die land also zū berauben vndergab /  
wz daß er diereyl im vorbehalte / da er vor sich raubte:  
Antwort Dadiscus. Ober das der Bapst eigene stat vñ  
land/ ein groß vnd weyt ge bit inhat/ so seind noch gra-  
tien/vnd der selbigen etliche die man expectatiuas nen-  
net. es ist auch die vorbehaltung im hertzen/pectoralis  
reseruatio geneit/der vnzimlichst/schalckhafftigst last-  
erlichst trug so ye erdacht/oder vorgewendte ward. E.  
Weñ ich die selbigen reseruatio nennē hör/ werde ich  
zū seufftzen bewegt. Also ein grosses übel sagt man das  
sein. N. Vorwar als mich bedunckt / hat kein landbes-  
trieger od falscher/einē schandlichen betrug ye erdacht/  
kein zauberer ein lästerlicher gespenst ye vorgewendet.  
Dann sye überwindet alle trügerey/geet vor alle lügen/  
übertrifft alle boßheit. Aber ehe ich daruon sage wil ich  
dir zūvor in der kurtz vile ding/ damit Rom. diese nati-  
on höchlich beschwert/anzeygen. nit wie das von Da-  
disco beschehen ist (dann der selbig/ hat nixtes außge-  
lassen) sunder so vil mein gedächtnuß hat tragen mög-  
en. E. Lieber sag her. daß ich hab mir vorgesagt/mein-  
en magen/ der solliches grawens schon entwonet was /  
widerüb vff ein newes zū belästigen / damit wir kurtz-  
lich diese vnlustige speyß vorschlickē / vnd den ruf/ da-  
mit die alte wund überzogen was/widerumb abklaw-  
ben. Sagt nit Dadiscus in sollichē / zūm ersten von den  
Curtisanen: Nur. Von den Curtisanen sagt er wol vil.  
Aber erstlich was sein red was der Bapst/vnd was an-  
dere raubte. Dem Bapst gehöre zū die Bischoffs mant-  
el was er darauß erkauffen mag. auch ist sein eygē was  
von aplaß gefelt. vñ was man vor die dispensation geyn.

Des Bap-  
stes raub-

## Die Römische dreifaltigkeit.

Rom gibt. Item was seine Legaten von der seyten / im namen des Türckischen Kriegs / in teütschem land eynsamlen. Vnnd was er mag auß allerley Bullen lösen.

E. Du darffst hie nit die vndercheid anzeygen. Dañ was ist von nöten zü wissen w3 ein yeder vns abnāme / oder wie sye vnser güt vntersich teylem. Allein sollen wir vnsern schaden bedencken / vnd die gemeyne erbarmnüß mit inbrünstigem schmerzen behertzigen auch gegen dem vnrecht vnd gewalt / so vns von den Romanischenn geschicht. ob wir nit mit rache abkörung erlangen mögen / sye doch mit klagen vnd entgegen rüffen / die bitterkeit vnser schmerzen bezeügend / widerstreben. Vñ sag erst von den Curtisanen / was dir Dadiscus ein prediger diser Tragedien gesagt / auch von dē Römischen wesen vnd stand / als wir auch selbs züm teyl gesehen haben / vnd offft ( nit on grosse farhe ) vns dargegen hören lassen. Was wiltu aber von ersten / vnd was hinten nach vorzelen: Vnnd dieweyl des dings vil ist / was ordnung wiltu halten: Hut. Ab ordnung. Als ob in sollicher vorkerung ein ordnung gehalten werden möge. An das mich eines am meysten bewegt vor allen / darumb ich von dem selbigen erselich sagē werde. Vñ ist / das sye sprechen / vns geschehe nit vnrecht von jm. zeygen an ein Bullen Cōcordata principii genandt. welche / ob schon nach allem irem inhalt vorstanden vnd gehalten / vnd ir auch an keinem ort entgegen gethan würde / noch dannocht möcht man sprechen / vnns künde kein schweret joch / oder schandlicher bezwangk auffgelegt werden. Nun aber wir sehen / sye noch weyter greyffen / vnd außwendig der selbigē / mer dan überflüssigen vnbilligkeit / vns beschweren / wie mögen wir den sagen /

l. iij

Ein Bull  
Concorda  
ta princi  
piū genāt.

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten.

sye in irer boßheit einige maß halten/ oder yemer dencken  
 en/das sye ye vff einem zil/ wie weyt in das auch gelegt  
 würde/bleyben werde: **E.** Vorwar sag ich/sye sein nit  
 teütsches namens/ich geschweyg fürstlicher eeren werd  
 gewesen/die anfänglich die selbigen zuträchtige ein-  
 tracht/mit den Römischen Bischoffen gemacht habē.  
 Aber wir seyn dreysaltige narre/die/ob vnser vorfarn etz  
 was geirret haben/das wir keren mögen / vnns dahin  
 schwätzen lassen/das wir bey lebendigen leyben/mit ge-  
 sunten augen/vñ freyem willē/zü vnserm größten scha-  
 den/desselbigen entgeltung tragen . vnd das nit allein /  
 sonder auch lassen wir vns nach täglich mer vnd weyrer  
 mit beschwārungen überladen. Ich achte aber / das  
 sye erstlich nit mit gewalt oder vngestümmiglich / son-  
 der mit einer listigkeit/ vnd kunst/ zü sollichen sachen kün-  
 men sein. **D.** Wie du sagst. dan mich auch bedunckt/  
 der erst weg zü betriegen sey gewest/angenömene gottes  
 lieb/vnd fälschlich vorgewendte andacht. Dan sye hab  
 en vorgeben/ es sey von nören die kirchen in einigkeit zü  
 behalten/vnd vff das selbig die oberkeit zü dissem irem  
 Römischen Bischoff geschoben. dem haben sye erstlich  
 macht gegeben/alle bistumb vñ fürstliche lehen der kirch-  
 en hye aussen/ob die vorweser zü Rom stürben/ zü vor-  
 leyhen haben. ob die aber bey iren kirchen abgingen /  
 zü Confirmiren.vñ erstlich on gelt . darnach dort nach  
 pension / hye aussen nach des mantels bezalung denck-  
 end. welche sye dan mit 8 zeyt beyde erlangt/ vñ an sich  
 bracht haben . mit dissem bedacht das sye erstlich so ein  
 geringes gelt darauff gesätzt haben/das es vorächtlich  
 hat sein mögen/ das selbig darnach yemer vnd mer er-  
 steygt/also das zü lest alle ding zü vilfältiglich auffge-

Irrtumb  
 der alten.

Vwie wir  
 zu solliche  
 beschwä-  
 rungen kün-  
 men.

Die Bisch  
 ofs män-  
 tel kauffe.

Die Römische dreysaltigkeit.

wachsen sein. **E.** Mit sollicher schalckheit haben sye es dahin bracht/ das des Meyntzischē Bischoffs mantel / yetzo noch so vil/ als vorzeyten gilt. **H.** Das heysen sye ein straff. dan in vorgangē iaren als ein redlicher Bischoff / vnd der eeren wol wirdig/ gewelet ward/ vnd leyde mocht/dz in ein Römischer Bischoff confirmiret/wolt in aber keynen mantel abkauffen/ bleyb auch bestendiglich vff der selbigen meynung/hat in der Papst seiner zeyt mit dem ban geschossen. aber alle seine nachkommen / vmb das der stift Meyntz in solliche vngheorsam (also nennē sye vnserē billigkeit) eins mals verwilliger hätte / zū einer ewigen straff auffgelegt / hin für alwegē das Palliū/oder Bischoffs mantel duppel zū bezalen. Dan wie man von ersten hat. **x.** tausent gulden geben/ forderē sye yetzo. **xx.** tausent. daruon sye in also gar nichts abbrechen lassen / das noch auch von nöten ist / alle die ihenen zū Rom/ die sich in der sachen brauchen lassen / als die vorhār thūn/ antwort geben/ zwey wort schreybē/ die bullen vnd das bley zū richten / auch die das selbig hüpsch mäntelin nehen/ mit grossen geschencken vnd gabē behäglich zū machen/darzu ein grosse herliche Legation / mit schwärem vnd vnträglichem kosten geyn Rom zū schicken. Ob nū das selbig / in hundert oder zweyhundert iaren eynest geschäch/ solt es doch vmb der Ketzerischen verfluchten nerwerung willen / im Christen glauben nit gelitten werdenn. So hatt man nechst im bistumb Meyntz funden einen alten / dem gedencet/ mit dem yetzigen herre Albrechtē acht Bischoff zū Meyntz. Also vil mäntel sein in einem Bistumb / in eines menschen gedäch muß gekauft worden. Vnd ist derhalbenn das Fürstenthumb also zū mercklichenn grossen

Von einē redlichen Bischoff zu meyntz.

De meyntzischē mantel muß man duppel bezale.

**H**

Vnne der stift meyntz vordorb.



Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

schulden kummē/der gemeyn man so offt geschätzt worden/das yetzo ein Bischoff kaum so vil inkūmens hatt/  
 das er seinē stand daruon erhalten mag. E. Ob es nūn geschäch / das yetzo das selbig Bistumb widerumb lāre würde/meynstu auch/ die weyl der stift sollicher massē vorderbt ist/ das man widerumb einē mantel zū Rom kauffen würde: N. Got behüt den frummen Fürsten. wo sich aber ein sal begäbe/weysß ich fürwar/ mā würde wider einen mantel kauffenn. Ich got man würde in kauffen. E. Es wār aber nit gelt do / vnnd das volck würde nit mer steweren wöllen. Hut. Lieber/der mißglaub ist so groß/das sich die leüt selbes schetzen würd en. Wo sye den schon nit eintrechtlich in ein schatzüg vorwilligen wöllen / würd man bald einen finden/ der vff das jm das Bistumb zūgestalt/den mantel von seyn em eygen vñ Erb keuffen würde. E. So würt die wal nit stat haben: N. Mit. daß der Papsst würt den armen vñ bedörffigen eruelten/als Bischofflicher Eeren vn würdig / nit confirmiren oder bestätigen wöllen / aber dißen wolhabenden zūlassen. wiewol ich sehe/ das sich vnser thumbheren in sollichē vast weyslich halten / die vorkümen das der Papsst nit gescholten werde. E. Nit was rat: N. Wen sye sehen/das der stift nit gelt hatt/ vnd die gemeyn sich der stewer halbē beschwert macht/ finden sye den weg / das sye ettwan einem reychen/ der die sach zū vorlegē hab/ob er schon nit vast geschickt ist/welen. E. Derhalben würt vns billich vorgesagt/das wir vns müßwilliglichen in solliche schandliche dinstbarkeit vñ bezwangk ergeben/vñ vns vnser freyheit nē en lassen. Es mag auch nit gewalt oder vnrecht genennet werden/das einer von freym willen thüt. N. Wie

Vwie die mantel ge kauft werden müssen.

Nota. von den thumbherren.

## Die Römische dreifaltigkeit.

du sagst. Aber mer/ vorweyssen vnns die Romanisten noch ire güthät/ sagen von dē fleiß/ den sye vnserē seel zū versorgen tragen müssen/ vnnnd wie sye ein einsehens haben / das kein vnwürdiger zū Bischoff gewelet werde. diesen vordinst ( als ob er von inē beschäh ) werffen sye vns vor/ vñ wöllen mit d weisß/ die sye mit beschwerung überladen/ noch mit woithar begabt haben / gesehen werden. E. Ob man dan diesen rad sünde/ dz sich das volck im stift den thümherre entgegen sätze/ vnd der adel wölt einen frommen wolgeschickten Bischoff haben/ der nit allein nit gelt hette / sonder des auch nit begerte/ saget auch den thümherren das sye gedächten nit einen pfennig geyn Rom vor den mantel zūschickē/ sye nämen od samleten das gleych wo sye wöltre/ würd nit sollichs andern Stifften beyspil geben/ vnd also die beschwerd abgelegt. N. Es würd keinē nutz bringē. Dan man würd Fürsten finden/ die den mantel bezalēten/ vnnnd sich den Bapst lieffen bischoff machen. Die würden dann das selbig recht fürwenden/ das gemeyn volck vnd den adel zwingen / vnd also wider aller willen mit gewalt herschen. Wie dan noch bey vnseret alten gezeyten zū Meynz sich auß sollicher ursach ein vast schädlicher krieg erhaben hatt / als in zwittracht zweyer bischöff/ der einen die thümherren gewölt/ den andern der bapst bestätiget/ die arme stat mit gewalt überzogē/ gewonnen/ vnd geplündert ward / der stift in grossen verdöblichen vnrat kame. E. Ich merck wol durch welchen weg die bapst es dabey behalten/ das wen sye wöllen/ bischoff sey in Teürschen landen/ vnd inē von den selbigen nit weniger dan ire geztigkeyit erfordert/ gewinnes kōm. Nur. Kein gewinns ist inn aber gnüg.

Der Ro:  
gut thut  
gegen uns  
teutschen.

Vñ  
Meintz ge  
wonnen  
und vor/  
derbt ist.

## Gesprächbüchlin Vl. von Hutten.

Vwie diese  
sachen zu  
helfen.

Hoffnung  
einer besse-  
rung.

Vwie es  
angelegt  
was mir  
geyn Rö-  
gebē.

Vuo auff  
uns die un-  
glaubigen  
schelten.

vnd auß der vrsach ist alweg der letzter mantel setweder  
dañ der vözig/ vnd steygt von tag zü tag ye mer vnd  
mer auff/ was die Romanisten hye pflegen einzüford-  
ern. D. Myerumb kan ich dencken/ ein artzney sein/ da  
mit man diesem schaden helfen möge/ wo alle teutschen  
einträchtiglich mit strengem vorsatz/ vnd der teutschen  
art gebürlicher bestendikeit/ dz Römisch ioch abwürff-  
fen/ sich der bülden/ die nit allein schwer zü tragen/ son-  
der auch schandtlich zü gedulden/ entluden/ vnd wid-  
erumb ire alten freyheit annamē. Ich fürchte aber/ das  
sollichs der aberglaub nit zü lassen werd. dann der sel-  
big gar tieff in das hertzen der teutschen gewurtzelet  
hat. D. Es würt doch geschehen. Ja darff ich sprech-  
en/ mit de selbigē joch werdē wir auch den aberglaub-  
en hynwerffen/ vñ werden nachuolgens teutschen vor-  
stehen/ wie ein grosser vnterscheid sey/ zwischē des war-  
ren gottes eet/ vnd der Päpstlichen tyranney dinstbar-  
keit/ sehend/ wo z wir also überflüssiglich den Romanistē  
geben/ nit vff geystlichkeit gewandt/ sunder zü erhaltung  
des vordampren/ aller sundtlichstē lebens/ viller schäd-  
licher böser büben gebraucht werden. Es werden auch  
die leüt nit mer/ wie zü vorwenen/ vnserem miltikeit/ die  
wir in sollichem außgeben erzeygen/ wol angelegt od  
behalten sein. dañ sye offentlich sehen/ von der selbigen  
vnnützen geüdischeit nichts zü gots dienst/ oder dem  
gemeynē nutz/ sunder zü anrichtung viller lästerlicher  
schandtlicher böser werckē/ mit vnserm grossen spot vñ  
schaden/ auch böser nachred vnd schand des gemeynen  
Christlichen glaubens/ bey heyden vnd Türcken gefal-  
len. Dañ was möchtē die vngläubigen an vns schelt-  
en/ wen sye vns nit der Romanisten leben vorwürffen z

## Die Römische dreyfaltigkeit.

Sprechend/so das die heüpter des Christen glaubens/  
vnd also franck sein/ wie mögen sich dann andere glied  
des selbigē körpers gehabē? E. Ist böß genüg. Meyn  
stu aber auch/dē körper/ ob wir dz siche häüpt abschlüg  
en/ bey leben bleyben mögen? N. Es kan nit wol ein  
körper on häüpt lebē/ so ist auch nit vō nōrē das haupt  
abzünemē/sonder mag mā was siechs ist/daruō scheyd  
en/die franckheit heylē/vñ dem gebrechen artzrey thün.  
Gleycher weyß als ein güterer artzt pflegt/erstlich die v  
sach des sichtūmbs hinweg nemen/vvnd seine wurtzel  
dauon der wechst außziehen / vff das darnach der ge  
brechen/wen er kein narung/oder grundt mer hat/vor  
lassen von seiner macht/mit der zeit selbs vorschwinde/  
vñ sich vorzere. Den dieses haupt (wiewol das on gros  
sen schmerzen/von wegen der bitern artzrey nit wol ge  
schehē mag) ist dannoch noch zū heylen. E. Das vor  
stehe ich also/das du meynest / wen man die geystlichen  
von irē überflüssigē leben zöge/zū der warē geystlichkeit  
keret/vnd sye ired ampts warten huyß/auch vff das sye  
an irem geystlichen leben kein vorhinternuß mer haben/  
vnd aller bösen anreytzung abkömen / von inē nāme dē  
grossen überflüssigen reychtūmb/des gleichen auch ire  
vorkerliche bösen freyheit/darauff sye sich zū vil verlassē/  
vnd sye wider sätze in die eynfaltigen bedörfflichkeit/in  
das vnschuldig armüt. Dann vorwar als der krichisch  
Poet sagt/

Wär nit so vil des nāmens ein/

So möcht offr einer frömmer sein.

N. Anders nit. Aber du würst den meynsten teyl der  
pfaffen findē/die vmb süßigkeit willē dieser franckheit/  
angezeygte artzrey nit werdē annemē wöllē/sond alweg

m ij

Ein gleich  
m/3.

Artzrey  
damit den  
geystliche  
zū helffen  
ist.

Der pfaf  
fen kräck  
beit.

Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

franc̄k bleyben. E. Man würt inn aber das nit gestat-  
ten. Dañ dißes ist ein solliche franc̄kheit/ das sye den /  
so doran syechen/wol thüt/aber allen bey den die selbig-  
en franc̄ken wonen/schaden/ nachteyl/vñ vordō ibnuß  
bringr. N. Myerumb ist artzney not/ ob die schon den  
franc̄ken nit behäglich wär. E. So werden aber vil  
wen mā sye d massen nit mer wil franc̄k sein lassen/ vort  
an nit wöllen pfaffen sein. Hut. Das würt auch nutz  
güt / vnd yderman erschifflich sein. Dann also werden  
weniger müßiggenger/vñ der ihenen die yetzo niemāts  
nütz/aber vilen schädlich vnd verdrißlich sein. Ern̄h.  
Das geb der sälligmacher Christus / das es bald ge-  
schehe. Hut. Es würt geschehē. Dañ der trug ist vffs  
höchst gestigen/ vñ die weyl es weyter nit künmen mag /  
müß es von nöte fallen. Ern̄h. So würt aber/wo yetz  
hundert pfaffen/darnach kaum einer sein. N. Vnd ir  
wäre auch überig genüg/wē vō hundt einer bliebe. Es  
würdt aber als dann/ein andere rechnüg gewinnē. E.  
Wie das? N. Ich weyß es selbs nit eygentlichen/ son-  
der laß mich etwas beduncken. So meynt Hadiscus/es  
werd darzū künmen/das man hinsfür einen yeden red-  
lichen/ vnd wolgesitten werde mit pfründen vorsehen.  
Der nit dieweyl er do hin gewelt sey / sich müßig ge-  
hens besleyße/sunder vmb das man sein vornunfft vnd  
geschicklichkeit erkandt hatt/ würt er zū sollichem stand  
erwelt werden. Derumb würt jm auch beuelh gesche-  
hen / das er sich im gemeynē nutz brauchen lasse. vñnd  
würdt von andern mit nichtes vnterschiedē sein / dañ das  
er eins bessern lebens/ vñnd mer vor die gemeyn sorgen  
würdt. E. So würden als dañ auch die pfaffen weyber  
haben. Hut. Wo sye wöllen/vff das sye desto weniger

Vne vne  
niger pfaf-  
fen uuerē.

Vne die  
pfrund an-  
zu gelen.

Die pfaf-  
fen uueyber  
er haben.

## Die Römische dreifaltigkeit.

zū vnerlichem leben vorursacht werden. **E.** Das be-  
hagt mir vast wol. Dañ wo es darzū kumpt/ so mögen  
darnach auch du vnd ich pfaff werden. **H.** Das halt  
ich auch. Vnnd spricht Dadiscus/er wöll ehe nit geyst-  
lich werden/ dan zū der selbigen zeyt. Also vast mißfelt  
im alles was die pfaffen thünd/zū vor an Rom/das er  
der gleychē ich nye gehört hab/zierlich schelten kan. vor  
war mit seynen Worten/ hat er mir vil dings/wider in-  
gedächtnuß bracht / des mir schon vergessen was. Als  
disses. Noch bey menschē gedächtnuß pflagen die bapst  
allein bischöff zū Confirmieren / vnnd Fürstliche lehen  
der kirchen vorleyhen / aber yetzo haben sye einen weg  
funden/das sye auch der pröbsteyen sich annemē / wöl-  
len nuh mer auch etwas von den Dechaneyen / vnnd  
thümhern pfünden schätzen. vnd das selbig nit allein  
in des bapstes monaten / die sye inn erstlich zū geeygt  
hatten/ sunder auch wenn die ordinarien zū leyhē hab-  
en. in welchem sye gar feyn haltē/ die kostlichen bullen /  
Concordata principū genandt. Von dieser sachen wußt  
Dadiscus gar hofflich zū reden/ vnnd sprach. Dreyer  
ding mögen die Romanisten nimmer ersättiget wer-  
den / bischoffs mäntel/bapsts monar/ vnd annaten. **E.**  
Vnd mich widerspils bedunckt/sollicher ding inn mer  
dan zū vil geraten. **H.** Aber sye nit/dann ir geytz ist nit  
zū ersättigen. wo sye dann ein genüg hetten/an der bi-  
schoffs Confirmation / griffenn sye nit weyter zū kleins  
en prelaturen / vnnd wo in sechs monar genüg weren  
zū irer rauberey / syelen sye nit mit gewalt in die freyen  
zeyt/wo sye auch an den Annaten/ so durch absterbüg  
der geystlichen gefallen/ein genügen hetten/erdächten  
sye nit so vil setzamer weg damit sye annatē auffbring-  
m in

Vwie der  
Ba. jchatz  
ung sich  
gemeret  
und noch.

18  
Dreyer  
ding meg-  
en die Ro.  
nit ersätti-  
get uuer dē

Annaten.

Gesprächbüchlin Vl. von Hurten

Die Cur-  
ttisanen.

Privilegiū  
der Ro-  
mischen  
thiner.

Symoney  
allein zu  
Rom zu  
gelassen.

en. dann sye bedunckt nit/das genüg pffaffen in teütsch  
land sterben.vnd haben in sollichen dingen/ die Curti-  
fanen den grösten gewin. Die selbigen braucht der Rö-  
misch stül/ als schäffner / vnterhandler/ Kuntschaffter/  
anreger/fürbringer forderer/vñ ratgäber/in allen diß-  
en sachen / aber züuoran betweysen sye iren fleiß vnd ge-  
trewen dienst, in dem priuilegio der Romamanischen  
thiner. Dann seytemal die Päpst ein gewonheit haben  
auffbracht/vnd die in Concordata principum geschrib-  
en / das alle die thenen / so ins Papstes / der Cardinäl/  
oder eines yeden Calfactors/oder stallknechtes zü Rom  
dinst benendt würt/ wer selbig sterbe / das als dan alle  
seyne lehen oder pfründen der Papst zü leyhen habe/vñ  
dan auß sonderem geytz/vil sich dohin richten/ das sye  
mögen thiner genendt werden ( dann wer thiner ist /  
hat einen forteyl vor andren/etwas zü Rom zü erwer-  
ben) ist es darzū kommen / das on zal thiner sein. das  
dan zü grossen nutz den Romanisten/vnns dargegen  
zü vnuorgleichlichem schaden vnd nachteyl reycht. Vñ  
ist der Curtisanen beuelch/die selbigen zü Rö ( vff das  
nichts vorschwigen bleybe ) anzügebē vnd vorratten.  
Also würt Rom reych gemacht. Ern. Nun hab ich  
doch gesehen / das die thiner gewest / so wol als andere  
haben müssen lehen kauffen/vñ ir sach mit gelt außrich-  
ten. H. Das das ist wol war. Dan wer mag zü Rö  
etwas on gelt erwerbenn: Weren sye aber nit thiner/  
würden sye zü sollichem kauff nit zügelassen. E. Also  
hat allein Rom ein priuilegium Symoney zü treyben:  
Dann anderßwo ist das vor ein grosse vñ vnuorgleich-  
liche ketzerrey gehalten. Wo aber vil thiner zü einem mal  
vmb eröz bittē/wer scheydt die dan voneinander: Das

## Die Römische dreifaltigkeit.

gelt: Dañ ich achte/wer das meynst gelt geb/oder aber die höchste pensio vff sich legē lasse/ð hab den vorgäg.

N. Er hat wol/wie du sagst/den vorgangt/aber den noch geht solliches langsam zū. Dañ wo ð bapst das lehen vilen zū gleych hat zū gesagt / muß man die sachē vorhören vnd erkantnuß darin geben / welchē das am billigstē volge. Als sich dañ auch begibt so offt ð Bapst gratien hat gebē. das selbig ist eyn sollicher betrug / dz ich nit findē mag/wie ich den nennē/oder wo ich dem stat geben soll. Offt hab ich gesehē/das einem zū dreyen malen sein gratien geben/ vnnnd so offt auch widerüfft. Vnd als dañ er dacht im der allerheyligst ein vsach/ wa rüb er sein außgebene miltigkeit/ wi derüb zū im zöge/ vñ die vorschlüsse. Aber vor allēdingē ist dē Bapst nutz das vil zū Rom gehadert werde. Dañ die sachen/ die geyn Rom kōmen/vnd alda rechtlich außgetragē werden/meren on massen den Römischen schatz. Darüb ist es Rom ein angenām dingt/wan vil das recht das selbs sūchē. Dañ sye bringen alle etzwas mit inn. Wo aber einernichtes brächt/ der würt ein böse sach habē. Vnd nit allein würt im als dañ zū Rom nichtes gebē / sonder auch das er hat/benommen. Der halben spricht Hadiscus/wer zū Rom handelen hab/dem seyent drey ding vō nöten/gelt/vorschrifft/vñ lügē. E. Aber mich bedunckt/es sey allein an dem gelt genüg. N. Genüg. Wo des einer die menig hatt. Dañ so bald einē des geburst/ist not/liegen/wiegē/tichten/vorheysen/zūsagen/schwerē/vñ meynedy schwerē/damit er solliche gebrechen erfülle. Hat er aber vorschufft/so ist not/das die etwz größser zūsag/vnd gewisser hoffnung inhalten. Sunst schaffen sye nit vil. Dann wo solliche schrifft von einem

Der Bap.  
gibt vilen  
ein ding  
zu gleych.

Gratien.

Zu Rom  
rechten  
nutz dem  
Bapst.

19  
Zu Rom  
rechten.





Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

xx  
Furderuß/  
der sachen  
zu Rom.

xi  
Was zu  
Rom er/  
bebt  
künheit.

xxij  
Was zu  
Rom an  
gelts statt  
in brauch.

Vuolger/  
stalt des  
leybs zu  
Rom.

¶

kummenn der reych von gelt / oder mechtig von ge-  
walt/so ist sich wol etzwas darauß zu verlassen. Dann  
drey ding fürderen alle sachen zu Rom/gab/gunst/vñ  
macht / vnter den muß man die gunst auch mit gelt er-  
werben. Dañ wer gündt dem andern gütes zu Rom/  
er wisse sein dañ zu gen yessen: Ernh. Das wir zwē zu  
Rom zu erwerben gedachten /dar zu dorfften wir kein  
es bösen menschen gunst. Aber sunst haben wir andere  
vil gesehen in grosser vorachtung daselbst leben/das sye  
mit gelt / wo sye das gehapt / wol herten wider keren  
mögen. N. Vff die selligen meinüg spricht Dadiscus.  
Drey ding einen yeden zu Rom erheben/gelt/künheit/  
vnd vnuorschampft sein. E. Ich sehe wol das alweg  
gelt mit geht/wie wol künheit auch etwas ist/das ein  
er ein that darff thun/vmb der willē man in des lands  
vorweyssen/oder im kercker halten solt.vnd die selbige  
künheit begreiffet vil böser stück in ir. Wer aber zu Ro  
auff kummen wil/darff nit vast scherwen/ ein groß böß  
wichts stück zū thun. Dyerumb muß man zu Rom vn-  
uorschampft sein / vnd vor keiner begangen schand bald  
rot werden. Wie aber schonheit des leybs / vormag die  
nit auch etzwas zu Rom: N. Etwas. Vnd hierumb  
sprach Dadiscus / drey ding mögē an gelts stat zu Ro  
gebraucht werdē/schöheit des leybs / betruglichkeit des  
gemüts / vnd der beyder gedult. E. Das seind sye/ah  
got/das seind sye. Dann welchen hat schönheit (wo er  
sich der anders hat wöllen gebrauchen/vnd ist die iug-  
ent gewesen) zu Rom nit erhaben: N. Einen nit weyt  
von hinnenn (den du wol kennest / von dem man auch  
sagt/vmb dzer sich zu Rom nit mänlich gehalten hab/  
sey er yetzo hye vast reych) hat sye sällig gemacht. Dann

## Die Römische dreysaltigkeit.

Fräwen vnd mänen mag wolgestalt zu Rom nutz sein. Dyerumb sol vns billich der Teütschē nation erbarmen/die von solicher reüdigkeit der Romanisten/nit ein wenig sich hatt verunreynigē lassen. Aber durch scham sollen wir vil/das wir wol wissen/nit sagen. Er. Das meyn ich auch. Hut. Welche betrügen/auff sehen/abschweren/meyneyd schweren/wort geben / ein farb anstrychen/einem das mauel schmyeren / btrug einmischē/glauben brechen/vnd allerley betrug üben / die mögent vnder den die gürt zu Rom erwerben/ nit mit den letstē gezalt werden. E. Wol mit den ersten. H. Vnd die gedultig seind/vñ arbeit leiden mögen/vff dz sye gebrechens des geltis/mit dienst vnd arbeit erfüllen/die schaffen auch wol etwas / müßent aber grossen vnabläßlichen fleiß vnd arbeit haben. Dañ zu Rom müßz man vmb klein gelt groß arbeit thün. Derhalben man auch sycht vil edeler jüngling / sich in verächtliche vñ schmähliche dienst begeben. vnd haben des kein scham/bedenckent auch nit/dz es inen übel anstehe. E. Vmb dz sye hoffē etwas dardurch zü gewinnen. Derhalben bey inen wol statt habē mag das gemeyn sprichwort. Einē armen ist nit nutz dz er sich schāme. H. Fürwor. E. Was du noch gesagt/ist alles wol geschickt vñnd bedacht gewesen/aber vnder anderen eines müßz ich wider in gedächnuß bringen/ein grosses laster (als mich beduncket) vnd züvorn von einem Papst/dz du sagest/er pfleg oft ein ding vilen zügleich zügeben oder züsagen / vñ darnoch leiden/ dz die mit solicher hoffnung vorwenet seindt/vntereinander darumb kreygen. H. Ja wol ist es ein grosses laster/vnd das Teütschen so lang nit gelitten hetten/wo sye nit der nährisch mißglaub erbarmen

Teütschen  
von den  
Romenen  
verunreyn  
iget.

Betryegen

Gedult.

Schmeblt/  
che dienst  
zu Rom.

Gesprächbüchl in Vl. von Hutten.

Misglaub  
der teutsch  
en.

Vuen der  
bapst einē  
ein lehen  
nimpt.

Vwie die  
Curtisanē  
die pfaffē  
nexieren.

Leben die  
zu Rom i  
geezneck  
stern.

Vrsach dz  
man einen  
gen Rom  
citiert.

Flüche verblendt hette. Dañ durch soliche verstopffung  
habē sye bitzhār/was in vnbillicher weiß geschicht/nit  
sehen mögen/seint in dem irthumb gewest/das sye ge  
glaubt/dem Bapst gezām allerley/ob er schon etwz seer  
vnbillichs stiftet/vnd sey ein vnbüßlich sünd/wid des  
Bapstes tyranny ein wort redē. Nun fleucht Rom kein  
schand/sond durch schand volget es dem gewin nach/  
verlassend sich darauff/dz ob einer schon ein grosse miß  
sethat oder schalckheit beging/mög der bapst schaffē/  
das solichs nit sünd sey. Dem gebent auch Concordata  
principum zū/das man alle lehen/der einer durch bapst  
lichen gewalt beraubt ist (als dann geschicht/so offt der  
hyrtzorn oder vngened vff sein schafflin würfft) wider  
umb zū Rom von im erwerben müßz. Do habent die  
Curtisanen vil zūschaffen/das sye wer in gefelt anbring  
en/vnd dargeben. E. Dohär kompt die gemeyn flag/  
das sye vile vnbillicher weisse anfechten/vnd offt den al  
ler vnschuldigsten zū schicken machen. H. Doseibst  
ist dañ aber ein ander betrug. Also. In den Concordaten  
ist vnter anderen begriffen / das/ wo ein lehen darumb  
zū Rom ein krieg ist/in der zejt/diewyl der krieg noch  
wäret/loß würde/sol das gen Rom fallen. Nun findē  
en die Curtisanē diesen weg / dz wo sye yerget einē reich  
en alten wissen/oder der schwach von leib ist/citierē sye  
den vorsätzlich gen Rom/ förchtē/dz wo er hye aussen  
nit in des Bapsts monaten stürb/kām die sach nit gen  
Rom. In solichem fal hab ich vil gesehen/als sye vff die  
citation gen Rom zyehen wolten/vff dem weg sterben.  
Vnd geschicht diser gewalt vast den aller redlichsten/  
vnd vnschuldigsten. Man erdicht aber ein vrsach/wo  
mit er verwürcket hab / vülleicht das er irregularis sey

## Die Römische dreifaltigkeit.

worden/oder sunst sich nit recht gehalten. oder würt ein  
weg funden/im/das er nit recht zū seinem lehen habe/  
zūerweissen. Dem sey nun allem wie im wölle/so grub  
let man ein vsach auß/ derhalbē sich ein kryeg zū Rom  
erhebe. Nun ist den Curtisanen vil gelegener zū Rom/  
dañ an keinem ort mit pscündē zūhandlen/oder haders  
psegē/ob sye schon grossen kosten darauff wenden/ od  
auch geschenck gebē müssen/oder etwas gāntzlich kauft  
fen. Dann zū Rom mag man sich aller schalkheit vnd  
böswichts stücken/das an anderen ortenn nit gezāmen  
wolt/behelffen. Do hār zeügt Dadiscus/ das vmb drey  
er ding willen vil gen Rom zyehen. Das erst/ist d röm  
isch nam/ vnd dz man vil wunderlicher ding vō Rom  
schreibt vnd sagt/die selbigen zūsehen vnd erkennē. E.  
Das selbig ist vns die grōste vsach gewest/ Rom zūseh  
en. H. Das ander/gewinst. Das dritt/freyheit übel zū  
thün. E. Dise zwey bewegen die Curtisanē. Das hab  
ich aber vor nit gewisszt/ dz den ordenlichen monatē al  
so vil abgebrochen würt. H. Fürwor also vil/das den  
Romanisten vnd dem Bapst schier nichts doran geleg  
en ist/ob etwas in oder außerthalb den bāpstlichē mon  
aten gefalle. dañ man kan alwegē rat finden/dz es von  
hynnen gen Rom kōme. Ober das/so darff auch kein  
ordinarius hye aussen/ein verfallē lehen/in einem gantz  
en monat nach des vorigen tod hinleyhē. vff wz meyn  
ung: Fürwor vff das man zeit hab/solichs gen Rom  
zuerkünden/vnnd einen weg zū finden/wie man etz  
was herab gen Rom bringe. Nyerumb ist vns Teütsch  
en gar nichts mit beholffen/das jar in zwey teyl geschi  
den sein. Dann sye zyehent das doch gar zūm Bapst.  
Was sollen wir aber von Bischöff postulieren halten:

Vuarumb  
die Cutti  
sanen gern  
zu Rom  
handelen.

xxij  
Vuarumb  
vil geen rō  
zyehen.

Bapsts  
monaten.

Merck ein  
grossen be  
trug.

Bischoff  
postuliere.

## Gespräch Büchlin V. von Nurren

**D**ann so offte das geschicht/müssz der postuliert Bischoff/was er im vorigen bistumb hat/alles gen Rom fallen lassen / vnd das darnoch von newem an wider von dem bapst kauffen. Also ist es kurtz hyeuor geschehen/dz inwendig einē jar / ein pallium zwoy zū Rom gekaufft ward. Dañ der selbig bischoff müst des erstē bistumbs palliū/das er noch nit ein ganzes jar gehabt/ als er zū dem anderen mol postuliert ward/widerumb kauffen/ vnd vff ein neues lösen. doran ward im nit ein pfennig nachgelassen. So offte dann gratie expectatiue gegeben werden/das selten geschicht (dañ der Bapst achtet das für ein groſſe güthät/die er den Teütschen thū) als dañ geht man stracks wider die Concordaten. Dañ vil lehen die auß vermögen der Concordaten von der römischen tyranney solten frey sein/werdent vnder die gratien gezogen. Auch fallen sye yetzo die rychen klöster in teütschland an/plünderen die äbte / vnd hebt sich schon an die Römisch gewonheit/dz man den Cardinalē vñ Bischoffen/die äbtey in cōmenden (als sye das nennen) gibt. Welches ist ein rechter weg/vnd groſſe bequemheit/die klöster zū verwüsten. Nun war ein anders. Etwan was gewonheit/wañ der Bapst schon ein mol etzwas verlyhen hatt/das es doch darnoch wider an den ordinarien syele. das hieß man Regressz / vñ was ein einiger trost in der vilfältigkeit römischer tyranney. Das habent sye yetzo auch gewaltigklich abgeschnitten vnd vns benōmen. Vnd was sye ein mol in die zān bringen/ das lassen sye nit bald mer darauß. ja nyemer mer lassen sye dz von jnen/vñ vff dz es nit wider zū seiner freyheit köme/ vorsechten sye das mit irem bann vnd vermaledeyung. Wie dañ Annaten; das seind die frucht des ersten jare

Gratie expectatiue.

Die reiche klöster in cōmenden geben.

Regressz.

Von den Amten.

## Die Römische dreyfaltigkeit.

von einem yeden lehen. Ist es nit auch ein güter seyßter  
raub: Vff dz aber in dem selbigen nit geizet werd/vnd  
man zü Rom gründtlich wisse/was hye eins yeden leh  
ens einkömen sey/haben sye ein gesätzt gemacht/das zü  
Rom soll geschetzt werdē/ wie vil auffhebens ein yeder  
hye von seiner pfründen hab. Aber die selbig schätzung  
hat ire wurzelen auß dem römischen geytz/vnd nit ge  
stalt der sachen. Darüb sye offt zü Rom in selbs zü gü  
t ein ding etwas höher dan es reychen mag/schetzē. Do  
seind Decisiones rote(das ein vnwidersprächlicher auß  
spruch ist) gar gü zü. Ob sich dan einer beklagē würd/  
als gescheh im vnrecht/der thüt das gantz vnbillich. die  
wyl in den Concordaten klarlich außgetruckt ist/ ob ein  
er sagen wölt/man hette sein lehen höher dan es sey ge  
schetzt/dz man von Rom in Teütschland/das züerkü  
den/schicke. E. Wan schicken sye dan här: N. Wen  
hat einer gedörfft klagen: Dan es ist nit ein kleine farbe  
den gewaltigē zü Rom / in einem kleinē ding geschäfte  
machen. So förcht ein yeder in sachen die den Papsst be  
treffen/inred zühaben. vff dz es nit dem aller heyligsten  
verdreyß thü. Auch sagt Dadiscus/ein ganzer tag wer  
im nit genüg zeyt/wen er alle sünd vn list/dardurch die  
freyen lehen/vnd die hye aussen verluhen solten werdē/  
der Papsst von vns gen Rom zeücht/verzelen solte. Vñ  
als er lang vñ vil daruon geredt hatt/sprach/er hette  
noch erst ein wenig oben hyn berürt. Dan er meynt gätz  
nichts von den Romanisten vnterlassen sein/damit sye  
iren nutz schaffen mögē. Darumb sye offt wider alle bil  
lichkeit/was vorhin gehandelt/zü nicht machen/alte ge  
wonheit ablegen/compact vnd vereynung vfflösen/die  
gesätz verschlagen / christliche vnd geysstliche ordenung  
n iij

Vßpruch  
zu Rom  
in Rota

Mitt wie  
mächerley  
uueyß uns  
unsere frey  
beit benü  
men vürt

¶

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

Kindē uer  
den pfründ  
geluben.

Vwie man  
uueiben pē  
sion ins  
V uelsch  
land gibt.

Pfrunden  
uff doctō  
res gestift

Romische  
Doctores.

abtilgen/alle ding umbwenden vnd verkeren. Man lyh  
et auch yetzo kinderē pfrunden/offt die noch nit reden  
konnē. darüber ein dispensation vmb gelt zū Rom er  
kaufft würt. Vnd ist kein schand so groß/kein übelthadt  
so arg/kein so verkörlich laster/ das vns die Römer nit  
gern erlauben/vff das sye vmb dispensation gelt haben  
mögen. Wiewol sye selbs on dispensation sündigen.  
Weistu auch/dz einer zū Auentz/einem weyb zū Flo  
rentz pension von seiner pfrunden gibt? E. Ich hab es  
nechst gehört. N. Vnd was hat ein weyb mit geistlich  
en lehen zūthün: besonder ein wälhin mit den vnseren?  
E. Nichtes. Ja bey dem woren Christ nichtes/dañ dz  
ich hör/der florentinerin sey die selbige pension zugeeyg  
net. N. Myerüb meynstu auch eintchē gewalt erdocht  
werden mögen/darmit sye vns nit angeen gedörffen?  
E. Nun vörter glaub ich nit dz einer sein werde. Dañ  
ich sych sye alle ding thün. N. Es seint etzliche lehē/die  
man auß alter stiftung vnser vorfaren/allein denen ver  
leyht/die einen namen einer würdikeit habē. als do ein  
er Doctor würt. do mit nun die Romanisten mit einem  
schein der billicheit solicher stiftung auch entgegen geen  
so machē sye yetzo auch Doctores zū Rom/leut die des  
doch gar nit würdig. In welcher gestalt ich hab geseh  
en einen Thümherz zū Regenspurgk werden/dieweyl  
er vor doctor zū Rom worden was. sunst hett er das nit  
sein mögen. dañ ire statuten haltē/keinen vff den thüm  
genömen werden/der nit entweder von geschlecht edel/  
oder aber durch kunst mitt einem eeren namen gezyeret  
sey. Aber wiewol diser phisicant kein kunst nye gelernt/  
sonder das doctorat mit gelt erkauft/ist er dānoch sein  
ein willen/wiewol wider ordenüg der statuten/nachkō

## Die Römische dreysaltigkeit.

men. Dañ wen man die also außlegē solt/so möchtē wir auch hye vnserē esel thūmherren machen/ das aber vil licht/ob wir schon möchtē/doch nit thūn wolten. Aber Rom scheühet kein vngheüir od̄ übel/sonder allein vnder allen sterren/macht sye ir anderer leüt sünden nutz. Do kan auch kein so hefftige verhin d̄ernuß sich begebē man findt einen weg hindurch. Es hat auch der bapst zū leyhen/alle lehen der ihenen die zū Rom/oder zwo tagreyß von dānen/es geschāh gleich in welcher gestalt es wöll/sterben. Was kan man doselbst mit gyfft schaffē: was mit anderē dingen/die zū Rom vast gemeyn: E. Fürwar vil. Nyerumb haben du vnd ich zū Rom in grosser sicherheit gelebt. Dann dieweyl wir nit geistliche lehen hatten/stünd vns nyemant nach. N. Wenn die lehen ledig werden/haben der Bapst vnd seine Cardinal ein geossen trost von den Curtisanen. die bringen das sobald an. Wo dañ ein reicher beneficiat/vnd doch nit alt/auch nit krank wer/also dz zū besorgē/er möchte lang leben/finden die Curtisanē ein vsach/das sye in gen Rom citieren/geben im dises oder ihenes schuldt/do mit sye etzlichen gelt abschrecken/etzliche durch ansechtung vnd bekü mernuß zū dem to d bringen. Vnd ist solichs wol ein grosser jamer zū sehen. weñ sye die frömen vñ vnschuldige (dz sye dañ am meyste pflegē) der massen fürnemē/sprechend/einer hab symoney getribē. welches laster die romanistē vnuerdāpt nit lassē/wiewol man dz zū rom on sünd vñ straff tribē mag. Dañ mā darff keinē (d̄ zū rom mit geistlichē lehē kauffmāschatz tribt) der symoney zyhē. Offt auch weñ sy einē zū wöllē/sprechen sye er sey im bañ. Nun sein d̄ vsach vñ weiß/dadurch man de facto (als sye es nēnen) in bañ köpt so vil/dz oft einen

Anderer  
leüt fundē  
köment rō  
zū nutz.

Lehen der  
ihenen die  
in Rom  
sterben.

Vuie dia  
currisanen  
dē Bapst  
dienen.

Vuie die  
vnschuld  
igen prie  
ster zū rō  
vexert  
werden.

Symoney  
zū Rom.

De facto  
in Bañ  
kommen.



Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

nit weißz/ob er im bañ ist oder nit. vnd kompt mancher  
in bañ/der sich keines übelß noch einicher misserat schul  
dig weißz. Als yetzo wir/darumb dz wir Dadiscus red  
widerumb erzelen/seind wir der römischen verkörung  
noch im bañ/ob vns schon nyemant citiert oder beklag  
et hett. E. O Christ herz. Sol man ein menschen vnuer  
hört/vnentschuldiget verdammen? N. Ja ee er zü der  
antwort kómen mag/ist das vrtail über in gangen. E.  
Das lassen sich die überreden/in derē kópfen kein hyn  
meer ist. Wir aber wóllē diesen zäuberischē missz glaube  
an nyemer zúlassen. N. Vñ sye die Romanistē bey dem  
gemeynē volck/geben das vor ein groÙe geistlichkeit vß/  
vnd machen auß der christlichē senffmütigkeit/ein re  
chte fülterey/vnd diephenckers werck. Vnd wiewol sye  
auch selbs gantz übel vñ sündtlich leben/lassen sye doch  
niemant selig sein/erhab das dann vorhin von inen er  
kaufft. Do seind Casus papales/das ist/bäpßlichs ge  
walts vorbehaltung. die Dadiscus auch für ein vnuer  
schampre lügen hett. Dē sey nun wie im wóll/so scheint  
es ye nit Christus meynüg gewest sein. Dañ er hat sein  
en apostelen alle ding zü gleich geben/vnd keinem meer  
gewalts dann dem anderen. Es ist auch ertwan/do die  
Kirch noch gesundt vñ vnggeergert gewest/in einem  
Concilio / einem römischen Bischoff die oberkeit vnder  
allen bischöffen angebotten. der hatt die abgeschlagen/  
vnd nit wóllen annemen. Wo hár kompt dann/das die  
Bäpß sich schreiben/knecht aller knecht Christi: Haben  
nit die alten in solichem bedocht die meynung Christi/  
dz ein yeder in der kirchen/ye geringer er sich selbs acht  
ye höher auff geworffen sol werden: Vnd das allen an  
deren dienen/sey über all andere regieren. Aber die vnser

Casus Pa  
pales.

Der Apo  
stel gleich  
macht

Der bapst  
ein knecht  
aller kne/  
cht christi.

## Die Römische dreysaltigkeit.

eu yetzo/mit was stölze seind sye auffgeblasen: Ist aber ein yeder ye mer er sich mit weltlichen dingē bemühet/ vnd die geistlichen gar nit/oder gering achtet/ye weyt er von Christo abgesündert/in wie vilerley gestalt mögē en dan dise für vnchristen/ich geschweyg für christliche Bischöff/vnd der Kirchen obersten gehalten werden: Doch möchtē wir sye villicht leiden/wen sye allein übel lebten/vnd nit auch ander leüt an irem leben ergerten. Aber nun von denē wir der selen heyl entpfahen solten/ Kompt vns verderbnuß aller dingē. Dyerumb wie mögē en wir lenger leiden/dz die vns vor zeyten das gelt vnd güt abschmeycheltē/dz selbig yetzo mit gewalt zū rauben vnderstehen. Vnd nemen yetzo der kirchen erb/das sye vor zeyten von vns erbettelt/almuß geheysen habē. Aber sye haben ein geystlich recht geschriben/in ansehen des selbigen mußz man alle soliche gewaltsam leyde/vñ stillschweigend geduldē. Wiewol sye kein genügē haben Canones zūschreiben vnd decret/mer haben sye noch paleas/ex traugantes/vnd declaratorias darzū gesetzt. vff das in allen wegen der warheit entgegen gegangē/ wo sich die hynwegt/bestelt/wohin auß sye wölt/beschlossen werde. Wie mögen nun yemer/die in so mancherley weyß vnd gestalt der menschē seel tödten/Christi vicarien geneht werden: Warin seind sye jm doch gleich/oder gemäß: Do erwan Christus Petrü ansah/sprach er zū jm. Petre weyd meine schoff. Was thünd dise: Zuß lären sye nit das christlich volck/vnd zwingēt das mit irer rauberey zū armüt vnd hunger: Schynden sye nit die schoff Christi bitz vff das leben: Weyter hatt er auch zū Petro gesprochen. Vnd du solt dich auch erwā umbkeren/vnd deine brüder sterckē. Eben dieses thünd

Ergernuß  
von den  
Römeren.

Das geyst  
lich recht.

Vwie sye  
der waatr  
heit entge  
gen gestel  
let haben.

Christus  
zu Petro

Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

Die babst auch vnser bapst. Ja täglich aussetzen/lär machen/vnd  
 sel morder schwechē sye vns ye mer vnd mer/erwan auch zerknüt-  
 schen vnd ertödien sye vns gar mit der krafft ired tonder  
 schlags. Dañ vmb mancherley vrsach willen werdēt die  
 seelen der menschen ertödret/wo man nit zū Rom bey-  
 chret. Gleich als ob einer an dē ort er kranket/nit auch  
 geheylet worden möge/vnd an dem ort einer sündiget/  
 daselbst nit möge gnad vnd barmhertzigkeit vor seine  
 sünd vmb gott erwerben/vñ sey von nöten hjn vñ hjn  
 wider zūlauffen. oder als ob einem die statt / vñ nit sein  
 eygen gewissen solichs bring. Weñ aber dises von jnē  
 nit erdocht were/wie möchten dañ so vil penitentier / so  
 vil bullen schreiber/vnd sigeler zū Rom sich enthaltē:  
 So würd nyemants einichen ablaß kauffen/wen man  
 die leüt nit überredt hette/ alles vnser heyl in dem geleg  
 en sein. Es wāren auch alle bullen vnweedt vñ veracht  
 hetten sye nit mit ired zauberischen gespensten/die augē  
 aller Christgläubigen menschē der massen verblendt / dz  
 man wānet/ire vorwesung vñ macht not sein zū der sel  
 en heyl. Welche meynung dann so gar in das nārrisch  
 volck kōmen ist/dz etliche die nit gelt zūgebē haben/sich  
 vor dem Creütz zū Rom mit rüten schlagen lassen. Hyer  
 umb/welcher Tyrān hat ye ein freye statt schmählicher  
 vndertruckt/dann diser knecht aller knecht / ein nation  
 die nit allein frey/sond auch der welt regiererin sein sol:  
 Ist das die leichte bürde Christi: Ist das das süß joch:  
 Oder meg man das nit nennen veruolgung der heylig  
 en Christlichē kirchen/newe gesätz die dem gebott Chri  
 sti entgegen/anff setzē: E. Du sagst vil/daruff nit not  
 ist ja zūsagen. Dañ es ist so wor/dz es mit keiner bezeüg  
 ung darff beuestiget werden. N. Aber von der vorbe

Stich zu rō  
 absoluiere  
 lassen.

Zu Rom  
 vor dem  
 kreutz gen

Handwritten symbol resembling a stylized 'E' or 'F' with a horizontal bar.

## Die Römische dreifaltigkeit.

haltung im hertzen/ hab ich dich vil zulang vffgehalten. was mag aber nach grosse des dings gnügsamlich gesagt werden: Oder welche wort mögen einer solichen schalckheit vñ züsprechē ge mäß erfunden werdē: So es an im selbs so vnmaßlichen groß ist/ das ich küne strick/ kein galgē/kein marter/kein feür (ob das schon so groß were als das letzte darinnen die welt zergeen würt) das zü peinigen genüg achte. **E.** Vñ sye ist doch des bapstlichen hertzens: **H.** Des selbigen allein/ das innwendig so weyt/vnd so viler lehen begrifflich ist/das einem yeden/wie er auch ein lehen erlangt hat/zü fürchten ist/dz es nit vor der aller heyligst im hertzen behalten hab. **E.** Vff wie vilerley gestalt vnd massz vorbehaltet er im aber die lehen: **H.** Erwan hatt das massz/zyel/vnd zal/yetzo ist es on end vñnd bezirck. Ja offt würt durch geschicklichkeit der Curtisanen gedicht/ er hab etwas vorbehalten/doran er nye gedocht hatt. **E.** Fürnet er dan nit über die solichs thünd: **H.** Solt er zü solichem sein em nutz zürnē: Vil mer bezeugt er das/lobt ire geschicklichkeit. Als dann die Curtisanen solichs sehen/ erfragen sye sich an allen endē/nach alten reichen pfaffen/erwerb en darnoch mit gelt vmb den Bapst/das er/so bald die selbigen sterben/spricht/er hab ire lehen im hertzen vorbehalten/vnd leyhe die jnen. Offt auch wenn einer geyd tot ist/erlangen sye das selbig dannocht. in welchem der vicarius Christi/gar frölichen durch die finger sycht. Also weyt ist es von dannen/ das er solt beschwerde tragen. Ja meer thüt im der gewin so wol/ dz er offt in solichem fal/ ein lehen zweyē/dreyē/oder noch meren zü gleich verkaufft. Dan diße hertzliche vorbehaltung/

o ij

Vorbehal  
tüg in des  
bapsts  
hertz

Des bap  
stes hertz.

Nota ge  
schicklich  
eit der cur  
risanen.

D

## Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

Die hertz  
lich vorbe  
haltung.

ist ein leichts/behends vñ schlupferichs ding/des glich  
en kein betrügnuß nye gesehen ward. wider das hilffet  
auch kein wölung/kein patronen recht / kein alt harkö  
men/kein lands gewonheit/kein priuilegium/kein vor  
gangt achtung oder ansehens der fürsten. Dañ gegen  
dem gyfft/das auß dem hertzen dempffet/mag kein artz  
ney bereit werden/vñ würt an keinem anderen ort sich  
erer behelff' der bosheit gefunden. Damit sich dañ deck  
en vnd beschirmen alle die ihenen/denē sunst kein trug/  
kein list / kein gremplerey / kein auffsatz/kein hinterlist /  
kein nachstellung / oder eincherley betrugnuß oder be  
hendigkeit hat glückseligklich wöllē von statt geen. E.  
Hilff gott/welhe ein wonderlich gespenst/welhe einen  
hauffē großes übels ertzelest du. N. Wir ist beschwer  
lich daruon züreden/solt es dañ nit bitter sein zütragen  
vnd leiden. E. Was hinderet vns nun lenger: Hat  
Teütsch land nit eyßen: hatt es nit sewer: N. Wöllen  
Teütschen nit/so werdents aber Türcken haben. E.  
Es wer aber besser die roch vnd straff durch vns selbs /  
dañ einiche außländische macht beschehen. N. Besser.  
Von nöten ist aber/dz soliche bald kömen. dañ ir über  
müt vnd gedörfstigkeit sich zü gar weyt vnd übermäffig  
klich erstreckt. Du hast ein Bullen des bapsts Julij/ein  
edele vnd von den Curtisanen höchlich berümpft bullē.  
darin er die extrauaganten des bapsts Pij des anderē /  
wider alle so zü einem zükünfftigen Concilio apellieren  
beuestiget/gesehē. Von sterblicher gott/welch ein freunt  
lich fürnemen beyder/Pij/der das erst gestiffet/Julij/8  
das ander bestätiget. Soll man einen solchen spott gegē  
den augen vnd hertzen aller christgläubigen üben: Sye  
haben aber gemeynet mit solichem irem gestiffet/vff eym

Das zeyt  
uer die  
Romer  
straffen.

Ein bull  
bapsts In  
lij wider  
die Vene  
diger.

Zu dem  
Conciliū  
appellierē.

## Die Römische dreysaltigkeit.

mol hinweg zunemen den gantzen schrecken/damitt sye  
offt/von den jhenen so gegen irer vorgewaltigung zu  
flucht des Concilij (das man zu Rom vast fürchtet) ge  
sucht haben/angefecht seind. Es würt aber die selbige  
bull/wie böß die ist/nun mer vnter anderen bapstlichen  
constitutionē gezalt/vnd hat den Venedigern stätt vnd  
and abgerrungē. E. Nit die selbig bull (hab ich recht  
verstanden) sonder der Frantzosen vnd Teütschē waf  
fen. Dañ was meynstu/leit in weißheit vnüberwindt  
lich/ein statt mit gutem rat in allen gegenfällē geschick  
vnd bereyt/ein solich schand thafft gedicht hetten achtē  
werden/wären nit so vil künig/so vil gemeynen/so vil  
gewäpneten hōre gegen in gewesen: Sye hättē worlich  
der vnnützen fabelen die feygen gewysen. N. Dem sey  
also. Wie aber/dz der leitbetrüger Julius/die selbigen  
bullen/als durch mitwürckung des heyligen geists/vō  
im beschriben/hat außgegeben: Als ob sich der geist al  
ler weißheit vñ gewissen gottes/in dem rat solicher böß  
willigkeit vermische. Vnd man nennet nun mer die rott  
des selbigen mōrders Julij/die heyligen Kirchen/so es  
doch ist die grausamest veruolgung der chüstlichē kirch  
en/so ye erkent/gewesen. Dañ wie böß seint die heyden  
so erwan in veruolgung Christi/ allein die leib der men  
schen gemartert haben/züchten: Dife tyrannen/ mitt  
iren aller schädlichsten gesätzen/ das lyecht der warheit  
verfinsterend als mit einem rauch der hellischen vffdēpf  
ung/haben die göttlichē leer Christi/in der vnser glaub  
gegründt/die heylig chüstlich kirch beuestiget/alles heyl  
des menschlichen geschlechts verwurtzlet/ verstickt vñ  
ermōrdet. Andere veruolgung haben durch bestendig  
keit vnd stercke der natur/den glauben gemert vñ bestat

o in

Venedig  
er.

Julius be  
ryempt  
sich des  
heyligen  
geyst.

Veruolg  
ung der  
Kirchen  
durch die  
bapst.

Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

Auß hin  
Rom.

Vns sich  
zu dē rom  
eren zuer  
leben.

Gelet zum  
Turcken  
kryeg for  
deren.

Der Tur  
cke schuert

24.  
Vnie Rō  
vnder zu  
im selbs  
könen  
mocht.

iget / diße verderbt vnd vertilget den durch fleiß viler bößer stück vnd thaten. E. Auß hin Rom / die du kein en glauben haltest / sonder der geytzigkeit (ein gestiffe des teüfels) anhengst. Auß hin Rom / ein wurtzel aller sünd vnd laster / von dannen auß wechset gemeine verderbnuß Christlichs glaubens. Auß hin. N. Meynstu aber auch / diße hyrten / wo ir von nöten würd / ire seelē für die schoff setzen / vnd sich strenglich erzöigen werden: E. Solte ire seel verlieren / vn̄ das leben für die hārt wogen / die vmb gelts willē die schoff ertöden: Ja ob heüt die Türcken Rom beleget hetten / vnd man Italien beschützen solt / der nechst von vns Teütschen gelt / damit man die Türcken fræg gefordert hat / würd der erst von dannen flyehen / der erst Italien verlassen / vnd / mich betrygen dan̄ alle meine sinn / wo man in ychts erschrecken würd / auch den glauben verläugnen. Vnd haben doch biz hār so offrt mit dem selbigen gedicht / dz christlich volck betrogen. dan̄ sye wöllent nit den Türcken kryegen / wenn sye in dem namen gelt fordern / sonder sye wöllent zū leben haben / vnd in lust schaffen. E. Also meyn ich auch. Sye wöllent haben dauon sye wol lust pflegen / darmit sye ir vnkeüsch leben erhaltē / dahār sye inen ein sanffte wartung bestellen. Das ist ir beger. Da hin dencken sye. Zū dißen sirtten aber / vnd dißem d̄ statt Rom standt / meynstu nit der Türcken schwerter not sein: Wo die Christen nit einsehen wöllent / vnd sich selbs ired rats gebrauchen / wöllē in irem aberglauben bleiben / vnd die übelthat nit straffen / so halt ich / wir werden ir bedörffen. N. Dadiscus spricht. Drey ding mögen Rom wider zū seinem rechten / vnd aller besten stand bringen. Der teütschen Fürsten ernst. Christlichs

Die Römische dreysaltigkeit.

volcks vngedult. vnd ein gegenwertig hör der Türckē.

E. Was ernst: N. Diweyl offt gesagt/ die Teütschē werden ein mal ein redliche that thün/ vnd es doch bitz här keinen fürgangt gehabt / halt mans für gespöck zū Rom bey den Römischē wollüstigern/wen einer sagt/ die Teütschen werden noch Rom reformierē. E. Die gedult des volcks ist vil zū langt/ vnd wen meynstu die ein end haben werden: N. Wen die gemüt vom aber glauben zū güter vernunft gekömen. das ich gentslich hoffe/bald geschehen werden. E. Wo dan diese zwey dem gebrechen zūhilff kämen/ würd man noch der türcken woffen bedörffē: N. Vadiscus meynt/man werd der noch bedörffen. Dan er spricht. Wen die drey schon alle zūsamē die Romanisten übergeben / werdent sye noch käum genüg sein/ire böse sitten zūstraffen/vnd die Kirchen zū reformieren. Aber ich halte/ Teütschland / wen es die sacht erkennen/vnd darein sehen wölt/ vil vermögen. hoffe auch/es werd darein sehen/vnd disen nöten rat geben. werd auch anstatt des aberglaubens/den rechten glauben annemen. Als ich dan auß vilen enzödigungen vernim. E. Das schaff Gott. Solt es aber ein göttlich geschick vn̄ straff über die christliche welt sein/dz von Christen leüten diese reformation nitt mer zūuerhoffen wär/so wölt ich wünschen/dz die Türckē schon Rom vnd die Romanisten darinn gewinnen vnd gefangen hetten/sye auch weyt vnd breyt metzleten / vn̄ zū todt schlägen. nitt das vnschuldig vöcklin (dann do vor sey Gott der seligmacher) sonder diese gemeyne erogernuß güter sitten/dise wol angesehenē meister des lebens/die vns mit grosser schand des ganzen Christlichen glaubens/zū gemeyner verderbnuß führen. Durten

Hoffnung  
der teutsch  
en halb.



## Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

Der Bebe  
men hand  
lung.

25

Vuarumb  
Teutschs  
land also  
lang ver  
blendt ge  
uest.

Erkantis  
der schrift  
bey den  
Teutschē.

Die wahr  
heit ver  
kynden.

Christus.

Darumb sol nyemants sich verwunderen / ob schon die  
Behemen etwas gethon haben / so sye noch täglich sol  
ich vsach vnd glumpff zū irer veruolgung geben. **E.**  
Wir/die auch der Behemē sach nit gāntzlich lobē/habe  
en dannoch kein wunder dorab. Dann als die leut sich  
halten/sölten sye noch grösserē übeln vsach geben. **H.**  
Was sprichet do Vadiscus zū: Drey ding (sprach er)  
haben Teütsch land bighär nit weyß lassen werdē. vn  
geschicklicheit der Fürsten/vnbekantnuß der geschriff/  
vnd aberglaub des volcks. **E.** Ja fürwor das seint ver  
hindernuß gewest/fürwor Hutten es seint. Des aber  
glaubens halben/haben sye die Romanisten noch gute  
vorwārliche hoffnung. von den Fürsten hastu ein tröst  
liche zūsag gethon. Erkantnuß der geschriff/ ist schon  
bey vns auffkömen/vñ steet in sicherheit. **H.** Das ver  
dreüßst sye auch. Vnd ich müßz übel verderben/ wo sye  
nit irer bößheit noch/meynen wir wissen schon zūvil in  
güten künsten/haben all zū grossen fleiß in dem studio.  
Wiewol wir vns noch vast gebrechlich in solchen erken  
nen. **E.** Fürwar wie du sagst/ vnd glaub auch jñē seer  
übel gefallen/dz Teütschen yetzo bücher schreiben. **H.**  
Wir sollen aber nichts dest weniger schreibē. Die war  
heit an tag bringen/vnd zū sollichem sollen wir ein an  
dächtig vnnnd christenlich vertrauen haben. angesehen  
wie strenglich vnd vnabläßlich vnser seligmacher Chri  
stus solichs gepflegen/der täglich wider die fürsteu der  
priester/vnd schriftweysen geruffen. In welches füßsta  
ppen wir tretten/d sollen vns beherten wider die/so sich  
des geistlichē namens zū irem gewin mißbruchē. habē  
an statt der leer Christi/menschliche gebott auffgesetzt/  
yetzo lest weder recht lerend/nach wolthünd. Dife hab

## Die Römische dreysaltigkeit.

en auch verwandelt die gottes warheit in gedicht/heis-  
sen vns fürderlicher thine der creatur/dan dem schöpff-  
er. Sein nit eingangen als hirtē/durch die thür/sonder  
als ein dieb vnd reüber anderßwo hinjn gestigen. Dan  
die durch betrug vnd geytz eingehen/die gehen nit du-  
rch Christum ein. dan er ist die thür/dardurch man in  
den schaffstall gehen müßz / in welchem / wo man hin  
eyn kompt/gebürt sich die schaff Christi zū weyden/nit  
felen/schinden vnd inördē. Wider solliche müßz man  
neben Dadisco ruffen/vñ on vnderlaß schreyen/ biß so  
lang wir yemans/mit klage vnd gelfen dahin bewegē/  
das er etwas mit vns vnderstehe gegen denen / die nit  
als in gebürt mit sanffmütikeit vñ fridsam wie ettwan  
Christus/die im befolhen seyn bitē/sonder mit trewung  
der verdammuß/vnd schrecken der verderbnuß zwingē.  
die wir doch/wo sye also geschickt/dz sye einē geistlichē  
somen vnder vns würffen/vñ die zeyt wär/das es vns  
von nöten sein gedeücht leyten möchten / von vns dar-  
gegen zeytliche frucht abschnyten. Aber die schalckhaff-  
tigen betrüger/geben vns ihens nit/vnd hören doch nit  
auff dieses zū nemē / blasen vns ein vnnutzē rouch ent-  
gegē/habē inen aufferlich ein betrugliche farb angestrī-  
chen/vñ nemē vns mit sollichem trug vnser gegenwür-  
tig gütt / verheysßend zükünffrige ding / die weder sye  
habē / noch auch in menschlichem gewalt seint. yedoch  
habē wir nun ein lange zeyt hār / die selbige hoffnung  
mit grossen gelt gekaufft. Vñ wiewol wir mit gewalt/  
vnd auch spott manigfaltiglich von in verletziger sein /  
so wöllē wir vns doch nit mit beschirmung oder wider  
wer entgegē setzē. E. Fürwar ir die solcher tyrāney ent-  
gegē/habt ein rechte güte meynüg. Euch wil aber gross

**A**

Der schaf-  
stal Chri-  
sti

Der hirtē  
ampa

Vwie die  
bäpst Ch-  
risto noch  
volgen

Vwie wir  
bisher hof-  
nung geka-  
ufft

**P**

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten.

Farbe in  
dieser sachi

H

Vwie ten  
sehen gott  
und der  
kirchē thi-  
nen möch-  
ten

Hutten  
vorsatz

von nöten sein/gantz weyßlich üch vor irer nochtrach-  
tung zü waren/vff das üch nit etwas/ das ir doch nit  
verschuldet/widerfaren. dan sye seint nit zü verachten.  
N. Das weyßz ich wol. Aber ey ein grosse löbliche that  
wil nit on forht geschehē. E. Fürwar ist dises ein gros-  
se erliche that/ mit raten/mit vermanen/mit anreytzen/  
mit treyben/schreyen/verschaffen/ das vnser vatter land  
seinen schaden/ vnd vnwirs erkenne/ vnd sich richte sein  
alte angeborne freyheyt wider züerwerben/ wo es nur  
einer möcht auffürē/vñ volbringen. N. Ob es dan ein  
er schon nit volbrächt / so hat dānocht auch/der es vn-  
dersteht/etwas verdient. Vnd villicht werdent andere  
ein beyspil dohernemē vñ der gleichen auch vnderstehen.  
Vnd möcht noch die welt sich bewegen lassen/also das  
teütsch lād witzig würde. Welches (als mich bedunckt)  
Christo vnserem sällichmacher/ vnd auch der heyligen  
Christlichen kirchen bassz nit thienē möcht/dan wēn es  
die gelt forderung vñ schatzung vndernām/behielt das  
gelt hie auffen. dan als dem/würden die prothonatarien  
vnd copñsten zü rom hungers halber sterben. E. wölte  
got du möchtest yedman überredē. N. Ich wil es ye vn-  
derstehē. E. Die warheyt zü sagē: N. Ja/wiewol sye  
mir woffen vnd den dot trewen. E. Dargegen werdē  
sye gar vil sünd erdencken. N. So wil ich auch hilf zü  
mir zyhen/vñ mich mit verwarung auch schicken. E.  
Da geb dir got glück zü. Wir lassen aber alzū lang vñ  
der dreyfaltikeit. N. Vadiscus hat der gleichen weniger  
nit gethon/der auch offt mit vilē wortē nebē außgieng.  
Aber so vil als ye an einem ort/zürnet er /so offt sich be-  
gab von den absolutzē/relaxation/das ist/miltterungē/  
vñ dispensation/das ist nachlassungē. thett im grossen

Die Römische dreyfaltigkeit.

zorn/das man ein solche vngleichung vnder den priest-  
 eren erdichte / vñ das im die romanistē vil zū vil macht  
 zūgeben / von dem eyd domit sich einer vörpflicht hat/  
 erledigend/compact zertrennend/bündnüß auff lösend/  
 vnd erlaubend alles das wider den glauben/ Christus  
 ter/vñ gütte sittē ist. Weyter goßer auß vil bitterer sch-  
 arpfer wort / wider das geystlich recht/das soltestu als  
 des selbigen vörkändig gehört haben. Fürwar er ge-  
 fiel mir wol. Dañ er leget auß/wie sye darinnen sich mit  
 abflucht vörsehen haben. Wie sye trug vnd list zūsamē  
 getragē/sich vff behelff geschickt/dardurch man sye/ob  
 man etwas hingegen vörsuchen oder gedencken würd  
 entschließen mögen. Sprach/was ist yetzo das weltlich  
 recht: Wie mit grossen gewalt ist es durch der bapst cō-  
 stitutio vertruckt. Dñ das selbig ist der beste weg/Christ-  
 licher freyheit hand anzulegen/gewest. Dañ seytenmal  
 drey ding seint/da mit Rom alle ding vnder sich bringt/  
 Gewalt/betrug/vñ angenomene heylkeyt / ist dises ein  
 ser grosser gewalt/der aber doch nichts schaffen möche-  
 re/wo sye den nit mit dem betrug vörmischer herrē / dz  
 sye leüt vberredren/alle ire stiftung/ so sye täglich setzen/  
 sein auß vörwillingung der ganzē Christlichē kirchē ge-  
 macht. E. Der eines ist/dz sye Carolo nechst vorworffē  
 es sol kein künig zū Neapolis yemer zū Römischē keyser  
 erwölt werdē. N. Vñ wer ist der nit vörsthet/wo nach  
 sye do selbst mit stellē: Wie wol der gleichē irer gesatz on  
 zall sein/die sye auch von vns angebettet haben wöllen.  
 Dañ fürworz/sye wöllen das wir offentlich glauben einen  
 büch haben in irem geystlichen rechten /mer thün/ dañ  
 sechs hundert gesatz der Römischen keyser/oder der al-  
 ten recht gelerten. Syehen auch ire stiftung vor das

Priesterli-  
 cher ge-  
 ualt



Das geist-  
 lich recht

Das welt-  
 lich recht

26

Vuo mie  
 rom yung

Notd ein-  
 eerlich ge-  
 setz.

Vnie hoch  
 sie das gei-  
 stlich recht  
 achten

## Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

euangelium/die bapstlichen decret für Christus ler/weniger gott dan die leüt erend. Bey welchem sye auch so hart halten / das sie nit vor ein gering misser hat achten/was ein mol ein bapst gesätzt hat / wider das selbig etz was auß dem euangelio auch murmelen. Wie machen sye aber ire cöstitution: So offt ein bapst etz was newes stifften wil/fordert er einen oder zwen von den cardines len/oder seinen prothonorariē / oder derē so vil als er im verpflcht hat/oder aber seines willens / in dem das er vernimpt/weyssz. Dornoch/was er also zymmert/es sey was es sey/oder auch so böß es ymer wöll/beuestiget es mitt der macht vnnnd authoritāt christlicher Kirchen. über solichs rufft mächer. Die kirch hat es gestifft. die kirch mag nit irren. Man sol vnd müßz in die heyligen kirchen glauben.vnd achte sollich geschrey für genüg. Stopffen yedermā den innnd.dan niemant darff etz was entgegen vermanen. vnd wöllen/das man es im nit für kätzerrey achte. das yetz also gemeynlich geschicht/ das sich besser ist für übel thün/dan ketzer werde zū hüren. Als sye nun erstlich das christē volck/mit disem anstrich vnd falschem schyn betrogen/hat darnoch als bald der hirt die zünānung des allerheyligsten angenomē / sich auch nit mer geschāmpft das man in aller sāligest grüße. Nachuolgendts seint kōmen der demütig kussz seiner sāligen füß/ vñ forcht der christlichē fürsten/gegen dem getrōweten bann. Balt darauß hat hauffens weysz gevolgt/die gantze tyrāney. Als nun in erhaltung sollicher macht gelts not gewest/damir sie irē kosten der etz was grösser dan küniglich ist auß füreten/haben sye dreys erley rat funden dardurch sye gelt von den außlenderen brächre. Erstlich einē ablaßmarckt zügericht. Darnoch

Vwie die  
bapst ir ge  
satzmechē

Vuo mit  
ins die R.  
schanigen

Vwie bap  
stlich tyrā  
ney vff ge  
yuachsen  
ist

Vwie die  
Ro: gelt  
vff brüge.

Die Römische dreysaltigkeit.

sich eines zugs wider die Türcken angenömen. Zum  
 dritten iren legaten / die sye herauß geschickt facultates  
 gegeben. E. Wie hat einer disse ding schicklicher zusä  
 men gelesen. Vnd fürwor seit dises ire fürnemlichsten  
 fischerrey. N. Es ist aber nit wund/ob S. Peters noch  
 können sich fischens fleyssen. E. Sye soltē aber noch dē  
 selen der mensche/nit noch eines yden gelt fischen. Dañ  
 es ist sye nit wol verglichē/das über das Christus hat ge  
 sagt/ ich wil eüch machē fischer der menschen/ist in ge  
 brauch können die aller schändlichste gelt iacht. N. Sye  
 fischen doch auch noch leüten. Dañ sye bezwingen vnd  
 machē inē zinsbar/nit wie vormols das gemeyn christ  
 lich volck/sond yetzo die künig vñ fürstē selbs. E. Das  
 ist auch weyt vō Christo gewesen. dañ er hat seine apo  
 stelen geheissen/im durch den gepredigten glauben/die  
 selen der menschen gewinnen. Das sye aber reychtumb  
 süchen/weltlichen gewalt erkiegen/künigreich vnd für  
 stenthumb anfallē/ist sein will nye gewesen. hyrumb ist  
 dises Christo ein grosse schmoch/vñ wöllen doch christ  
 en nit vörstehē/wie gantz die euangelisch warheyt ver  
 köret vnd gefälshet ist. Dañ der selbigen nach / seindt  
 mēschliche reychtumb / ein groß verhindernuß in dem  
 seligen leben. disse aber versprechē allein den gelt habē  
 dē dē hymel. Christus spricht/sein reych sey nit von dis  
 er weldt/vñ do in das volck wil zū künig machē/steücht  
 er von dannē. disse aber sein so vast irdischer reych begi  
 rig/das sye vmb deren willen andere mit eysen vnd feuer  
 überfallen/vnd vnnachlässlich kriegende/leüt vnd land  
 betrüben vñ vnrüwig machen/himel/erden / vnd das  
 mör (als man im sprichwort sagt) durch einander wer  
 ffen vnd vermischen. Christus hat auch vermanet/wit

Der Rö:  
 fischerrey

Sanct Pe:  
 fischerrey

Vnd Cri  
 stus seinē  
 apostolen  
 beholben

Die Euan  
 gelisch vñ  
 arheyt

Das reich  
 Christi

Zuueyen  
 herrē die  
 nen.

## Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

Vuen der  
römer uer  
geben war  
luter.

Die armē  
sällig.

Aplaskre  
mer

Apl. as  
brieff.

mögen nit zweyen herren zū gleich dienē/ sprach /ir mö-  
get nit got vnd dem reychtumb thienen. Aber disse den-  
ken nit beyden zū thienen/sonder habent sich dem einen  
herren so gar vndergeben vnd vörpflicht/das sye mit dē  
allein vmbgehen/ vnnnd ime anhangen. Wie mögent  
nun Christus vnnnd Belial obereyn kommen; Aber die  
verischen leüt/wellen nit erkennē/das/wen der Roma-  
niste regiment gerecht wär/ die reychē (die seind kinder  
der welt) vil ehemöchten sällig werdē/dann die bedörff-  
rigen/die im gott erwelt hat. Dañ die reichen mögen  
mer geben/mer ablaß kauffen/manigfaltiglicher mit dē  
faculteten handeln. Aber die meynnug Christi ist gantz  
anders gewesen. Er hat/die armensällig außgeruffen/  
vnd gesprochē/der selbigen sey das reich der himel. N.  
Nun schliessen doch die aplaßkremer arme leüt auch nit  
auß. E. Ich weiß es wol. Sye haben nechst den selbigē  
weg erfunden/damit sye dem volck insprechen/sye füren  
den aplaß nit vmb gelts willen/vnd sagen/sye fordern  
nit gelt von den die des nit haben/sonder von den wol-  
habenden/wöllens den armē vmb sunst gebē. Aber mit  
dem selbigen rat/nement sye mer hynweg/ dan inē sunst  
worden wär. Dañ das nārisch volck glaubt nit dz es  
volkōmenlich aplas hab/es gebe dan gelt. Wie wol sye  
auch die aplaßbreiff nymants/ er sey reych od arm/vmb  
sunst geben. So würt es vor ein gering gelt geacht/das  
ein yeder gubt. Wann man es aber von allen in ein sunt  
vnd zūsamē rechnet/würt es vnmäßlich groß vñ vil  
schynen. Nit der kunst haben sye ire rauberey leydlich  
gemacht. Hyerumb wil yderman allhie etzwas geben/  
er neme es auch wo er wöll. Dañ auß verachtung (die  
den Romaniste an sollichem ort zū grosser steur kompt)

Die Römische dreysaltigkeit.

spricht mancher/wer vermöcht nit also vil: Vnd meynē die törechten menschen/gottes huld vnd genad do mit zū erwerbē / das sye ir gelt/ zū gütigem geyslichen gebrauch geben. Dañ sye glauben gānglich es sey wol angelegt. Vñ zū voran die guten freulin/ die dañ erbärmlich aldo betrogen werden/vñ mitt wunderlichen zūfügungē/durch die beychtiger überschmeychlet. Die selbigen melcken von jñeso vil sye wöllen. Vnd meynen die güthen frommen weyblinn / sye mögen doran nit sündigen/ ob sye schon von iren mannen pflöcken/iren kinderen abnemen / das haß lären / damit sye den göckel främern etwas zū gebē haben. Ja mer/nēnet man sollich einen gots dienst/vñ werck der barmhertzigkeyt. Vñ wissen die aplaß prediger das in dēhymel zūhebē/ vor allen anderen tugendē. Dañ freiliche zucht vnuorsert behalten/ist nit so vil. Die kinder frömllich vnd zū heyligem leben ertzyehē/ist nit so vil. So vil ist auch nit die ee freulich halten / vnd einträchtiglich dar inn biß vff den letsten atham leben. In der sunn/nichts ist so vil. Stelen / do mit man aplaß löse/ überwindt alle tugent vnd wolthat. Hat das Christus gewölr: oder mag etwas richtiger wider seine leer gefunden werden? N. Ich meyn du habst Dadiscū auch gehört. E. In hab ich nit gehört/ disse ding aber/hab ich selb ge sehen vnd erkandt. N. Er hatt doch noher disse wort gebraucht. Sprach auch/wo ist nun das saltz der welt/do von Christus zū seinen iüngern geredt hat / ir seint ein saltz der erden: Wo aber das saltz verschwindet / vnd entgeht / wo mit wil man dann saltzen: Nun meyn ich / es sey ye zū diser zeyt verschwunden vñ entgangen/vñ an statt des rechten saltze/disses gefelsch

Vwie das volck betrogē vnt

Vwie die frouen in der beycht betrogen uetden

D

Nota gro se buben stude

Saltz der erde seint postelen und bischoffe



## Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

Von den  
faculteten

Vasten  
speiß hal-  
ben

Not a gro-  
be stuck.

et vñnd vnſchmackhaffrig einbracht. Vñd wår (achte ich) zeit/das man das ſelbig (wie Chriſtus geſagt) hinweg würffe vñd mit füßen vertrette. Aber die faculteten wiewol das anders nichts iſt / daß wie ich auß Dadiſcus red geſagt/erlaubnuß geben/ alles übel vñ vnrecht zü thün/ſo gibt man die doch leychtlich/ offte/ vñd auch in groſſer menig. Etwan habē ſyes alleyn inwēdig der Römischen mauren gehabē/ do ſelbſt müſt die/ wer ſye haben wolt holen/vor nit vil toren. Aber dieweyl ſye be-  
daucht nit genüg leüt gē rom kōmen/ſolich war zekauſen/ haben ſye angefangen legaten herauß zü ſchicken. die ſelbigē verhengē vmbſ gelt alles dz götlich vñ mēſchlich geſatz verbieten. Das nennet man facultates. Aber aldo iſt nichts zü achten / das man einem erlaubt die faſtē über fleiſch/milch/buter/oder eyer zü eſſen. daß ſolichs haben ſye ſelbs gebottē/ darumb mögē ſye es auch wider abthün. Sonder mag vmb die legaten erkauſſen/ ob einer etzwas gelobt hett/das in darnoch ruwet/ vñd wolt es gern nit erfüllen/ oder einen eyd gethan/ der in nit behäglich zü halten / oder begert ein weyb zü der ee die in die geſatz verbieten/das in ſolichs vñ d glichen zü thün erloubt ſey. Oder das ein pfaff zwentzig lehen/ die vff ſel verſorgung geſtiffet / bey einander habē mög/ vñd döſſ doch nit prieſter ſein. Dañ vil pfaffen/vñd zü vor an im teütſchem land/haben verdrieff/ſchāmen ſich auch meßz zü halten. Ja noch mer. Ob du ein böß that zü thün willen hetteſt / kanſtu von dē legaten erwerbē / dz dir die zü volbringē gezāme. Dañ ſo groſß iſt nit/ob du yemant etwas mit vnrecht genomē hetteſt/daſſelbig nit mer zü widergeben döſſen/macht erkauſſen. E.  
Soliche legaten/wen wir die alhye einlaſſen vñnd auff

Die Römische dreysaltigkeit.

nemē/ist es auch anders zūachtē / dan do die von Troy  
das leydig pferd/darinnē die Briechen verschlossen war  
en/inwendig ire mauren namē/vnd vff die verstorung  
zogen: N. Es ist gleich gethan. Aber mer werden von  
sünden reyn/durch die facultet/alle übel tater. ob schon  
einer ein menschē getödt hette/od seinē vatter enleybt/  
oder/das tres sinnes noch grösser ist/ ob eyner auß rot  
des teufels (als sye das nennen) einen clericken oder ge  
weyheten/hett geschlagen. Oder ob einer sich mit seiner  
eygen mütter / Schwester oder tochter vermischet hett/  
oder (das am aller höchsten von jnn geschätzt würt) ob  
einer im bañ wär/ auch des vicarien gottes/ oder was  
einer mag gethon haben/kan alles durch die facultates  
widbracht/vñ zū ungethan gemacht werdē. E. Wie?  
Solt man dan vff solliche sünd nit genad erwerbē mö  
gen: N. Gänzlich. Man sol die aber nit kauffen. Vñ  
sye mag hye auch von einem yeden priester/zū gesprochē  
werden. Dan ein rewig vnd gemüigt hertz/wil got nit  
verschmähē. Nyrüb hab ich vor gesagt/Vadiscus hab  
verdrieff dorab/das sye die absolutzen staffel weißgeor  
denet haben/vñ fällt doruß beschreiben/ derē sye etzliche/  
bischofliche fällt/etliche bapstlich nennē/ymb genieß/vñ  
gewinnes willen. Dan wie kan das ein andere vsach  
sein: E. Ich glaub selbs/dz dises die vsachen sein. N.  
Vnd von dannen werden facultates zūsamen gestackt /  
vñ bringen vns nit allein die legatē facultates her / son  
der man läßt auch etzlichen den vorkauff darinnē. Dan  
die bettel münich treybē höcken werck damit. Kauffens  
zū Rom/vff dz sye die wider hie aussen mögē verkauf  
fen/vnd vff das tewerft on werden/auch andere ördens/  
vnd gestufft. Aber zū vor an die bettel münich. dan die

die bapst  
lichen le  
gatē glich  
dem Troy  
ansehen  
pferdt.

Einen ge  
vuybren  
schlagen.

Im bañ  
sein.

Absolutz  
sol mā nit  
kauffen.

Vñ die  
fell er  
docht sint

Vorkauff  
in den fa  
culteten.

Bettel  
münich

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

Nota von  
der beicht.

Gelt vmb  
aplas gebe  
beist nit  
kauffen.

Gelt zum  
Türcken  
krieg.

Den Ro.  
sein türcke  
nutz.

Teutsche  
die besten  
narren.

Heyligen  
machen.

selbigen wissen die außzubringen. Versorgē dem bapst  
sein geschafft getrewlich / das volck wonderlich ding  
überschwätzend / von dem apas / vnd besonder die wey-  
ber / welch er ja vnd nein sye ganz regieren / vnd haben sye  
nach allem irem willē / durch behelff der beicht. ¶ Als  
ich sehe / ist ganz keyn vnderscheyd / vnder anderē kauff-  
leuten / vñ den so mit den faculteten handeln. ¶ Es ist  
auch keyn vnderscheyd. dan / das gelt vmb apas geben  
heyst nit kauffen. Dan wo das also hieß / wurde ir übel-  
that offenbar / vñ möchten als dan durch ire handlung  
verhafft werden. ¶ Ob es dan schon nit den namen  
hat / ist es darumb an im selbst nit darfür zu achte: Oder  
wān haben dise zeuberin also verblendt / das er gelt für  
etwas geb / vñ meiner das doch nit gekaufft sein: ¶  
Das gemeyn einfaltig volck / vnd etzliche trunckene vñ  
witzige fürsten. Vñ ist dißes ein grosse geschicklichkeit vñ  
jnē / als sye auch im namen des Türckischē kryegs / nun  
zum offtern mol gelt vñ vns geführt / welicher krieg doch  
(soltu fürwar glauben) wo yetzo auß gemeyner verwilli-  
gung aller Christen angefangen / wurde allein d. he ver-  
maner vñ anrichter / vff das er nit für gangk behiele / ein  
vrsach sein. Dan jnn ist nutz / das Türcken sein vñ blei-  
ben auß vilen vñ dapferen vrsachen / aber am fürnā-  
lichsten auß der / vff das sye von Teutschen gelt forderē  
mögen. Dan von Italianern heyschē sye keyns / auch set-  
ten von andern nation. Allein Teutschen beduncken sye  
jn eben sein / die sye so lang / vñ in so manicherley gestalt  
affen. Wie aber ein anders: Heyligen canoniziren / das  
ist / verstorbene leüt in die schar der heyligen setzen / wie  
grosen gewin haben sye darin gesucht / vñnd auch sun-  
den: ¶ So würt yetzo niemāt vmb sunst heylig: ¶

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten.

Niemand/ als du siehst. Es wär aber vil besser/ das ein  
 em sein selbs güte werck/ vnd verdienst heylig mächtē /  
 dan durch frembd gelt/ den leuten solliche meynung in  
 gesprochen werden. Kurtz hievor/ als die Prediger mün  
 nich einē auß irem orden/ Antoniū genendt/ heylig ha  
 ben wolten/ battē sye von dem keyser Maximiliano ein  
 fürgeschriff an dē bapst Leonem/ damit ire sach gefür  
 dert wurde/ die sye doch zū lest mit gelt (man weißz wol  
 wie vil) durchbracht habē. Aber der vngenāhet rock dē  
 man vor wenig jaren zū Trier außgegraben hat/ das er  
 mög der rock Christi sein / ist also heymlich vom bapst  
 erkauft wordē/ das noch ein teil des geldtes/ so die bil  
 geram (die den zū schawen dohin kōmen) opferen/ dem  
 bapst geyn Rom gefelt. Ehe verlürē Italianer was sye  
 hettē/ dan sye sich vff ein solliche nārrische meynūg vnd  
 aberglauben bringen liessen. Der halben auch/ wen sye  
 sehen vns Teütschen sollichts überedt sein / verlachē sye  
 vns bitz zum keychen. ¶ In Italien hab ich nyman  
 geschen/ sollicher ding etwas thun/ die vnser Teütschē  
 so mit grossen gemeinem/ vnd auch eygenen schadē zū  
 lassen. Dan sye kauften kein aplaß. Ja kaum nemē sye dē  
 vmb sunst. So gebē sye auch nit gelt zūm Türckē krieg/  
 vnd wissen/ das facultates sein funden / die barbarisch  
 en damit zū plonderen / halten die auch darumb für  
 frembd / vnd sye nit betreffend. Wer geben sye zū den  
 kirchen pāuwen wie wir/ nit ein pfenning: ¶ Damit  
 ermanest du mich eines anderen gedrittes. Drey ding  
 (sprach Hadiscus) thūt man stetigs zū Rom/ vnd vol  
 bringt die doch nyemmer / sätig machung der seelen/  
 auffrichtung der nidergefallenen kirchen/ vnd den  
 zug wider die Türcken, Erholt. Vnd das seint

Vwie Die  
 prediger  
 münich ei  
 nē heyligē  
 gemacht.

Der rock  
 Christi zu  
 trier.

Italianer.



27  
 Vwas mā  
 zu rom yn  
 er thut  
 und niem/  
 er uolbrin  
 get.

Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

Gelt zu  
sanct Pe.  
Münster.

Zu Rom  
schämet  
sich nye/  
mants der  
schanden.

Die selen  
selig ma/  
chen.

28

Vnas nit  
warheyt  
leyde mag

auch die drey/ vnder denē sye/ als vnder einem schandē  
deckel gelt vō vns forderē. N. Das seint es. Als nechst/  
schicketen sye ein gantz göttlichen aplaß her in Teütsch  
land/ mit erlogenem vōrgebē/ das gelt so auß sollichem  
aplaß erkauft würde/ geyn Rom zu volbringung sanct  
Petere münster (des fundament der bapst Julius ge  
sätzt) gehören. E. Ob das dan schon war/ vnd sollich  
gelt zu nichtes anders gebrucht wurde/ warumb solt  
man Römische kirchē mit vnserem gelt bawen. Habēt  
wir hieaußen zu wenig kirchen/ ob die verfallen/ wider  
umb auff zu richten/ vnd in wesen zu halten: Schämet  
sich nit ein bapst sollichs an vns zu langen lassen: N.  
Er müst sich des schämen/ wo yemants zu Rom sich  
einiger schand schämet. Wan geet aber der zugt in tür  
cken für sich: E. Ja wie oft ist er wol in seinem für  
gangt durch die bapst verhindert worden: N. Wie  
säligmachen sye den die selen: E. Solten sye anderleut  
selen sällig machen / die selbs so weyt von sällikeyt leben:  
Ja die also gar von eeren vnd frömikeyt verlassen sein:  
N. Pero rürestu ding die nit leiden / warheyt von inn  
gesagt werdē. E. Welche sein die: N. Als Hadiscus  
sagt drey/ der bapst/ aplaß/ vnd vnfrömikeit/ domit sich  
ein yeder zu Rom erneeret. E. Nichts destor weniger/  
wollen wir die warheyt sagen. Vnd die weil sye sich nit  
mit gütigen vñ brüderliche vermanungē in Christlich  
er lieb beschehē/ erwegē lassen/ wöllē wir zu leyst/ als im  
auch Hadiscus fürgenomen hat/ wie Virgilius spricht  
Nit trotz sye schelten: offentlich/

Vnd geben manchen bittern stich.

Zu welcher sacht (ich hoffe) wir werden nit wenig mit  
helffer haben/ nit allein im gemeynem volck / do schon

## Die Römische dreysaltigkeit.

gereyt die bullen vnwerder seindt dann zū vor/ do man  
 auch lenger ye weniger aplas kaufft/ do die bapflichen  
 legaten nit mer angemem/ do vngedult der geltforderig  
 von tag zū tag grösser wurt / da man auch nit als vor  
 zeyten den schnellen donnerschlag des bannes fürchtet/  
 da wenig mer dispensation kauffen/ sonder auch vnter  
 den fürsten vñ herren/die nun mer (als du sagst) frey vñ  
 sachen reden/ auch zeyten mit der that sich frey erzeygē/  
 die nit lenger wöllen leiden / den gantz freyen vñ gantz  
 vneinträglichen gewalt des Römischē bischoffs / den  
 er jm selbs zūgibt/die auch eines concilij begyrig seint/  
 vñ yetzo seümlicher wed vor anbettē dē vnuorschämpt  
 ten abgot/des Römischen stuls. Die von dem ersam  
 lichen geystlichen vñ vnprächliche leben der alten bis  
 chöff zū sagen wissen/vnd mit grosser vngedult sehen /  
 diese vormömeten bischöff/leüten in geytz vnd überfluß  
 verderbt / sich des geystliche namens / zū irer hoffart vñ  
 tyraney mißbruchen. Vnd begeren hinfür die geystliche  
 lehen in Teütschen landē/nach irem willen denen alhie  
 die des würdig weren verlihen werden. vff das außlē  
 discher geytz destor weniger stat habē möcht / die selbē  
 gen mit vnsern schanden vnd spott/eintweders für sich  
 also zū verschlinden/oder aber andern (die der villeycht  
 garnit würdig) verkauffen/die auch ein groß mißfallen  
 tragē/das hinfür sollē/wie biß her die häder vmb geyst  
 liche lehen/geyn Rom gezogen werden / vnd begeren  
 jnbzünstiglich vñ von hertzē/das die obersten der kirch  
 en/für die sirtē so sye yetzo habē/ als torheyt/müssiggäg/  
 überfluß/geytz/rauberey/meyneydigkeit / trunckenheit/  
 betrug/vnkeüsheit/übermüt/gezänckfuchung/vntrew  
 vnd auff sätzung / gewalt vñ vnrecht/bößwicht stuck/

Verstent  
 nis des  
 gemeynen  
 volcks.

Verstent  
 nus der  
 fürsten

Der Ro/  
 misch ab/  
 gott.

Sitten der  
 verkerten  
 geystliche.

## Die Römische dreysaltigkeit.

Sittē und  
rer geist/  
lichen.

Vicarien  
Christi.

**E**

Der Ro.  
letzte 31/  
Ancht.

Der Ro.  
ynere.

vñ wütere y/etwā an sich nāmen diße gegen tugent/fürs  
sichtikeit/wachen in gütter übung/emsigkei/benügüg  
der notturfft/māssigkei/trew/redlicheit/nüchter lebē/  
einfaltigkei/keüschkei/bestendigkei des gemüts / ein  
tracht/glaubē/gerechtigkei/andacht/sanffemütigkei/  
vñ barmhertzigkei. Derē meynung auch ist allē Christē  
en nutz sein werden/das die statthalter vñ vicarien sein  
wöllen Christi / in des selbigē füßstapfen treten. Wie  
wol sye auch also das zū sein nit bittē oder begerē solten/  
sonder bezwenglich dar zū gefordert werden. **D.** Es  
ist wol hoffnung /dz solliche ding gescheē. Dañ etwan  
ist (als das sprichwort sagt) auf einem trägen esel/ein ar  
beytsam baldlauffend pferd worden. Wo sich aber die  
vnseren sollichs vnderstehen / was meinst sye entgegen  
gedencken werden? **E.** Ich acht sye werden sanfftmü  
tiger/vnd als Virgilius sagt /

Des kriegs vnd bywangks nit fürter mer  
Sich brauchen/sonder bitt vnd bger  
Zum freiden wenden fast vnd ser.

**D.** Nit ein har/sonder mit grossen trotz werdē sye sich  
erwren/harnisch/leit/vñ pferd zürüsten/vns mit vnserm  
eygē gelt kriegen. Vñ wo sye an eygener macht verzagē/  
werdē sye (wie offthyeuor) zūflucht bey den Franzosen  
süchen/allerley vnderstehen / vnd (als man spricht) einē  
yde stein vffwegē/ehe dañ sye sich reformyerē lassen. Da  
werdē sye über vns rüffen/wir seiē veruolger der kirchē  
(dañ also nēnen sye alle die ihenē/ so einē finger gegē inē  
auffheben) wir seyen schismatici/das ist/ abtrinnigen/  
werden auch schreyē wir wöllen den vngenāheten rock  
Christi zertrennē/mit bannē vnd maledeyung vmb sich  
werffen. Dañ wer altere historiē nit weißz/ was etwan  
vil redlicher teütschen Keyser (die sye darnoch mit iren

Die Römische dreysaltigkeit.

spew decretē besprengt/vñ geschendt haben/trewlosß/  
meyneydig/grümmig/vñ ketzer schultent) von inē gelis-  
ten habē/vñ wie vnglücksällich es denē (betrugs vñ listi-  
gkeit der feind halbē) gegangē/den sol die freuelich vñ  
sinnige bull Julij (daruon wir vor geredt haben) wes  
von in zū gewarten/vermanen. Welche/do erstlich von  
im außgangen/vñ er darinnē alle die wider in vñ die  
Kirchen (als er das nēnet) wāren/dem teüfel gegebē/her  
wider die vnter sein banir ricketē/dē selbygē den himel/  
vñ ob etwas noch höher dan der himel wār/verheißē  
en vñ zūgesagt hette. Wen hatt er nit bewegt/vñ enwe-  
ders durch die selbige zūfag an sich gezogen/oder aber  
durch angehencke trew vñnd schrecken/in flucht vñnd  
vertzagheit bracht: Ja er allein hat so vil künig/so vil lād-  
nach allem seinem willē regier. In welchem er sich mit  
bündnuß geschlagē/dē hat er so lang sein freintschafft  
geweret/sigē lassen. So bald er aber (als sein gewöhent  
was) das bündnuß zerschmittē/vñ vff die gegē seitē gefal-  
len ist/hat er dasselbig teil auch auffgericht. Wo er sich  
hin gekert/hat er sig/oberkeit/vñnd herschung mit im ge-  
bracht. E. Das weißz ich alles wol. Aber im Julio hat  
fürwar nit die selbig seine bull/noch auch sein eygē ver-  
mögē/sond/gelegēheit d zeit/vñ ein wüdlliche schickung  
vñ bequānuß aller dīng/zū sollichem hādel geholfen.  
Wiewol ich hoffe/er soll d leyst gewesē sein/dem ein sol-  
lich glück widfare. Dan ich meyn ye nit/das es einem  
mer geratē soll. H. Aber sye herwid habē ein grosses ver-  
trawē. Vñ darüb sagt Dadis. sye pflegē zū verachtung  
vñser Türschē zūsprechē. Drey dīng beuestigen Rom/  
seychte gāben/zerbrochne murē/vñnd idere thürn. Als  
ob sye sprechen solten. Wiewol Rom gar nichts zū der  
wör gebawen/sey es dānocht wol gesichert vñ frey vor

Die bull  
Iulij vñ/  
der die ye  
nediger.

Vñ ieder  
man Iulij  
fürchtet.

Vñs In/  
lū gefür-  
dert hat.

Vñs Rō  
beuestiget



## Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

xxx  
Vuer zu  
Rom re  
giere

xxxi  
Was man  
zu Rom  
vngern  
thut

xxxij  
Was on  
zal zu rom

xxxij  
Was id  
erman zu  
Rom be  
geret.

den Teütschen. Dañ sye meynen/es dö:ff wider ein bar  
barisch volck (das sye wol mitt worten/vñ brieffen krie  
gen könnē) nit vil verwarüg / vñ sey ein schlechte mache  
genüg. Also gar wenig förchtē sye vor vns der statt dor  
innē dreyerley obersten das regimēt haben/hürenjäger/  
Curtisanē/vñ wücherer. E. Ja bey Christo. Dañ allein  
die haben wir zū Rom in eren gesehen. N. Ist aber nit  
ein stat/die von solichen leüten besetzt/ geschickt zū einē  
haupt d kirchē: E. Als mich bedunckt/ser vnbequām.  
N. Wie lebt man dañ in einer stat/darinnē die leüt drey  
ding vngern thün / Glauben halten/ Lieb vñnd dienst  
thün/vñnd von dem weg weychen: E. Solliche sitten  
sein der Chrißlichen vnschuldt vñ sanftmütigkēyrt doch  
gar entgegē. Dañ so die am meysten an dem gelegē ist/  
was einer jm selbs widerfarē wölt/dasselbig einem an  
dern thün/sein die Römer so gar einer andern meyn  
nung/dz sye auch vom weg weychen für beschwerlichē  
achten. Aber glauben halten /miltiglich /freünlich/vñ  
dinstlich geben/sein di grössere vñ götlichere tugēt/  
dañ das die zū Rom stat haben mögen. N. Aber die  
stat/darinnē drey ding/hüren/pfaffen/vñ schreiber/ein  
müssig gehend/vñd gar zū nixtes nützlich volck/also  
hauffecht seind/das derē kein zal gefundē mag werdē/  
wie mit grossen schadē/der ihenen /von den man disse  
zū ereneren vñ enthaltē rupfft vñ raubt/ mag die gelitē  
werdē: E. Bey glaubē mit vnlydlichem schadē. Dañ  
das ich anderer geschweyg/ sehē wir ytz so was es allein  
Teütschs land entgilt. N. Vñ das du nit auß einem  
oder wenig stuckē/wie die Römer gesit seind erkēnest/  
so spricht Dadiscus. Drey ding begeren alle menschē zū  
Rom / kurz messen/alt gold/vñ ein wollüstiges leben.

Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

E. Darauß ab zü nemen / das sye keiner geystlicheit  
 pflegen / sond dem geytz vñ mässiggang anhangē. N.  
 Welchen lastern die ganz statt Rom vnterworffen vnd  
 zugeignet ist / die ond z vor anderē stertē drey ding allein  
 hat / den bapst / alt gebew / vnd geytzigkeit. E. Swelch  
 ein haupt der kirchen haben wir. Meynstu aber auch  
 möglich sein / das wir die oberkeit der kirchen abnemē /  
 vō einer statt / die mit so vil gifft verlipt / mit so vil kräck  
 heitē beladē / mit so vil beschwerungē leib vñ sel behafft  
 ist. N. Es ist aber gütt / dz solliche oberkeit sey an dem  
 ort do drey ding / die man süst nyergē findt gemeyn sein.  
 E. Welche die. N. Leit auß allē landē / allerley müntz /  
 vñ gemeynschafft allerley sprachen. E. Besser wär / das  
 pestilēzisch Rom verdürb mit seinē frembdē gestē / mit  
 seinē vilen müntzen / vñ mancherley sprachē / dan das es  
 vnserē sittē lenger verletzigē vnd ergeren solt. N. Den  
 Römern ist aber nutz / das wir Teütschen in bösen sittē  
 lebē. Vñ darumb nach dem Rom drey ding seyherlich  
 hasset / Patronē recht (als sye es nennē) freye wal der  
 bischöff vñ prelaten / vñ der teütschen nüchtheit / so ist  
 es doch diesem dritten am aller gefelichsten gram vnd  
 wider. Würt es auch lenger nit leydē / sond ehe ein ge  
 bot lassen auß gehen darinn trunckheit gelobt vñ vil  
 leicht mit ablas begabt werde / vff das nit / wo teütschen  
 nüchter wāren / ire bösen stück vñ trügerey desto ehe er  
 kennetē. Dan welche Teütschen wenig trincken / pflegen  
 wider solliche ir vnreyn leben vñ geytzigkeit / freyer dan  
 sye meynē billich sein / zü reden vnd sprechē / ein yder pa  
 tron (das ist einer der ein leben gestift hat) vñ seine erbē  
 oder nochkommē / haben dasselbig zü lyhē / vñ sey auch  
 von alter her kōmē / dz alle prelaturē sollē durch die wal

34  
 Vnas Rō  
 allein hat.

35  
 Vnas 311  
 Rom vnd  
 sunst nir  
 gen gemez

36  
 Vnas Rō  
 seyherlich  
 hasset.

Den. Ro.  
 vuer nit  
 nutz / das  
 teütschen  
 nyechter  
 vueren.

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

versehen werden. Dises mag Rom nit leyden. E. So mögen auch wir hin wiß nit leyden Römische gewalt/betrug/vñ schalckheit. N. So würt aber zier vnd herrlichkeit der Statt Rom vil abgebrochen. E. Welcher zier vñ herrlichkeit? N. Welcher? Als ob sollicher scheyn nit bekant wär. Dañ erstlich seindt es diße drey/die yede man zü Rom vor augen hat/ vñ einem yeden wo er geht begegnet/reytende/brieffträger/vñ gebenedeyung. E. Die seind also gestalt/das ich ir keynen nutz weißz. N. Dar noch diße/die man auch an allen örten zü Rom in gesicht hat/heylige stätt/vnreynne frawē/vnd erliche anzeygung alter geschicht vnd händel. E. Aber ich achte die stätt nit heylig/vff den man sollicher sittē pflegt. Vñ glaub dz wol geschribē stehe/gott erwele nit das volck vmb der statt willen/sond die statt vmb des volckes willen. Ob dañ Christus Rom lieber hette/dañ einige statt in Teütsch land/oder auch in dem letsten Ißlandt/sür war so würt er es ye von sollichē vngeberden/schandē übeltaten/vñ vnchristlichem leben/reyn behalten. Vnd als dañ würt er es yetzo mit einem donnerschlag gar außbrennen. N. Vnd darinnē sollichen lust/vnd geschmuck? E. Ja/vñ alle prothonotariē/schreiber/pfaffen/copistē/pedellē/aufstörer/schwantzträger/bischöff/altarhiner/wücherer/rüffianer/vñ den selbigē hauffen der auch der gangzen Christenheit beschwerlich ist. N. Du bist ganz gestrenglich vff Dadiscus meynung. Dz wir aber wider auff zyer der statt Rom kommen/seindt drey ding zü Rom/die man kostlich kleydē müßz/pfaffen/maulesel/vñ gemeyne frawen. E. Lassz sye sich kleyden vñ zyeren. So lang dz vnßällich Teütschland in seiner torheit bleybt/haben sye genüg/dauon sye sollichen pracht süren. Würt es aber ein mal auff wachen/vñ sei

xxxvij  
Vnas ye/  
dermā zu  
Rom be/  
gegnet.

xxxviij  
Vnas all/  
enthalben  
zu Rom  
ansichtig.

2. mach. 5.

Vneñ got  
Rom vor  
anderen  
stettē lyeb  
bette.

Nota das  
Römisch  
gesynd.

xxxix  
Vnas mā  
zu Rom  
kostlichen  
kleydet.

Die Römische dreysaltigkeit.

nen schmerzen fñlen / so werden sye darnach kerglicher  
leben müssen / weniger hoffgesindt haben / vñ noch dem  
ire zynß gemindert / werden sye von den vergülten eseln  
steygen / vñ zñ fñß gehen . Darnach würstu nit mer die  
Cardinäl in scharlach gekleydt sehē / mit hoffgesind als  
Künig haben solten / ausspatzeren. Als dan werden auch  
weniger müßigenger sein / weniger betrug / vñ boßheit /  
aber vil mer heyligs lebens / ersamkeit / andächtiger ge  
bet / vñ sye werden wol durchwachen vñ fasten / mager  
vñ leib werden / aber durch nüchtheit / vñ maßlich les  
ben / gesundt / auch durch vnschult vñ güt gewissen / an  
iren gemüten zñnemē . Vñ werden sye schō ires reych  
tũmbs vñ weltlicher überflüssigkeit berũmbt / so würt  
jn doch dargegen an eren vñ priesterlichen wũrden zñ  
gehen. vñ man würt sye sehen in herlichkeit / irem stand  
gebũrtlich vñ gemäß. Wölt got ich möcht den tag erlebē  
das ich solt sehen / angezeygte ergernuß abgethan / vñ d  
yetzbenente tugent / bey dem haupt der kirchē (in welch  
er statt dz auch sein wũrde) gehalten werden. Fürwar so  
liche bischöff müßte mir behagē / nit (als d̄ poet sagt) die /  
Am leib bekleydt mit reynem wat /

Das man mit purpur gmalet hatt.

Im hertzen træg / vñ faulheit vol /

Doch danczen springen thũt jnn wol.

H. Aber nit allein seind sye weych / weybisch / vñ wol  
lũstig / sond auch betrũglich / vñ vff das aussertlichst die  
bisch vñ räubisch. habē / so grosse begir and n leiten dz ir  
zñ nemē / vñ sye zñ plödern / dz sye d̄ geytz verkeret / vñ gätz  
widersinnigs leben heist. Als die vñ den geschriben /  
Zñ newem raub sters haben müt /

Vñ leben von geraubtem güt.

E. Das größt übel aber / das ich an jnē befind / ist / das

Rat zu ei  
ner grosse  
besserung

Priester  
liche eeren  
und wũrde

Vueych  
weybische  
bischöff.

Betrũg /  
lieb / dieb  
ische vñ  
reuberisch.

Die Römische dreysaltigkeit.

Vff die  
beylig kir  
che räubē.

Vwie diese  
reüber got  
auch beüt  
mitgeben.

Vuir uer  
den mitt  
pleyē unaf  
fen gesch/  
lagen.

Ein Bull  
die mā am  
gryenen  
dornstag  
zu Rom  
liszt.

Vwie uns/  
ere Fürste  
auch be/  
toret seint

sye alles so sye mit raubē / betryegē / vñ schindē erwerbē /  
der kirchē vñ gottes deinst wöllē zübringen gesehē wer  
den. Vñ wo in ynants etwa ein wenig vō dannē nimpt  
den schreyen sye auß für einen kirchen diep / sprechen / er  
hab ein gottes hauß beraubt / vñ haltē inn für einē feind  
gottes. vñ also rauben allein sye on sünd . Ja sye wöllē  
noch vmb ire übelthat belonüg vō gott habē / vñ achte  
dz sye ebē sprechē als die reüber vō den Virgilius schribt  
Wir syellen es mit woffen an /

Die gött vnß batten bey züstan /

Drumb söltens auch beüt mit vns han.

H. Sye nemen vns doch nit mit woffen. E. Pley ist  
auch woffen / weissz keyn vnterscheid / ob Teütsch land  
mit eyfen / pley / oder andern metall überwondē werde /  
dañ das sich zü schämen ist / vns die auch gegē stahel vñ  
eyfen / vnüberwindlich bleibē soltē / mit pleyenē schwers  
ten gezwungen werden. H. Was verbeüt aber bulla  
Cene domini alda? E. Alles das ein bull mag. H. Wā  
fürcht aber die selbigē mer danñ ichtes ands? E. Was  
ist es nun mer? H. Man weissz das vff iren reychtumb / den  
sye also erworben haben / ezliche hoffnüg / ezliche forcht  
haben / vñ das sye die gantzen Christenheit / doch zü vor  
an teütsch land mit einer falschen beserbung vñ irem ge  
spenst betoret vñ geäffet vnter inn halten. Das sye auch  
vnserē fürsten nahet zü einer lauterē vsinnikeit bracht  
haben / also / das wenñ sye den ire geweyheterosen / schwer  
ter / vñ hüt / züschicken / hilff gott wie grossen danck ver  
thinen sye domit / welche schenck vñ gegennutz entpfahē  
sye hinwider . Die bapßlichen botten aber / die sollliche  
gaben herbringen / wie mit grossen gepräng / vñ eren  
müssz man die tractierē. Du hast wol nechst ein legatlin

Gespräch Büchlin Vl. von Nutten

gesehen ein rosen in Sachsen führen. Das selbig nürnberg/  
wolt die nit überantworten/es hielt dan ein fürstlicher  
bischoff messz darzu. Also müßz man bapstlich göckle  
rey/vñ den Römischen aberglaubē / in einer pomp / vñ  
erlichem gebreng auflegen. Doch wär es gering zū ach  
ten/ weñ sollichs allein hye aussen geschäch/vñ man nit  
noch dar zū mit grossen kosten vñ zerung geyn Rom  
züg/dem Bapst seine fuß aldo zū küssen / vnd ich weißz  
nit was zū holen. N. Auch ich weißz nit was/ anders  
dan oben angetzeygreding/ von Rom mit inē bringen/  
die dahin ziehen. Eygentlich sagt Dadiscus/drey ding  
sein verboten/die yemer auß Rom zū trage n/vnd wär  
doch sollichs zū verbieten nit vō nöten gewest. Das erst/  
heylighumb/das man (vmb zweyfels willen / den yed  
man an der Römer glauben hat) fürwar nit weißz/ ob  
das darfür sye es außgeben vnd weisen/sey od nit. Das  
ander/grosse stein/die on das nymant bald von dannen  
tragen würd. Das drit/andacht/die doch gantz kein in  
Rom ist. E. Offenlich ist keine aldo. Aber heymlich/  
möcht man noch bey etzlichen frommen gotföchtigen  
fräuln andacht finden. Die Romanisten aber/zweyfel  
ich gätzlich/ob vnder hundertten einer mög erfundē wer  
den/der nit mer dan mittelmässig recht glaube. N. Da  
hin hab ich gewolt. Drey ding (spricht Dadiscus) glau  
ben gantz wenig leit zū Rom/vnsterblichkeit der selen/  
gemeynschafft der heyligen/vñ peyn der hellen. E. Dz  
hat er mich schon überredt. Dan ich halt es gantz dar  
für/wo sye glaubtē die sel vnsterblich sein/es würden ir  
ye etliche ire seelen mit tugenden zyeren/ vñ den zū güt  
leben. Aber sye hangen also fleißglichen wollüsten des  
leibs an/dz sye die seel in allerley weg beschwären vnd

r iij

Von einē  
Römische  
legatlin.

Vnas die  
fyefzlecke  
er von Rö  
bringen.

40

Vuas nye  
mant darf  
us Rom  
tragen.

Andacht  
zu Rom.

41

Vuas nue  
nig in Rö  
glauben.

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten.

Gemeyn/  
schafft der  
beyligen.  
Peyn der  
hellen.

42  
Vnes mā  
sich falsch  
lich in Rö  
betrembr.

43  
Vnas ge/  
muß zu  
Rom/und  
doch selte  
gesehen  
wyr.

44  
Vnas am  
teuresten  
zu Rom  
sey.

Falsche  
früschafft  
der Rö.

überladen. Halten sye dan etwas vō gemeynschafft der heyligen/ begeretē sye on zweyfel der selbigen teylhafftig zū sein. Aber peyn der hellen/ oder des segfeners/ wer da von ein wöulin sagt/ vnter den dapferen Römern/ des red halten sye für ein alt weyber gespräch. N. Yedoch nichts destor weniger nemen sye sich einer andacht/ vnd gütēs glaubens an/ die sye dan äusserlich fürgeben/ vnd wissen gar Christlich daruō zū redē. Der halben spricht Dadisc. Drey ding/ wiewol in Rom nit sein/ berümbt man sich/ 8 doch mer aldo/ dan an einigē ort. Andacht/ glaub/vñ vnschuld. E. Fürwar seind die in Rom nit. Aber ire berümbung scheynt gleich sein dem wunder/ dz Virgilius beschreibr.

Erst ist ein menschlich angesicht/  
Schön wie ein jungfraw zū gericht/  
Biß auff ir scham. dan gleycht es sich  
Ein grossen fisch erschrockenlich.

N. Widerüb seind auch drey ding fürdlich zū Rom vñ werden doch selten vñ wenig gesehen. Alt golt (dan die Curtisanē/pfaffen/vñ wücherer halten dz selbig hinter in) Der bapst (dan vff dz der auß selzākeit/dem gemeynen volck eerlicher erscheine/ thāt er sich selten auß) schöne frawen (dan wer die hat/ verschleußt sye/ vmb grosser freyheit des ebruchs willē) E. Die weyl Dadiscus alle ding zū Rom dreyfältig macht/ so sag mir/ welche ding seyndt am teuresten zū Rom: N. Drey/ dz seint officia/ gerechtigkeit/ vñ ware freyenschafft/ omb selzākeit wil len. Dan naher ist der selig zū achten/ dem disse ding zū Rom gebüren. E. Ich glaub es gantz/ vnder so bößen leüten/ so verkerren sitten. Wiewol sye lyederlich freüntē schafft einand erbetetē/ vñ wissen die selbigē vast schyn

Die Römische dreysaltigkeit.

barlich dar zugeben. Dañ wer begegnet vns zū Rom von bekanten/ & vns nit mit armen umbfieng vñ küffet: Aber sye küssen offte zū Rom einē mit dem mundt / von dem sye doch mit hertze gantz gestrembd seint. **H.** Drey erley (meynt Dadiscus) küssen die leüt zū Rom. händ/ altar/ vñ backen. **E.** Wie küssen sye dañ nit mer füßz:

**H.** Ja dē babst/ vñ wenig/ die erwan vō grossen stand od wesen/ vñ wem & aller heyligst wol will. **E.** Als ich syh/ seint offte drey ding zū Rom die bößlichē geschēhē / oder mißgläublich gehaltē werden. Dat aber Dadiscus nit yergent auch etwas güts zū Rom funden: **H.** So wenig/ dz er kein gedritts darauß hat machen können. wiewol er mich ein mol in wartung bracht/ dz ich erwoz güts von im hörē würd/ do er sprach. Drey seind werck & barmhertzigkeit zū Rom. dañ ich meynt gantzlich er würd vō heyligē dingen sagen. **E.** Was sagt er aber:

**H.** Werck der barmhertzigkeit seint zū Rom/ die zynß der reichē klöster vñ abreyē den Cardinalē in cōmenden. thümherren pfündē / vñ alle feyßte lehen/ wo die auch seind/ dem bapst (dz er die zūerleyhen hab) zūstellē. vñ die gemüt christlicher menschē/ so durch vnussprechlich en mißgläubē vñ zäuberische gespenst in verzweyflung kōmen seind/ mit artzney des ablaß vñ bapstlicher gnaden wid erquickē. **E.** Ich syh kein werck & barmhertzigkeit. Geytz vñ vnusswüschlichē trug syh ich. **H.** Auch ich. **E.** Warüb läßt sich nun die welt so lang blenden vñ verzauberē. Oder was ist die verhinnderung/ dz man die nit umbkeret/ die alle ding verkeren: Dñ ist ye zū erbarmen/ dz wir überredt sein sollen/ vns gebür nit/ vff dz dem gantzen leib desto bassz sey/ das süchtig haubt hin/ weg zūhū. **H.** Nurrē. Fürwar dem Bapst mögen wir

45  
Vnas mā  
zu Rom  
küffet.

Des bap/  
stes füßs  
küßen.

46  
Vnerck  
der barm/  
hertzig/  
keit zu rō.



## Die Römische dreifaltigkeit.

De bapst  
sol mā nit  
mögen ab  
setzen.  
Das geyst  
lieb recht.

Vnd key  
ser Con/  
stantinus  
den bapst  
en geben.

Rom re/  
formieren

47  
Vnd mā  
zu Rom  
firgeuifs  
haltet.

ye nit absetzen/ob schon die gantz welt sich das vß vilen  
ursachen vndersteen wolt. vmb fürsichtigkeit willen der  
decret/damit sye sich verwart/vnd des geystlichē recht  
ens/damit sye alle ansechtung/auch das Concliu über  
streiten. **E.** Welch ein armselig wesen Christlicher ge  
meyn/die glaubt/man dörf wid so vil grosser vngedür/  
vnd übelthate/nichts versüchen/nichts vndersten. Ich  
hoff aber/vnser seligmacher Christus/soll noch den leüt  
en einē andn rat ingebē. nällich/dz sye erslich die selbigē  
Decret/darnoch deren stifter vnd dychter/ als seint Co  
pisten/vnnd Notarien fürsten der Römischen kirchen/  
von grund an umbkeren vnnd außreüten. **N.** Das sye  
auch hinweg nemen/was in Constantinn gehen hat:  
**E.** Was hat er in geben? **N.** Erslich hoffdiener/ tra  
banten/pferd/kronē von reynem lauterem gold/ schöne  
deck vnd zeüg vff ire pferd/wägen/ritter gürt/purpur/  
gulden stuck/haubtz yerung/geschäclere insulen/ vñ an  
dere der gleichen. Darnoch fürstenhumb/stätt/vñ das  
gantz Reich. **E.** Dz ist ein alte fabel/vñ mir nit glaub  
lich. **N.** yerüb sprich ich also/seint soliche ding zu Rom/  
vnd in der Romanisten gewalt/so sol man sye mit in/vñ  
alles das sye haben umbkeren. den Bapst aber mit seinē  
Cardinalen/in ein ordnung bringen/zü der alten bisch  
öflichen mässigkeit vñ vnschuld/oder (als man spricht)  
an sein alte kryppen weisen. **N.** Sye förchten sich noch  
nit vast/vñ haben ein trözts vertragen. **E.** Wiedz:  
**N.** Vmb dz man drey ding zu Rom für gewiss hatt/  
der Römer macht/der Walhen trug/vñ der Teitschē  
vntüglieheit. **E.** Verlassen sye sich darauff? **N.** Dar  
auff/vñ meynen sich derhalben sicher sein. **E.** Der Rö  
mer macht haltet man vorauff gestorben vñ vergangen/

Gespräch Bächlin Vl. von Nutten

so gar/dz auch ein sprichwort/so erwan vff die Ailesia  
er geredet/yetzo auff die Römer gezogen würt. das ist/  
ETWAN WAREN RÖMER. N. Sye  
haben aber ein andere meynung/vñ zyehe die zyer des  
Römischen namens /auch das lob der alten / als einen  
erbtrey an sich. Vñ allein der nam Römischer maiestat  
tröstet sye. E. Wie übel werdē beschirmet sein /die ire  
zūflucht vff nāmen habē. Aber list d alten ist wol etwas.  
Dan offthabē sye vnser grosse her mit betrug verführet.  
So hoff ich nit /das wir Teütschen alwegen vntüglich  
sein werden. Aber sye hoffen es. Sunst würden sye vn-  
sere macht fürchten. E. Sye sollē die nit fürchten/son-  
der fülen /in einer grossen klag der ganzen welt über sye.  
N. Weystu was die Chüstenheit yetzo billich vō dem  
Römischen regiment klagē solt/wenn sye weyß wär?  
E. Ich weisß wol vil beschwerlicher ding/glaub aber  
der gedritten meister Dadiscus/hab die vff ein sonder-  
liche art zūsamē gereymet. Sag was? N. Sū forderst  
drey ding. Erstlich/dz die aller böshafftigst sect der Flo-  
rentiner yetzo Rom regiert. Darnoch /dz den bapst sein  
schmeychler für einen gott außgeben. Düm dritten/das  
sich der bapst all zū grosses gewalts annimpt/in gnad  
en des ablas/vñ straff des banns. E. Das lob ich Da-  
discus scharpff sinnigkeit. mir gefelt auch dein fleiß/vñ  
einig verwonder ich mich über dein gedächtnuß. Sag  
mir aber/der alle ding zū Rom dreyfältig macht/gibt  
er auch dem bapst drey schwert zū: Dan er hat sich bitz  
här nit mer dan zweyer/des geystlichen/vnd des welt-  
lichen berümpft: N. Nun mer hat er drey kronen. Dan  
jm ist das dritt auch worden. damit der selbig hyet/vnd  
gotts vicarius/seine härtscheren möge, vñ ob die schoff

2  
List der  
Italiāner.  
Teütschē  
vntüglich.

48  
Vnns yetz  
von Rom  
zu klagē

49  
Drey sch  
uert des  
bapsts.

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

etwan reüdig wären/vff das nit eins das ander verun-  
 reynige/den gebrechen abhawbe. E. Thüt er das dan  
 nit mit einer scheren/wie andere hirtē: N. Er thüt es  
 mit dem schwert/zü einem schrecken. Sunst wölte sich  
 die schaff nit scherē lassen. Auch so müßz er zeyten eins  
 ertödiē/das kan er bassz mit dem schwert thün. E. D  
 schwert/hirt/scheren/vñ abschneydē. Wie gar nit köpft  
 dieses wesen mit Christo überein / 8 hatt seinē Aposteln  
 verlassen/das schwert des heyligen geystes/ das ist/dz  
 wort gottes. Myerumb müße er mit dem schwert ge-  
 schlagen werden/der domit schlecht/das geb Christus.  
 Aber ich/vnter so vilen gedritten/vff Rom züsamen ge-  
 reümpft/wünsche dem vnreynē hauffen/als einer erger-  
 50 ung gantzer welt/vñ gemeyner vergiftung/auch drey-  
 Drey übel erley übel/pestelentz/hunger/vnd krieg. Dieses sey mein  
 51 gedritt. N. On das ist Rom dreierleyen franckheiten  
 Kräckheit vnterworffen (als Dadiscus sagt) dem feber/dē armüt/  
 en zu Rö. vnd dem trug. E. Wol seindt das franckheiten/die zü  
 Rom vast hauffen. Vnd fürwar lagen wir zwen am ar-  
 müt/schwerlich franck/auch ein mal od zwey am feber.  
 52 Aber am trug/habē wir etliche vnserer geselschafft mit  
 Römische grossen schmerzen verderben gesehen. Dat. Noch sagt  
 übel. er vō dreyen übelen/die Rom hab/teüre zerung/meyn-  
 eydigkeit/vnd bösen lust. E. So der bapst leichtlich  
 Bapstlich alle ding verbannē kan/vnd hat gewalt über hymel vñ  
 bannen. erden/warumb treibt er nit solliche übel auß seiner stat/  
 vnd nimpt hinweg/die gemeyne verletzung vñ franck-  
 heiten. Oder wie gedarff er sich eines gewalts über die  
 selen berümen/ der solliche noch nit über die körper be-  
 wisen hatt. N. Ich achte/könt er eines/so könt er auch  
 das ander. Darauff schimpfet Dadiscus gar höfflich/

Ein suert  
 hat Chrus  
 seinē iung/  
 eren ver/  
 assen.

50  
 Drey übel  
 51  
 Kräckheit  
 en zu Rö.

52  
 Römische  
 übel.  
 Bapstlich  
 bannen.

Die Römische dreyfaltigkeit.

sprach/Rom verbanner drey ding vō jm. Armüt/regi-  
ment der anfänglichē kirchen/vñ verkündung der war-  
heit. E. Ich glaub/es wölt dz noch mer alle andacht  
vnd gottes forcht/all redlichkeit/vñ erberkeit/mit sampt  
was Christus gelert hat /vō jm außgeschlossen sein /vff  
dz es desto freyer in allen sünden vnd schanden regiren  
möcht. N. Wir seindt aber nun vast weit in die nacht  
kōmen/vnd achte wol dein haußfraw wart deiner do  
heymer/des gleichē auch Stromer meiner.dañ er mey-  
net sich allein am hoff sein/wenñ ich nit bey jm bin. Wie  
wol ich auch nit weniger begir zū jm hab/als einem ges-  
fellen/dem ich vnter allen/so hye seindt /am frölichsten  
beywone.hyerumb gehe heym/so du auch von den ges-  
dritten erförtiget bist/vnd hast einen bewegten zornigē  
magē über Rom bekōmen/so vast/dz ich glaub du wer-  
dest noch do heymer/ von solicher roheit etzliche grollē  
farē lassen.ich hab disen tag verlorē. E.Verloren:Ich  
wie gern wolte ich/das du vil tag der massen verlürest.  
Aber mein haußfrawwe hab ich alle zeyt / dich mag ich  
kaum selten gebrauchen. Wir wölln disse nacht alhye  
beyeinander bleiben/vñ die bosshafftigē gedütt der Ro-  
manisten beschlaffen. N. Das mir din weyb morgen  
(wo ich dich über nacht alhye behielt/vñ ir also abzug)  
die augē ansträtzet: E. Dz würt sye mit nichtē thun/  
ja mer sye würt nit ein wörtlin sagen. N. Ich kenn der  
frauen art wol. Villicht wölt sye dencken / ich hätte  
dich yrget zū einer brasserey vnnd vff die bülschafft ge-  
für. Ich will dich nit haben. Gehen wir hin / du zū  
deiner haußfrawen / ich geyn hoff zū Stromern / der  
noch frey / vnnd frewlichem verdacht vnnterworffen  
ist. Geen wir: E. Weystu danñ kein gedütt mer: N.

6 ij

2  
Vnas Rō  
von jm  
verbannet

Doc.Hein-  
rich Stro-  
mer.

Fraunē er-  
zähnen.

## Die Römische dreysaltigkeit.

54  
 Der Röm  
 er yuerck/  
 gezeig.  
 55  
 Vuas zu  
 Rom uer/  
 acht ist.  
 56  
 Vuas Rö  
 am basten  
 kan.
 

 Es seindt noch etzliche vnachtbar/die mag ich nit ver  
 gelen. E. Aber ich mag sye wol hören /wie vnachtbar  
 sye auch sein. N. Vnterwegē wil ich dir sye sagē. Drey  
 seindt der Römischē geysigkeit instrument oder werck  
 gezeig. Wachs/pergamē/vñ pley. E. Recht. N. Vñ  
 drey ding seind in grosser verachtung zū Rom/armüt/  
 gotts forcht/vñ gerechtikeit. E. Erbärmlich. N. So  
 kan man drey ding so meisterlich an keinem ort / als zū  
 Rom üben/schlemmē/glaubē brechen/vñ in mancher  
 ley gestalt vnkeuscheit treibē. E. Wettestu diese drey auß  
 gelassen/man möcht sprechen du hertest nichts vō Da  
 disco gelernet. Dañ dieses seindt die drey gifft / damit  
 Rom erstlich andere natiō/yetzo auch Teütsch land/als  
 mit einem pestilenzischen anblasz vnartzneylich verlip  
 bart. Dieses ist der bruñ viler grossen übel / darauß diese  
 vnserre krankheit quellē / diese verunreynigung flyessen.  
 Vñ kurtz dauō zū reden/dz ist gantz Rom/ ein reyl aller  
 schandē vñ laster/ ein gesamlerte pfütz aller vnreynikeit/  
 ein vnusschöpflicher pful aller sündē vñ übelatē/welche  
 zū vorwüßē/solt mā nit auß allē landē/als zū vfreitüg  
 einer gemeyner verdorbniß/zūsamē lauffen: Solt man  
 nit mit pferden/vñ segeln eylen: Wit eysen vñ feüer zū  
 fallen: Wir sehen sye im Teütschen land/vō den ein ge  
 rücht geht/sye habē mit schandtlichē lästerlichem dienst  
 ire pfründē zū Rom erworbe. Wir sehen auch die Cur  
 tisanen hye handelen/das vor vnserer natiō/vnbekandt/  
 vñ man nit gemeynt hette/das teütsch sitrē solliche last  
 er möchten yemer annemen. Wir sehen auch den apas  
 (der anders nichts ist /dañ nachlassung güterer werckē)  
 dieses schaffen/das yetzo vil meynen /inn sey bößlich zū  
 leben erlaubt. O Rom du bist das gemeyn schawhaus

Romani  
 sten und  
 Cuttisanē  
 in teütsch  
 land.  
 Apas.

## Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

der gantzen Christenheit / darinnen was gesehen würt /  
meynet man sey recht vñ billich. Du bist die weyrüch-  
tig scheuer der welt / darein man fürt vnd züsamen tregt /  
was man vñ yederman geraubt vñ genomen hat / dar-  
innen mittesitzet der vnersättlich geitzwurm / der vil ver-  
schlindt / vnd sters einen grossen hauffen gütter frucht  
verzeret. Umbgebē von seinen miffressern / die vns erst-  
lich vnser blüt aufgesogē / darnach vom fleysch gefress-  
en / biß sye vns yetzo (ach Christ her) an das marck kōm-  
en / zerbrechen vns die innerlichsten beyn / vnd was noch  
überig ist wōllen sye auch verzere. Sūchen hie Teütsch-  
en nitt woffen harfür : Gehen sye die nit mit eysen vnd  
flamme an : Das seindt reüber diser nation / die vergä-  
ner zeyt vñ etwan / allein auß anreytzung irer begir / yetzo  
aber mit künheit vnd grīm / berupffen vnd beraubē / ein  
volck der welt regirer / sauffen auß den schweyß vñ blüt  
der armen Teütschen / erfüllen iren geitzigen hunger /  
erhalten ir vnreyu leben mitt dem yngeweyd vnser ar-  
müts. Den geben wir gelt . Die halten pferde / hund /  
maulesel / vnd (pfuch der schanden) ire weyber vnd and /  
mit vnserem kosten. Die steirē irer boßheit mit vnserm  
gelt schaffen inn ein güttles leben / fleyden sich mit pur-  
pur / bawen hewser von lauterem märmelstein . Die / so  
sye soltē der geistlichkeit vorsten / vorseimē sye die nit allein  
(das doch übel genüg von inn gethan wäre) sond auch  
verachten vnd verschmähen sye / ja mer schwächen / be-  
flecken / vnd schenden sye die . Vnd die selbigen pflagen  
erstlich / domit sye gelt von vns melckeren / vns mit lügē /  
richten / vnd triegen / als mit einem vögelleym vertwēnen  
vnd nāschafft machen. Nun aber berupffen vñ beraubē  
sy vns / mit trewung / gewalt / vnd übermacht .

6 iij

Rom ein  
schaubufs  
der christ-  
enheit .

Rom ein  
scheur der  
welt .

Der Röm-  
isch geitz /  
uorm .

Ein beueg-  
liche klag .

**D**

Vnie der  
geystlich /  
eit uürt  
uorgestan-  
den .

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten.

Verglych/  
ung Röm  
ischer rauh  
erey.

Als reyßend wölff ins nebel's dampf/  
Die grosser hunger treybt inn kampff.  
Vnd das sye iren welfen speyß/  
Neyn bringen mögen/thünd sye fleiß.  
Do schewens keiner that nach far.  
Vom grām sye seindt erblindet gar.

kläglich

**K**

Den müssen wir lieblosen vnd hofiren / dörfen sye nit  
erwan stechen oder zucken / ja auch nit bewegen oder an-  
rüren. Ey wöllē wir nit weyß werden / vñ vnserē schand  
erkennē / vnsern gemeynē schadē rechē: Erwā habē wir  
das vß achtung der geystlichkeit / vñ eer gottes vnterlassē  
en / yetzo nun zwinget vnd treibt vns die not. H. Ich  
schick deiner frauē einen zornigē man heym. E. Solc  
ich nit zürnen: Oder wer ist so gedultig / den diße ding  
nit bewegen: H. Du würst dich aber dannoch lassen  
miltieren: E. Mich wö dert dz du in einer so ernstlichē  
sach schimpfen magst. H. Würt es ye dazü kōmen /  
das man mit der handt an die sachen wil / du solt mich  
nit mehr schimpfen sehen. E. Vnd wilt dich mit sol-  
licher grāmischafft / als etwan wider dē Schwäbischē  
Tyrannen / richten: H. Mit vil grösserer. Dañ dz sel-  
big was ein eygene / heymliche / vnd nur mein vñ meiner  
gesipschafft sach. Diße aber ist gemeyn / vnd des vatter-  
lands. E. Weystu dañ gar kein gedürt mer / dz wir sye  
vollend verschlinden: H. Ich hab noch die hesen von  
den gedürtē. Drey ding sind in grosser menyg zū Rom /  
Mulesel / Bullē / vñ procuration. E. Warlich. H. Vñ  
drey tragen manicherley farben / knecht / weyber / vñ  
münich. Es habē auch drey ding trassē zū Rom / pferd  
zäum / māner gürtel / vñ 8 Curtisanē dāschen. Do hastu  
es alles / dz ich auß Vadiscus red / in gedechtnuß hab

57  
Vnas in  
grosser me-  
nig zu rō.  
58  
59

Die Römische dreyfaltigkeit.

behalten mögen. E. Also habē wir disen verdriess mit  
der hefen (als man spricht) außgetruncken. N. Darzū  
hastu mich gezwungen. E. Dir sol nymer sollich ding  
zūthū beschwerlich sein. So darff ich auch wol einen  
freund vmb eines sollichen nutzē willen bemühen. N.  
sag dir freuntlichē danck/dz du disen vnlust bey mir auß  
gespyhen hast. N. Nyeaumb biß gesegnet. E. Vnnd  
auch du. Aber hör was wiltu dz ich den Curtisanē diese  
nacht wünsche: N. Was anders/dañ dz sye die pfer  
den yemerhin begeren / vnd doch nit erlangen / bittē/vñ  
doch nit erwerbē/süchen/ vnd doch nit finden / vnd das  
sye in solcher begir/sorg vñ fleiß sich selbs armsälligchē  
fressen vnd verzeren. E. Vñ sol meiner hauffrawen sol  
ichs vorsagen / das sye es auch mit mir wünsche: N.  
Wie dir gelyebt.

¶ Zū dem leser von dieser Römische  
en dreyfaltigkeit.

¶ Hye syhst du leser/wie drey ding  
die niemant achten soll gering/  
von Rom auß äffen land vnd leit/  
vnd schmähen Gott/als ist bedeyt.

¶ Hye syhst du/wie sanct Peter auß  
getriben ist/vnd halt nun hauff  
zū Rom der ketzer Symon gmandt/  
der alles hatt in seiner handt.

¶ Hye syhst du wie man schimpff vnd spott  
mit Christo treibt/dem waren gott.

¶ Wie man des Papsstes dieberey  
die er dann trotzlich übt vnd frey/  
ein heylig weissen nennen müßz/  
vnd gibt jm darumb seinen grüssz.

60  
Ei wünsch  
den Cur  
tisanen.

Petrus.

Symon.

Papstlich  
dieberey.



## Die Römische dreysaltigkeit.

Die uuelte  
verblendt.

Hye syhst du wie die welt verblendt /  
all erberkeit zū bösem gwend.

Wie Rom thüt lyegen mer vnd mer /  
vnd heisszt das nennen göttlich ler.

Teütsches  
lands be/  
raubung.

Hye syhst du wer Teütsch land beraubt /  
vnd stäts von vns den pfennig klaubt.

Hye syhst du mit was kunst vnd list  
die welt bißhär betrogen ist /

Wie vntern schein der geystlicheit  
sye hond getriben üppigkeit /  
vnd haben vns ir fallen gstellt /  
darinn sye manchen frommen gfell.

Glaub der  
Römer.

Hye syhst du das in keiner statt  
geringer glaub sich finden lat /  
dann yetzt zū Rom / das man wol kennt /  
vnd doch ein haubt der Kirchen nennt.

Göttliche  
gesätz und  
päpstliche  
stiftung.

Hye syhst du wie manch heylig gsätz  
müssz weychen hin des Papes gschwätz.

Die doch gericht all vff betrug.  
der werden gschriben mer dann gnüg.

Gottes  
schmach.

Hye syhst du wie man handelt gott /  
der müßz oft leiden zwangt vnd nott /  
das nur der Paps treib seinen gwin.

Des him/  
els kauff.

Drumb auch er schickt den himel hin /  
verkaufft den vmb der armen gelt.  
Drumb würt all redlicheit zerfellt.

Ergernuß  
von Rom.

Dann wer dem Paps den pfennig gebt /  
der mag für leben wie im glibt /

Gottes  
nam.

**E**darff halten nitt gelübd / noch eydt /  
nit glauben / bündnuß. ist gott leydt.  
des nam do in verspottung gat /

Gespräch Büchlin Vl. von Nutten

da durch ein yeder gschworen hat.

Dañ wil man/das sprech yederman/  
nit gschehen sey/das ist gethan.

Der Bapst all ding durch ein vermengt/  
Sünd/laster/schand vmbß geldt verhenge.

Vnd das die summ ich red daruon/  
die Bullen so von Rom hâr gon/  
verkeren sitten weyr vnd breyt/  
dardurch würt bößer som gespreyt.

Dieweyl es nun ist so gestalt/  
so ist von nöten mit gewalt/  
den sachen bringen hilff vnd rat.

Herwider an der lügen stat/  
die görtlich warheit füren ein.  
die hatt gelirten schmach vnd pein.

Den falschen Symon treiben auß/  
dz halt sanct Peter wider hauff.

Ich habs gewagt.

Über das nachfolgend Büchlin  
zü dem leser.

All ding der Bapst sich vnterwindt/  
so törtlich/das offt merckt ein kindt/  
sein geben auß gelogen sein/  
als ob er meynt der Sonnen schein/  
vnd ander ding am himel hoch  
zü zehen vnder bapstlich joch.  
Dumb würt hye angezeygt in schimpff/  
dz er der sachen hab kein glimpff/  
vnd numpf sich an das er nit kan.  
Als dan kan mercken yederman.  
dumb müß er disse scompen han.

Verursach  
ung zum  
übel.

Bullen.

Ratgeb/  
ung.

Göttliche  
warheit.

Symon.

Petrus.

Vorred in das büchlin

**I**n das nachfolgend Gesprächbüchlin herz  
Ulrichs vom Hutten/die Anschawenden ge  
nant/vorred vnd auflegung.

**Sol.** **Phaeton.** **S** Nachdem diß nachfolgend büchlin/etwas mer dan  
die vorigen/vff poetische art zugericht/ist zumerckē/dz  
hye werden eingefürt als vnteredner/Sol/das ist/ die  
Sonn/oder der Sonnē gott.den die heyden auch Apol  
linem vnd Phebum nennen. Des sūn ist Phaeton/vñ  
würdt hye den poetischen fabelen noch/ für der Sonnen  
fürman dar gegeben. Von diesem sagen die poeten/das  
er etwo in seiner iugent/ als ein vnerfarnier fürwitziger  
iüngling/seinen vatter gebetten hat/in lassen den Sonn  
en wagen einen tag auß regieren. Der jm das erla ut.  
Dieweyl er aber den wagen vñ die pferd nit zū regierē  
wißte/irret er am himel/für zū nider/vnd zündet das  
gantz erdtreich an. Darüb in Jupiter/als er das ersah/  
mit dem tonder niderschlug/vnd in Pad (ist ein wasser  
in Italien) warff. Da ward er/als etzliche gedicht hab  
en/zū einem schwanen. als aber Lucianus sagt/ ist er in  
der Sonnen reich/von seinem vatter zū einem regierer  
vnd gubernator gesetzt / vnd nun mer ein vnsterblicher  
gott worden. Dieses hat alles seinen sonderen verstandt.  
Aber hye würdt Phaeton/der Sonnen fürman geneüt.

**Der erden  
sun** **S** Ein sūn der erden würdt im sprichwort genennt/ein  
er der von so gar dunckelem vñ vnbeantē vrsprung ist/  
dz er auch seine vatter vñ mäter kaum od gar nit kennet.

**Cethauri.** **S** Cethauri seind gewesen ein volck in Bryechē landt/  
so gar rauch/harte vñ vnfreüntlich/dz man/dieweyl sye  
on das gute reüter gewesen/von jn geschriben / hatt sye  
auch also gemalet/als seyen sye halb pferd/vñ halb leüt.  
Vnd noch wenn ein reüter grob / syehisch vñ vngütig

Der Anshawenden .

ist/so nennet man in ein Cēthaurum/vñ sein leben Cēthaurisch.als dan yetzo vil sein dr.

**E**rtwan seindt vff einer hochzeit vnd wirtschafft in Bryechen land die Centhauri/vnd ein ander volck Lapi the genennt/als sye truncken wurden/zusamen kōmen / vnd habē sich jämmerlich vnder einander mit grosser blüt vergießung geschlagen. Dohär ist ein sprichwort kommen/dz man ein hochzeit oder wirtschafft/daruff leüt vneyns/vnd zū auffrūr kōmen/der Centhauren wirtschafft oder zech nēner. Als in Teütsch land vnder den vollen bawren offt geschicht/dz sye ire kyrb zū einer Centhaurischen wirtschafft machen .

Lapithæ.

**L**eontini seind ein volck in Sicilien/die so gar sich vff prassen vñ wirtschafft pflegen gelegt/dz man ein sprichwort von in gemacht. Allweg stecketen Leontini hinder den fleischen.

Leontini.

**E**in purgatz von nieswurtz pflegen etwan zū nemen die sich vnuernünfftig oder unsinnig zū werden besorgen. dan die artzney scherpfet die sinn des menschen.

Ein purgatz von nieswurtz

**V**on der Sonnē/die von oben hār allen dingen krafft gibt/kompt guter vñnd bößer lufft/darnach sye den in gibt. Darüb richten die poeten/wann pestilentz regier/so schyessz der Sonnē gott Apollo/mit pfeylen herab zū vns/als ertzürnet über das menschlich geschlecht. Darv auff würt gezogē/was hyerīn von der pestilentz geredt.

c ij

# Dialogus oder gesprech büch

lin herrn Vlrichs von Hutten/die Anschaw  
enden genant.

Vnteredner.

Sol/die Sonn.

Phaeton sein sün.

Caietan9/des bapsts legat.

Sol.



Et wir mitten an hūmel kōmen  
vnd nun gemācher faren mög  
en o Phaeton/so wöllē wir/dies  
weyl sich die pferd wider erhol  
en/etwas mit einander schwetz

en. Phaeton. Ob es dir gefelt vater/vnd auch/dz wir  
dise wolcken hinweg thū/vñ die geschäfte der mensch  
en/so gegen mittnacht wonen/anschawen. Dann yetzo  
lang hār haben wir die hādel sterblicher menschē gar  
nichts/wie doch vnser gewonheit was/geacht/vñ stāt  
igs ein menige der wolcken fürgezogen. dz wir sye desto  
minder sehen hin vnd wider lauffen/etliche schiffend/  
ein teil sich auch mit kryegen vermischen/vnd offte vmb  
eins nichtigen dings willen/ als do einer dem anderen  
einen vnnützen titel fürwitzigklich entzogen/bald grosse  
hōr auffüren/vnnd sich also vnder einander ertōden.

Törliche  
geschäfte  
der mensch  
en.

S. Du sagst war. dan ich hatte die ding fürter mer zū  
schawen verdruessz. vmb dz ich sehe/sye auch der ding  
darinnen sye irren/nit geschicklich pflegen. Vnder denē  
die Italianer/in kryegs sachen doch ganz vnerfaren/als  
so das man kaum einen oder zwen/sich recht wāppenē  
kōnnen/finde/die harnesch recht füren/ die spieß reüter  
isch schwingen/ordnung wissen/sich vnder dem fān

Italianer.

der Anschawenden.

Un halten/oder zü etwas das die kryege ordnung inn  
heldt/vnsträfflich geschickt sein.dz einer (in bedacht der  
alten Römer)wol sprechen möcht/es were kein Italian  
er in Italien vnd von dem somen wälsches stāmes/bitz  
vff diße zeyt/nichts überliben sein. on/das man noch  
bey den Venedigern ratschlägig leüt findt/vnd der eyn  
Columneser/sich nechst redlich bey Veron gehalten/do  
er/was in die Teütschē gelert/vast schickerlich gebrau  
chet hat. P. Aber ich hab noch weniger von den Teüt  
schen gehalten. Dañ mich bedunckt/sye können nichts  
dann weñ sye trincken vnd voll seint/außrichtē. So syh  
ich ein teyl vngestümigkeit bey inē/die sye im anhab der  
sachen mit grosser hitz brauchen/aber darnoch so balde  
die hitz erkaltet/werden sye vnnütz. Vñ darumb hinder  
kam sye der Venedisch haubtmā Bartholomeus del Vi  
ano/gar wonderlicher weiß/do er sye tzechend/vnd ein  
ander zehen od zwentzig Wallhen zütrincken fand (dañ  
sye meynten die Venediger weren schon geschlagen)vñ  
also bey vier tausent man/dz sye sich schandlich ergebē  
en müstē/bezwang. S. Nach thett er an dem nit rechte  
dz er sye hinden nach/wider zügesagten glauben/blossz  
vnd on wör/wie das syeh zü tod schlüg. Dañ er hat inē  
gelobt/wo sye ire wör ablegten/wölt er sye sicher von im  
lassen/auch vor dem landt volck/das von allen örtern zü  
drang/bitz in die keyserischen landtschafft geleyten. Do  
sye sich aber also entblössyt hetten/schlüg er sye zü todt.

P. Das lassz ich in verantworten. Warumb triben sye  
aber schümpff in einer ernstlichen sache/vnd belustigeten  
sich mit zütrincken in der feynd land/ehe sye züm hauf  
fen kamen/hetten irer sachen nit acht. Ober das/syh ich  
sye vil mit einer grossen vngestümigkeit ansahen/vnnd

Venedi /  
ger .  
Marcus  
Antonius  
de colina.

Teütscheit

Bartholo  
meus del  
Viano.

Leycher  
tigkeit der  
Teütschē.

**A**

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

Teütschen  
streytbar.

Vñte teit  
schen krye  
gen.

Hispanier

Der Rein

Die fabel  
Phaetoris

nichts volbringen. S. Solichs ist wol/wie du sagest/  
ein gebrech an in. aber nichts desto weniger seind sye in  
kryegs läuffen weyter dan vff disen tag/kein nation er-  
faren/vñ mit woffen vnüberwindlich. Wiewol sye zñ  
regieren vngeschickt. Das sye genüget doran/wann sye  
andere überfallen/jagen/verwüsten/vmbstossen/beraub  
en/vnd außbrennen. Darnoch habent sye ein frölichen  
müt/dencken nit weyter/stätt vnd flecken die sye also ge  
winnen/zñbehalten. Vnd ist ir will/ frembde gebyet be  
zwingen/seind das auch zñthün vermüglich / aber zñ  
behalten vnd verfechten/haben sye kein weytere sorg. Al  
so könnē sye überwindē/wissen sich aber der überwindt  
nuß nit zñ brauchē. P. Das hat man in kurtz verschinē  
jaren an Padua/Vincenz/vñ Teruis wol gesehe. wel  
che stätt sye wol behalten mochten/vñ lyessent sye doch  
on besetzung steen. derhalben die von den Venedigern  
on arbeit wid erobert. S. Wie weißlich hyltē sye dan  
Veron? P. Ja wie vnweißlich verloren sye das: Was  
haltestu aber von den Hispaniern: was seindt das für  
kryeger: S. Sün/vor allen seindt es fleißige dieb/aber  
im feld redlich/wie yemant ander. Dan sye seind geübt/  
des kryegs erfaren/vñ über das hertzhafftig vñ trotzig.  
Yetzo aber wöllen wir Teütsch land beschawen. dan da  
selbst ist ein grosse vffrür wie vormals ye gewest. Treib  
die wolckē hinweg. Ich syh schon den Rein/ ein grosse  
antzeygung meiner macht. Allenation gegen mittnacht  
möchtē den ser grossen fluß nie mit einer brucken breyde  
elen/ich hab den in wenig stundē nahet gar vßgebrēnt/  
ertwā do du noch vnerfarē/disen wagen zñ regierē vñ  
fangē/die gantze welt hast angezündt. P. Ach vatter /  
wie magstu mich meines vnglücks wider ermanē? S.

die Ansehawenden.

Umb des willen/ das du in dem zu einem gote worden bist. Dañ hettest du zur selbigen zeyt nit geirret / darüb du in dē Pad geworffen/vñ also dich ernewart / wiffstest du noch vff disen tag der Sonnē wagē nit gewisslich zu regieren. P. Das lasszich sein. Was ist aber für ein affrur im Teütschen land: Ertlich syh ich gewapnet/ etliche eylen/die andern nemē in wol der müssen. aber alle kömen sye zusamē. Vñ daselbst syhe ich etliche gereyt on alle sorgē schlemmē vnd prassen. ein teil ratschlagen von dapffern dingē. die andern pflegē der beyder zu gleich / oder eins nach dem anderē. S. Es ist ein versamlung zum rat der Fürsten/ vnd gemeyner Teütschen nation.

P. Nui/welch ein rat Oder pflegen sye/wie im kryeg & schlachten/ also auch im friden des rates bey trunkēheit: S. Eben also. Du syhst aber auch vnter des erliche nüchtern alle ire sachen außrichtē. vnd darüb werdē sye von andern iren landsleuten als außlander gehalten/ vñ veracht. P. Ich glaub von denē/die ich syh wol ge kleydt/vñ in gefärbtem wat/mit gebüfftehorē vñ guldenē halßbandē. Vatter/die mit den langen schenckelen/ die auch groß von leib/vñ an züsehē wolgestalt. S. Ja von den selbigē/vñ dem gantzen trunkēnē hauffen. P. Warüb treiben dañ nit diese nüchtern/die selbigen vol len auß/erstlich/vmb dz sye in solchem vnlust leben. dar noch auch/dz sye den weissen vñ vernünfftigē verhind nuss thun: S. Wie möchtē wenig die merern: Doch straffen sye die mit wortē/vñ nit on frucht. Dañ ir vil bekeren sich/dieweyl sye sehen / sich an gesuntheit irer leib durch die füllery beschädigt werdē. P. Umb dz inē ire leib geletzt/bekeren sye sich. dz inē aber das vnmaßlich leben ire gemüt vñ vernunfft verderbt/bewegt sye nit:

Der reichs  
tag zu An  
spurg.  
1518

Ratschla  
gung der  
Teütschen

Ertliche  
nüchtern  
Teütschen



Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

Verstand  
der Teut/  
schen.

Vernünfft  
ige teutsch  
en.

Ansehung  
der gelertē  
in Teutsch  
land.

kleyne  
grossen.

Processiō.

S. Sye verstehen es noch nit. Dañ diesem volck ist ley  
chter des körpers sache/dañ was zum gemüt gehört zū  
erkennen. P. Ist sich aber zū verstehen/dz sye yemer auch  
die gürtte des gemüts verstehen werdē: S. Gänzlich.  
Dann sye sich gereyt viler scharpff sinniger ding vnder  
stehen/vñ nyeten sich zyerung der gemüt. Nim war/das  
gering leibigen/vñ magern/die wol von leib schwach/  
aber von synnen mächtig vnd vnüberwindlich/brauch  
en sich in behenden vñ subtilen künsten/bey wasser win  
ken.dañ sye habē ein scharpff verstantnuß. P. Ich syh  
sye von erleuchten synnen/vnd darumb würdig/das sye  
von den trunckenen vnbelästiget bleiben/vnd alles ver  
driessz überhaben weren. S. Es seind etzliche von den  
Fürsten/die auch selbs von synnē geschickt/über in halt  
en/aber wenig. als einer od zwen. Wiewol auch die vol  
len den gelerten vnd nüchteren eer erzeigen. Vnd ob sye  
schon noch/wz an in zū erhebe sey/nit begrifflich/halt  
en sye die dānocht beuor vnd in grossen ansehen. Dann  
von anderen nüchteren haben sye gehört/es seyen geschē  
kte grosse leüt. P. Gott behüt die kleinē grossen. Aber  
wir wöllen vnserē augen wider zū der versamlung wen  
den. Hilff gott/welch ein gepölder vnd gereüsch/welche  
saufferey/wie groß vnd verdriesslich geschrey. Was ist  
aber ihens für ein grossz menig volcks/das dort mitten  
inhär gat: Vnd sag mir erstlich/wie heisszt die statt:  
S. Die statt heisszt Zugspurg/ dahin versamelen sich  
die Fürsten des Reichs/von grossen dingen sich zū be  
raten. Aber die versamlung des volcks/ist ein procession  
vnd führt den bapstlichen Legaten auß seiner herberg.  
P. Welchen legaten vatter: oder wo führen sye den hyn:  
Vñ dieweyl du alle ding weisst/vñ dir niemant nichts

Der Anshatwenden.

verhålen kan/so sag mir/was werden sye doch/ wenn sye  
 nun wol beschenckt/vnd von dem wein erwõrmet seind  
 ratschlagen: S. Den Legaten furen sye auff das Kat  
 hauß/da er inn auß beuelh des Papstes relation thün  
 würt. So ratschlagen sye/wie man einen kreyg anfabe  
 wider die Türcken. Welhen bapst Leo der zehend/mitt  
 verhoffnung eines gewinns vndersteet/vnd schicket dar  
 auff disen Caietanum dahin/zü verschaffen/damitt die  
 Teütschē nichts anders/noch fürderlicher/dañ den selb  
 igen kreyg fürnemen. P. Was gewinnes ist er dan ver  
 hoffen: Würt villeicht mit gegen dem Türcken zehē/  
 vñ verhofft etwas daselbst zü rauben: S. Nichts. son  
 der von den Türcken redt er allein/sein gedänckē aber  
 seind weyt von dannen. Dan in rechter warheit/tracht  
 er nach der Teütschen gelt/hatt jm fürgenõmen/die zü  
 plünderen/vñ was sye noch von gelt haben/abzūding  
 en. P. Doran thüt er vnrecht. Würt er das aber auch  
 vermõgen/ein so streitbar vnd trätzig volck: S. Dz er  
 solichs thüt/da hat er recht zü. Er würt es auch vermõ  
 gen/wiewol mit kunst/die er an statt des gewalts brau  
 chet. P. Das verstehe ich nit. S. Ergibt sich für einē  
 hyrren auß/wie etwā Christus gewest. spricht/alle chri  
 sten seyen seine schoff/zü voran vnd mer dan andere disse  
 Teütschē/zü denē er yetzo disen Legaten schickt/jm sein  
 schoff zü scheren/vñ die wollen mit jm wider über das  
 gebürg zü furen. Hat er do vnrecht: P. Bey glaubē vat  
 ter nein. wo sye anders seine schoff seind/vñ er sye weyd  
 et. S. Er weydet sye aber mit lauterer göucherey/das  
 sye doch ein weyd sein bedunckt. P. Ist dz aber genüg  
 dz es sye also sein bedunckt: S. Inē ist es genüg. P.  
 So scher er sye/schynd sye auch wo es jm gefällt/diewyl

Caietan  
 des bapsts  
 Legat.

bapst Leo

kreyg un  
 der die tür  
 cken.

Meynung  
 des bapst  
 es.

kunst der  
 Römer

Die schof  
 Christi  
 weyden.

Die schaf  
Christi  
scheren.

Caletani  
nis.

Caletani  
gleiffnerye

Die text/  
obē merckē

Caletani  
listikeit.

Caletani  
finsatz.

sye also gar die geücherey annemē. S. Er thüt es auch  
vñ yetzo schyrt er sye biz auff das lebē/der geztzig scher  
er. P. Lassen sye sich aber also scherē/vnd schinden. S.  
Fortan werden sye inn nit mer wöllen lassen. dann sich  
an/wie sye ire grimmige augen auff in geworffen. Vñ  
kenne ich sye recht / so würt es nit weyt daruon sein/dz  
es im übel ergehe. Dañ sye seind im seynd/vmb dz sye/  
seine böshheit wissen / wiewol er sich gantz geyslich vnd  
bider/als ob er das wär/dar gibtr. P. Das thüt er für  
war/der berriger/verwandlet sich wie ein gouckler/mic  
etlichen verblendungen/also/das wer in sicht/nit dēck  
en möcht / er böß wär / dann er alle seine geberden/der  
fromkeit zū verglichen weysß/ seine stirn/ augen/ schült  
deren/red/ganck/vnd alles. S. Noch werden sye in nit  
leyden. Dañ vor im haben vil der gleichen auch geihan.  
Darumb wiewol Teütschen von natur einfaltige leüte  
seind/haben sye doch den trüg so offit befunden/das sye  
sich nun mer betrogen werdē verstehen. P. So ist dis  
er scherer nit bey zeyten kōmen. S. Wie du sagst. Dañ  
wār er zū rechter zeyt kōmen / möcht er reych von dan  
en ziehen. Aber nun seind im vil andere vorkōmen/vnnd  
mag sein betrüglicheit nit stat habē. P. Mich bedunckt  
er mercke selbs/das er vmb sunst arbeite. S. Nit heym  
lich. P. Sehe in derhalben trawrig / vnd betrübt/als  
dem man das brot auß den zenen gerissen hat. Darumb  
müßz er einen andern weg findē. S. Yetzo thüt er dz/  
dicht/sücht/vñ tracht/so es vff disē weg nit außgāgen  
ist / wie er es vff ein andern bring. Vñ villeycht würt er  
rat findē vñ list ankeren / ist vō einer hoffnung gefallen/  
hyerumb richte er sich vuff ein andere. Fürwar er würt  
einē behendē trugerfindē. Serckt alle seine kräfte dohin

Die Anschawenden .

Das er das gemeyn vöckerlin erwege/ist jm schon dz golt  
entflogen/er wurt jm wider nochuolgen. Ist etzlich gelt  
zerstrewet/er wurt es zusamē treiben. Etzliche schlaffen/  
er wurt sye auff wecken. Der aberglaub ist kalt worden/  
er wurt in widumb anzündē. An der vorsichtigē erforsche-  
hungen/vñ sichtlichem nachgehē wurt er etwas zū weg-  
en bringen. P. Nun mer seh e ich jm an/das er etwas  
sollichs vntersteht. Sag mir aber (bitte ich) ist er vō güt-  
em geschlecht/ oder eines redlichen erbarn gemüts/das  
in Rom vor andern aufschickt: S. Von nöten ist nit  
edel sein/wer zū Rom groß wurt/auch nit von tugendē  
erleucht/sond mag in helfen/weissz er sich mit betrug  
vnd bösen dücken herfür zū thün. Ich glaub das diser  
kaum seinē eygen vatter kenne / noch kompt er mit einē  
sollichen gepreng vō Rom/über das gepürg/andere sã-  
lig zū machen/hat vil aplaß bey sich geschürtzet/vñ läst  
jm watsäck vñ gepäck vol facultät nachfüren. P.  
Drumb wurt er auch lár außgestossen werdē. Dañ ich  
achte/ob schō Teütschē ir gelt gen Rom schicken wöltē/  
dz sye es diesem sün d erdē nit vertrawē würdē. S. Wie  
du sagst. Noch darnoch ist außbindig zūm handel ge-  
schickt/vñ wurt etwaz versüchē. Dañ yetzo dacht er nach  
wundlichen künstē. Vñ der böswicht zünert etwaz be-  
trugs/dz dē Teütschē hoch vō nöte sein wurt/rat zū sin-  
dē/wie sye seinē listen entweychē. P. Ob er nun/dz alle  
vöcker gegē mitnacht/in den Türckischē krieg einträch-  
tiglich verwilligtrē/erlangte/wurt er auch weyter etwaz  
vntersehen: S. Er denckt doch vff nichts weniger/  
dann den selbigen krieg zū füren. Es ist jm vmb golt  
zū thün / dem thienet er / das begeret er. Vñ yetzo  
schwür er/das selbig/wo man es

Caicta/  
nus vō ge/  
schlecht.

Caicta/  
nus mitt  
gepreng.

Ein Sün  
der Erdē.

Gelt zum  
Türcken  
krieg.

## Gespräch Bächlin V. von Nutten

im gebe/anders nit dan vff den türckische kreyg zu wen-  
 den. Aber so bald er das hette (dann ich sag wie es die  
 Notd. **E** warheit ist) so würd er es der Römischen brasserey fürse-  
 zen. P. Lieber/so sag mir/wie lang würt er solichs spil  
 Teütschē weisz werden. S. Biz die Teütschen weisz werdē/die ye  
 Teütschē weisz werden. S. Biz die Teütschen weisz werdē/die ye  
 teo durch der Römer betrug ganz zu narren gemacht/  
 vnd voller missglauben überredt seindt. P. Ist es aber  
 nahet dabey/dz sye weisz werden? S. Nahet. Dan vnd  
 allen legaten ist dises der erst/den sye lar von in wider-  
 keren lassen/in grossen schrecken der stat Rom. Dann  
 man hett nit geglaubt/dz die barbarischen solichs thün  
 dörrtē. P. Seind dan Teütschen nach für barbarisch  
 Barbari. geacht? S. Als Rom vrtylet/nit weniger dann auch  
 Frantzosen/vñ alle andere vöcker außwendig Italien.  
 Teütschē. Wil man aber gute sitten/vñ achtung freüntlicher bey-  
 wonig/anch fleys der tugent/beständigkeit der gemüt  
 vñ redlichkeit ansehen/so ist dises ein wol gesure nation/  
 Römer. vnd dargegen die Römer mit der aller aussertlichstē bar-  
 barey verfallt. Dan erstlich seind sye von weychmütig-  
 keit/vnd weybischem leben verdorben leit. Darnoch ist  
**E** bey inē grosse wanckelmütigkeit/vñ mer dan weybische  
 vnbständigkeit/wenig glaubens/betrug vñ bosheit/  
 damit sye allen fürtreffen. P. Wir gefillt wol/was du  
 von Teütschen sagst/vnd ist zu wünschen/das die sunst  
 Teütschē also geschickt/von der trunckenheit lassen. S. Erwan-  
 nyechter werden. werden sye auch nüchter/vñ meyn ganz/solichs balde  
 geschehen. Dan ich syh sye ye lenger ye weniger trinckē/  
 vnd die ihenen so vnder in stätz voll seind/von den and-  
 en/die danocht auch nit ganz nüchtern/veracht werda-  
 en. P. Sag mir eins/trinckent auch ire Fürsten? S.  
 Fürsten. War diese vngedard nit in dem Fürstlichen standt/die

die Anshawenden.

gantz geselschafft der trunckenen weel lang zergangen.  
Die selbigen mit bößen beyspielen beständigen dieses miß  
leben/vnd habent mit grosser macht an inē hangen die  
Sachsen. die du dort syhst/der trunckenheit sich gantz  
ergeben haben. Dañ allein die auß allen Teütschē/hab  
en noch von irer alten weiß nichts abgelassen. Setzent  
sich wider alle vermanung/vñ beschirmēt ir vätterliche  
weiß. P. Ohimel vnd erden/welch ein geselschafft syhe  
ich da/welche trünck/welche grollen/welch sperwen. Da  
frisset vñ saufft man vnzüchtiglich/überhaufft die ge  
richt/tregt auff das brot mit grossen köben/den tranck  
in schweren fläschen/schreyet/rüfft/singt/vnd heület.  
Also mag ich von den sagen/vnd auch wie der poet Lu  
cilius gesprochen/  
Also gebärt ir vollen beüch/

Ir schlucker/vnd auch ir weinschleüch.

Diese brasserey mag sich auch wol vergleichen der würt  
schafft/die etwan zwey vöcker Centhauri vñ Lapithe  
mit eināder gehabt. Myerumb müßz man yetzo nit/wie  
zūvor die Kryechen/von den Leontinern in irer sprach/  
Allweg stecken die Leontiner hinder den fläschen/sond  
nun mer in latein/dz es yederman verstehe von den Sa  
chsen/Allweg stecken die Sachsen hinder den fläschen.  
fürwar müssen sye vil weins verderben. S. Sye trünck  
en nit wein. P. Wie: werden sye dañ von wasser voll:

S. Ja von wasser. P. Haben sye dañ auch wie man  
in Paphlagonia findt/brunnen bey in/von den die leüt  
truncken werdē: S. Auch nit. dañ wo das wär/wur  
den sye von trüncken zerbresten. Sonder kochen sye etzli  
che kreüter/vnd frücht/vñ von dem selbigen tranck wer  
den sye voll. P. Das ist wolerfunden. Dann wo wöl  
u in

Sachsen.

Der Sach  
szen list.

Lucilius.

Centhauri  
ri und Las  
pithæ.

Leontiner  
hinder der  
fläschen.

Byer.

Gesprächbüchlin Vl. von Nutten

Der Sachse  
er ver/  
nunfft.

Sachsen  
kryegs leut

Sachse ge  
sund vnd  
starck.  
Ertzt.  
Juristen.

Recht in  
Sachsen.

Der Sachse  
en regio  
ment.

Sprich/  
uort der  
Sachsen.

man denē die also schlurcken/genüg weins findē: S. In Teütsch land nit. P. Haben aber auch disse/wie andere leüt/sinn vñ vernunfft: S. Wie andere/vñ ein güten verstandt. P. Vnd speyen was sye getrunckē/also on schaden wider von in: S. Also. Dañ bey keinem volck findest du alda/die stat wol registert werden/ yeder man in sicherheit leben/ von außlendischem gewalt behüt sein/vñ seind die Sachse vnüberwindliche kryegs leüt. P. Meynest du aber/dz sye yemer werden von der vollen weißlassen: S. Da zweyfel ich vast an. P. Ob wo sye von trunckenheit lieffen/ ob sye dan auch die anderen güten weiß behalten würden: S. Wo sye die behalten möchten/vnd darbey nüchter leben/wüßte ich kein nation für sye zū setzen. P. Wie seind sye von leib: S. So gesund/starck/wolgeschickt vnd vermüglich/ als keine anderen. Ja allein disse von den Teütschē wissen nichts von den ärtzen. dann sye on das selte krank seind. Aber die Juristen jagen sye mit geschrey vnd grosser verachtung von inē. P. Wie sprechen sye dan recht: S. Nach alter gewonheit/vn d weyßlich. Dann man findt an keinē ort weniger yemant gewalt oder vnrecht widerfahren. Dañ an statt geschribener rechten/brauchē sye alt harkömen. P. Wunder ist/ wo du es nit darfür hältst/dz sye von trunckenheit besser werden. S. Das sag ich nitt/ aber dieses weisset sich also auß/das sye vil ding ratlicher thün/vñ weyßlicher außrichten/dañ yergent an einē end die nüchteren. Halten sich nach einem sprichwort/das bey in gemeyn. Abents zechen/morgens ratschlagen. Dañ noch dem abent essen trincken sye bitz in die weyte nacht/morgens geen sye nüchtern zū rat/händelē von dapferen/vñ gemeynē nutz betreffend geschäfte

en. P. Also syh ich/dz in ir trincken nichts schadt/ vnd villeycht ist in dise gewonheit zū einer natur geratē. dz zū förchtē/wo sye sich des trinckens mässigten/würdē sye auch recht zū leben auffhören. S. Das möcht geschehen. P. On dise/haben mir nie truncken leüt gefallen. Aber wir wöllen die anderē auch anshawen. Dort syh ich etzliche vermischet vñ nackter vnder einander baden/frawen vnd männer/ vnd glaub das on schaden irer zucht vnd eer nit zūgeen. S. On schaden. P. Ich syh sye sich doch küssen. S. Freylich. P. Vnd freüntlich vmbfahen. S. Ja sye pflegen erwan auch beyeinander zū schiaffen. P. Villeycht habent sye die gesatz Platonis angenömen/dz sye die weyber gemeyn halten. S. Nit gemeyn/sonder in diesem beweisen sye iren glaubē. Dann an keinem ort/do man der frawen hüt/magst du weyplliche scham vnuerfarter finden/dañ bey disen/ die deren kein wartung/noch vffsehung habē. Es ist auch nyergent weniger eebuch/vnd würt die Ee an dem ort am strenglichsten vnd vesten gehalten. P. Sprichest du sye neben küssen/vmbfahen/auch beyeinander schlaffen nichts weyter begynnen: vñ darzū bey der nacht:

S. Ich sprach/ ja. P. Vnd geschicht das auch on allen verdocht: Vñ die ire iungen weyber/ vñ meydtlin/von anderen also gehandelt werden sehen/förchten die nit der selbigen eeren:

S O L.

Auch kein gedencken haben sye des.

Dañ sye getrawen einander wol/ vñ leben in güter trew vnd glauben/frey vnd redlich/on allen trug vñ vntrew. sye wissen auch von keinem hinderlist. P. Dein volck/

Baden in  
Teütsch  
land.

küsse bey  
teütschen.  
Vff glaub  
en bey/  
schlaffen.

Vueyblich  
sucht bey  
Teütschen

Vuer/  
docht bey  
Teütschen

Gut ver/  
traunē dar  
Teütsche.



Gesprächbüchlin Vl. von Hutten.

Der Italia-  
ner untrew  
Das nyemer böß zü achten. Dañ die Italianer sycht mā  
zū allen zeiten häßig/karg vnd geytzig sein/vil begeren/  
nach gewin stellen/betryegen/glauben brechen/vñ hünd  
list üben/sich in hassz vñ misszgunst vntereinander selbs  
verdecken/heymlich mördē/giffte gebē/allweg nach be-  
trug dencken/vnd mit vntrew umbgehen/irer keiner dē  
anderen glauben/nichts öffentlich oder auffrichtlichen  
thün/vnd glaub dz sye darumb bleych von farbē seint.  
Italiāner  
bleych von  
angeficht.  
S. Etliche vmb der/etliche vmb anderer vsach wil-  
len. Villeycht thüt es auch der lufft. P. Fürwar seind  
ye die Teütschen rotzfärbig. Dañ sye leben in freudē/vñ  
Tētschē  
frölich vñ  
lychtfrög.  
gütem vertrauen. Enthalten sich der ding die das ge-  
müt verbrennen/das hertz betrüben/das blüt mindere-  
en. Dañ ich sehe sye nit vil sorgen/in ängsten mager wer-  
den/oder sich selbs fressen. Nūm war/sye habē auch kein  
kein ge-  
meyner  
schatz bey  
Tētschē.  
en gemeynen schatz. glaub sye volgen alter gewonheit d  
von Lacedemone/dz sye/wenn ein kryeg vorhanden ist/  
eintzlich zūsamen steüren/vñ yeder etwaz zū des kryeges  
verlegung gebe. S. Das ist auch hübsch von in. Dañ  
sye leben also gar frey/dz sye weder in der rü vff geschäfte  
dencken/noch im Friden vor kryeg sorgen. Vnd in d selb-  
igen sicherheit betrachten sye kein sar/noch glückes fal.  
Ratschlag  
ung der  
Tētschē.  
P. Vnd ratschlagen nit zūvor vff die kryege: S. Nit  
ten im kryeg ratschlagen sye. Dañ oft gerat inē ire kün-  
heit vnd verwegenheit/zū grosser weißheit. Wissen vō  
Tētschen  
on trug.  
keinem betrug/brauchen den auch nit in iren schlachtē/  
sonder handeln mit öffentlicher that. P. Billich sol mā  
die ser loben. Aber damit mir nichts vnwissen sey/so be-  
richt mich kürglich / wie sye doch in iren oberkeiten re-  
gieren. S. Erstlich ist ire natur vnd eygenschaft/dz  
Der teit/  
sehen regi-  
ment.  
sye nit mögen vnterworffen sein. Vnd lassen sich auch

Der Anshatwenden.

nit regierē. Was aber vō fürstē vnter jnn ist/den thienē  
sye mit freymütikeit/vñ in grossen glauben/einer dis  
em/der and̄ ihenem. Aber all in gemeyn erkennē sye ihen  
en alten/der von jnn Keyser/genant würt/für jren herr  
en. Den selbigen/die weyl er jnn recht thät/haben sye in  
in eren/aber nit in forcht. Vnd seind im der halben nit  
vast gehorsam. Darüb sich auch offt auffrür vñ zertey  
lung vnter jnn erheben. vñ ist dz die vsach/das sye sich  
nit vast vmb dē gemeynē nutz bekümmern. P. Yetzo rat  
schlagē sye doch daruō. S. Aber auß vneynikeit/werd  
en sye nit rat findē. Dañ jre gewöheit ist/offt vil monat  
von einem ding ratschlagen/vñnd nichtes beschliessen.  
Witler zeyt halten sye pancket/prassen/vñ treibē schimf/  
hingelegt den ernst. P. Das gebürt gar nit den/die üb  
er andere regiren sollen. S. Wit nichten gebürt es jnn/  
aber sye thünd es doch. P. Myerüb rawen sye gar nit zū  
regierē/villeycht bassz zū anderē dingē. Dañ vil ire ver  
wegene thaten überwinden der anderē weyßliche rat  
schlag. S. Wie du sagst. Vnter den fürsten aber seind  
ezliche von geburt edel. ezliche durch die wal auffge  
worffen. als seind die bischöff/vñ geystlichen. P. Vnd  
als mich bedunckt/seind die selbigen am gewältigsten.  
S. Das seind die auch. Dañ sye in der zal übertreffen/  
auch mit reychtumb vnd macht obligen. Nag fürwar  
sagē/dz mer dañ halb Teutschland/von pfaffen besessen  
würt. P. Wie habē es jre altē darsū kōmen lassen. S.  
Erwan do sye den Chrüsten glauben angenomē/haben  
sye allzū geüdisch/vnd mer dañ nutz vñ billich gewest/  
vō dem jren zū den kirchē geben. P. Dardurch jre nach  
kōmen in armüt gefallē. S. Ja/vñ müssen herrē habē/  
die vmb ir vätterlich erb gekaufft seind. P. Darsū hat

Der keyser

Vngebor/  
sam der  
Teütschen

Reychs  
tag bey  
Teütschen

Teütschen  
vñ d̄ glich  
regierer.

**A**  
Fürstē in  
teütschlād.  
Bischof.

Teütsch  
land von  
pfaffen  
besessen.

**A**

Gekauft  
berren.

¶

Gespräch büchlin Vl. von Hutten.

Achtung  
der geyst/  
lichkeit.

Zweit/  
racht der  
teutschen.

**W**

Graffen.

Der gem/  
eyn Adel.

Redlichkeit  
noch bey  
dem adel.

Kauffleit.

Fürsten.

sye achtung der geystlichkeit bracht: S. Fürwar achtung, daß es ist ein lauterer mißglaubung gewesen/die sye hyr inn versürt. Es seind auch zwischē iren Fürsten zwoträcht/vnd stetes heymlich krieg/in welchen sye sich verderbē. P. Mag daß der Keyser die nit stillen: S. Solt der sye stillen/so sye im nutz seind: Dañ wo sye sich nit also vntereynander verderbtē/wäre sye im vil zū mächtig. P. Wer geht nechst nach den fürsten: S. Die sye graffen nennen. Die selbigen seind weniger daß fürsten/vnd doch mer daß gemeyner adel/einē gegen dem anderen zū rechnen. P. Was ist aber der gemeyn Adel: S. Dz ist der reüter ordē/ein grosse macht vñ sterke Teütscher nation. Dañ jr seind vil vnd geübt in kriegē/vber das/sicht man noch bey inn einē scheyn alter tugent/güte gewöheit/vnd den Teütschen angeborne redlichkeit. Dissen gefelt noch die alte Teütsch weyß/vnnd hassen alle frembde siren/wo die bey in eynbrechen. P. Ich sehe aber wol/das sye vilē verdriesthün. S. Das thün sye. P. Vnd anderen das jr mit gewalt nemen/krieg vñ auffrüt erwecken/auch wider die fürsten. Aber zū voran vnd vor allen vervolgt sye kauffleit. S. Dar durch machen sye inn auch vil seyhende. daß sye die vngütig schelten/vnd vmb irer rauhē weyß willen/vnzū leiden achten. P. Warüb treyben sye die daß nit auß: S. Darumb/das ein reyl das nit wöllē thün/ein reyl es nit vormögen/ob sye gern wölten. P. Welche wölten das nit thün: S. Die Fürsten. Dañ sye einig die zū beschirmig irer gewalts brauchen. Ja mag ich sagen/vff den steht die macht aller fürsten. Darumb auch vnter inn welcher dem anderen feindt/nimpt diße zū im/mit den er sich/als mit woffen weret. P. Also helt sy

die Unschawenden.

einer dem andern zu verderbnuß: S. Also. P. Vñ ist auß der ursach solliche rauberey bey den Teütschen/vn sicherheit/ anfallung: Vnd werden die strassen verlegt: Vñ vnfridensgemacht: S. Am meynsten auß der/wie wol auch auß einer anderē ursach. P. Welches ist die:

Rauberey  
bey teüt-  
schen.

S. Außhass; der kaufleüt/ vnd freyen stätt/als sye die nennen. P. Warüb hassen sye kaufleüt: S. Vmb das sye außlendische war zu inn bringen. als spetzerey/seydē/ purpur/ vnd andere/ die zu nichts /dañ einē vnnutzen pracht vnd überfluß gebrauchlich. verkerē die besten vñ manlichen sitten irer nation/ mit einbringung außlen-

Raufleüt  
vom adel  
verhasset.

discher gewonheit/vnd eines weychen lebens/ dem die Teütsche art von natur wider/vñ nit vnbillich/ gehass; ist. P. Sye haben ursach. Dañ ich kan selbs dencken/ die weyl ir vil sich also zart vnd weychlich halten / das bey wenigen bleyb achtung strenger tugent. So dañ ir alte gewonheit/vñ angeborne tugent/also abgeht/mag bald newerung vnd außländischer brauch bey inn auf-

Vweych le-  
ben zu den  
teütschen.

kömen. Dañ mich bedunckt schon etzliche von inn seyē inn selbs vnänlich / besonder mit der kleydung. darauß on zweyfel zu vermüten / das es inn nit wol anstehenn wurt/wo sye ire sitten also verwandlen. S. Sye seindt schon vast verwandelt. P. Auch angezeygter ursach be-

Vorvran-  
lung teüt-  
scher sittē.

rauben sye die. Warüb vorvolgē sye aber die freyē stätt: Villeycht das etwa die edlen in stetten gewonet / seind von den gemeynen außgetriben / darumb meynen sye sich hinfür also ewigklichen an inn zu rechnen: S. Der

Der adel  
nie in stät-  
ten gevest

adel deß ortz hatt nie in stätten gewonet/son

der ist alwegen/wie auch yetz/vff

dem land zerstreüt ge-

west. Das aber die edelen den stättrischen feyndt seind/

¶

## Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

Stätt bey  
teütschen.

Alt genuö  
beit der  
teütschen.

Strenge  
erbarkeit.

Stätt in  
teütschen  
landen.

Vueych  
leit in den  
stäten.

ist ein andere ursach. P. Die begere ich vö dir zu hörē/  
vnd ursach irer widerspännikeit erkennen. S. Du solt  
es hören. Anfanglich seind keyne stätt gar im Teütschē  
land gewesen/alle bew von ein ander abgesündert/vnd  
hat ein yder seine wonüg für sich vñ allein gehapt. P.  
Das weißz ich wol. S. Zu den selbigen zeyttē kamen  
keine kaufleüt zü inn/ die inn etwas frembdes brächte.  
Sye begertē des auch nit /sond brächte sich des ihenē  
so bey inn wüchßze/vñ des selbigē allein. Dañ ire kleyd-  
ung was von heüten vnd fellwerck der wilden bey inn.  
Ire speyß auß vatterländischer erdē gewachsen/vnd in  
irē lufft erzogē. Sye wüsten nichres vö frembdē güterē/  
vñ ward zür selbigen zeit nymant von den Krämer/vnd  
Kaufleütē betrogē. Allein was ein strenge erberkeit/noch  
der helt sich yderman. Gelt woz bey inn vngesehē. hattē  
kein silber noch golt. P. Dz ist die beste zeyt der teüt-  
schen gewest. S. Nachvolgens habē sich die außländ-  
er von tag zü tag mer vnd mer bey inn zügethon /vnd  
erslich bey denen / so am gestaden des möres gewonet/  
angefaren/mit inn zü handelen angefangen. Darnoch  
seind sye auch weyter kömen/so lang/biß dz erslich den  
vntüglichen trägen vnd fürwitzigen /die newē ding ge-  
fallen/ vnd ist gewonheit des überflusses von gemeyenē  
hauffen angenömen. Das hatt inn anreytzung erslich  
dörffe / darnoch auch stätt zü bauwen gegeben / die sye  
nachuolgens mit muren/ polwercken/ türnen vñ gräbē  
beuestiget/ vnd sich also darein verschlossen. In welche  
versamlung alle trägen/ faulen/ vnd vnstreitbaren ver-  
williget. Was aber von Edlem stam/oder dapseren ge-  
müten / habē verstocklich bey irer vätterlichen weyß vñ  
gewöheit gehaltē / sich gantz tröglich wider angezeygte

Die Anshawenden.

ergernuß gesätzt. für vnbillich geacht/ein schandliche  
 veränderung der sitten/bey inn zügelassen werden/mit  
 fürsatz/ gebrauch der alten/ vest vnd hart zü hanthaben/  
 vnd von eygener natur nit abweychen. Wer diser meynung  
 gewesen/ dem haben krieg geliebt/ hat dz gelt veracht/  
 sich mit tagen geübt/ kein rü leidē mögen/die stille  
 gehasset/ den müßigangt gescholten vnd im wider ge  
 west. Da her ist zertrēnung kōmen. Dañ die stättischen  
 haben sich newer ding gestiffen/ die Edlen dar gegen/  
 als wider ein solliche vnbillikeit/ob dem alten herkömē  
 gehalten. P. In welcher beweglicheit es zü woffen/bey  
 den sye noch gegen ein ander schwitzen / ist kōmen: S.  
 Als du sichst. Dañ die starckmätigē haben verdrieß/dz  
 ein zartes lebē bey inn aufkōmen/vnd fleiß des überflus  
 ses geübt würt. Ober dz seind auch in den stätten Kauf  
 leüt vnd allerley künstiger /die zü dem überfluß helfen.  
 Darumb sye die Edlen hassen. P. So treiben sye die  
 hinweck. S. Das hätten sye vor langest gethan/wäre  
 sye nit mit muren vnd vestigungen vmbbringt gewest.  
 So nun die müßiger sich des selbigē behelßs gebrauch  
 en/ ist allein der wege sye zü beleydigen überbliben/wo  
 einer aufwandlet /das sye den überzucken/vñ beropf  
 en. P. Weines bedunckēs/ist nit vnnütz/dz die weych  
 en wollüstiger also in forcht gehalten. vff das sye nit  
 außalzü grosser sicherheit/noch erger werdē. S. Sye  
 sprechen aber / es sey nit für den gemeynen nutz /sonder  
 bringe dem ganzen land schadē. P. Ach deß schadens.  
 Als ob nit Teütschem land geholffen vnd geraten wär/  
 wo vff einē tag/ alles dz die Kaufleüt außwendig hineyn  
 bringen/vnd auch sye mit der selbigen frembden war/  
 zü außserlicher verderbnuß kāmen. Dañ ich syhe/dz sye

2  
 Absinder  
 ung des ad  
 dels von  
 stäten.

Die Stät.  
 Der adel.

feitschafft  
 der stat.

Vrsprung  
 der raube  
 rey.

Frembde  
 vuar bey  
 teütschen.

## Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

vrsach viler übel seindt. S. Nimwider berüme sich die  
 zres verdinstes gegen dem vatterland/vnd hassen die ed-  
 len. dencken die auch zu vertilgen. vnd erwa vff ein mal  
 zu gleich/allē adel aufzureißen. Vnder den die fucker/  
 reychtumb/gantze hör darvon zu halten/vnd künigk-  
 lichen kosten zu führen/mer dann genügsam/gesamlet  
 haben. P. Meynstu dair nit das sye mit sollichem güt/  
 vnd eintracht/darmit sye vnter einand verwicklet seind/  
 noch zu leyst überwinden werden: S. Sye würden  
 überwinden/wenn nit disse sach also gestalt/das die  
 trügen vnd vntüglichen/mit den frischen/starcken/vñ  
 streytbaren kriegeten. P. Seind dan alle so inn stätten  
 wonen vntüglich: Vnd ist keyn stercke oder geystlichkeit  
 bey jnn: S. Ja es ist alich bey jnn. Vnd nit sag ich/dz  
 man nit redliche leüt in stätten finde/aber als der welt  
 lauff ist/weichen die wenigē redlichen/oilen vntüglichen.  
 P. Vnd das künigklich gelt/von deß wegen doch  
 alle ding geschēhē/vermag so vil nit bey jnn/das es die  
 geschicklichkeit der widerwertigen überwinde: S. Bey  
 andern nation vermöchte es das wol. Aber Teütschen  
 habē noch die redlicheit bey jnn/das sye tugent in größe  
 feru eren vnd achtung/dan das gelt haben. Sye haben  
 auch (wie dan billich) alle reichen in einen verdacht/vñ  
 werffen jnn das sprichwort für/das die reychen solten  
 redlich sein. Fürwar ist ye noch abbildung der alten tu-  
 gent/bey disse edle. Wie wol ich die rauberey (vnange-  
 sehen/das es ein manliche vnd hertzenhaffrige vnfrömi-  
 keit genēt wurt) nit lobe. So behagt mir auch eines nit/  
 das sye also rauch/vñ vnfründlich seind/vnd haben ein  
 Centaurische hertikeit an jnn. Dast wölt ich sye aber lo-  
 ben/wen sye möchten rat findē/damit sye alle die zarten

Die ficker

Burger in  
Edlen.

Sitten in  
Stätten.

Gelt bey,  
Teütschen

Reych sel-  
te redlich.

Rauberey.

Der adel  
rauch.

die Anschawenden.

verweneten/vnd wollüstiger/von den sich andere ergere  
 en/die auch Teütschem land ein böses geschrey mache  
 en bezwungē /das sye entweders /vō dem weychen lebē  
 en lieffen /vnd ein besser wesen an sich nāmen /oder aber  
 baldt auß dem land weichen müssen/ehe dan die reüdi  
 keit irer ergernuß weyter vmb sich griffe. So ist es gātz  
 lich irer gebür zū achten/domit der werckzeug des über  
 flusses abgenōmen werd/alle frembde ding vnd gewō  
 heit/hin zū nemen/vnd ab zū thun. Dan mir selbs übl  
 el gefelt/das ich etzliche/ir so zartlich warren sehe.vnnd  
 väterliche gewonheit zū ruck geschlagē/außländische  
 weyß /vnd böse sitten in gebrauch lassen.sich des fleysse  
 en/das sye lieber wöllē/ außländischem misleben volg  
 en/ dan angeborne tugent behaltē. Ober das werden sye  
 vō solllichem überfluß/vñ vngewōnlichem leben/nit al  
 lein an leben schwach /sonder auch an gemüten weych  
 vnd vntüglich. Nim war/ich sehe auch etzliche/wider  
 landsgewonheit vntrew vñ trugenhaftig / die vast ge  
 schickt seint/andere zū betriegē/vñ veruntrewē. die ach  
 te ich/wo sye ire sitten nit andern/vnwürdig dz sye teüt  
 schen genēnet werdē. Dan sye bringē den löblichē name  
 en in ein böß geschrey/vnd verfinstere die klarheit teüt  
 sches gerüches. S. Wie aber die geystlichē; Die noch  
 vil schnöder dan diese. Dan von in kompt gar kein nutz/  
 es ist auch ir gantz kein gebrauch in gemeyn. vmb dz sy  
 gantz müßig gehē/der fresserey/dem schlaff/vñ der vn  
 keüschheit thienēd. pflegē stāts wütschafft vñ pancker zū  
 haltē.schlēme/praffe/bülen/vñ habē schmeichler bey in.  
 essen vñ trinckē schleckhaftig vñ wol. habē sich dē wol  
 lust vntergebē/vñ seind durch böse anreytzüg weybisch  
 wordē. durch vnkeüschheit verderbt. lebē wie die vnuer

Frembde  
 gewon  
 heit ab zu  
 thun.

Vberfluß  
 bey teüt  
 schen.

Etzlich un  
 treu teüt  
 schen.

Geystlichē  
 heit bey  
 teütsche

Der pfaffe  
 leben.



Gesprächbüchlin Vl. von Hutten.

Zartheit  
der pfaffē.

Vnd für  
die pfaffē  
sorgen.

Geschafft  
der pfaffē.

Bischofli  
che pauck/  
et.

der bauch  
der pfaffē  
got.

Kranck  
heit der  
Pfaffen.

nünfftigen thyer/vnd nahet gantz anders dan menschen pflegen. Diffe geben in einig zu den überflusz/weych leben/zarte rü/vnd ein lustigs wesen. Sye wollen auch in allen dingen sicherheit/vnd das an keinem ort anders dan nach irem lust vnd gefallen gehe/haben. Dan härtigkeit mögen sye nit leiden/ flyehen arbeit/vñ vmbgeen alle beschwörung. Was hartt/scharpff/oder rauch ist/macht in vngedult. Sye hassen nüchter vnd erber lebē/meyden alle vn rü / vñ vñd seind von gemüten also zartt / dz sye auch ein klein beküternuß nit leiden mögen. Einige sorgfeltigkeit haben sye/wie es wol in Keller vñ küchen stehe/vnd dz iren ye wol außgewartet werde. Myer umb sye/ außgeschlagen alle andere sorg vnd gedencke / pflegen allein ires glusts/thienen dem schleck vñ der freserey/gedenccken wie sye sich füllen / vnd stärs vol gütter schmackhafftiger speiß pfropffen. Ire geschafft ist auch ins bad gehen/sich mit gütem geroch belüftigen/vñ vff dem rucken ligen. Diffe mögen kein gebrechen leiden. Vñ all ding müßz überflüssig bey in sein/züuoran/ wie das sprichwort inhelt/Bischöfftliche pancket. Dan wñ ligt in doran/dz sye von sollichem vnmaßlichem/vnordentlichem leben/grob/vnd syehische sinnen bekommen: dz sye stumpff an vernunfft/vñ duñ von köpffen werdē: der bauch ist doch ir gott. P. Ich sehe sye wol glatt vßgestrichē/hübsch/reyn/wolgewartet/bätzicht/seyßt/saffig/gleysend/zart/vnd überauß weych. Aber vnder des schwach von leib / vñ mich betryeg dan alles mein beduncken/seind sye vilen franckheiten vnterwürfflich. gleich wie der von dem der kryechisch poet sagt/ Podagrish/bäüchich/seyßt/vnd schwer/ Wir geschwollen schencklen/gsuntheit lár.

die Anſchawenden.

Und kompt in ſolichs villeycht von irem vnmäßigen /  
 überflüßigem / vnd vnkeüſchem leben. Fürwar iſt diſer  
 ord ein verſtellung vnd vnzyer der gantzen nation. War  
 umb leiden aber Teütſchen diſe bey in: S. Gott / vñ  
 der geeyſtlichkeit zü eeren. P. Kein weſſen möcht gerich-  
 ter der alten Teütſchen gewonheit entgegen ſein. Der  
 halben das ſpruchwort (darinnen man ſagt / Ländtlich  
 ſittlich, oder / Die ſitten arten ſich nach dem land) bey  
 diſen nit ſtatt haben mag. Dan ſye habē nichts teütſch-  
 es an in / wiewol ſye für andern das luſtigſte weſen hab-  
 en / am reichſten vñ gewaltigſten ſeind. A. Sich bedunckt  
 ſye ſeyen auch geeyzig vnd gelthungerig. S. A. Der dan  
 kein andere. P. Die aber mit Fleydung vnderſchydē  
 ſeint / der ich auch vil in Italien ſehe / do man ſye brüder  
 nēnet / der ſeint auch mer in Teütſch land dann anderß  
 wo. Sych wie lauffen ſye hin vñ wider / als ob ſye vil zü  
 ſchaffen hetten / vñ machen ſich an allen örteren züthät-  
 ig. S. Das ſeind auch volle fleſchē / vnnütz / träg / kläſ-  
 ſer / lugenträger / vñ loſe fiſcher. P. Noch ſeint ſye aldo  
 wol gehalten. S. Daſt wol. Vñ viſach / dz ſye dē gemeyn-  
 en volck vil mißglauben inſprechen. damit ſye dan / als  
 mit einer bezauberung / die gemüt der menſchē berörē /  
 äffen / vñ außwendig rechter ſünlichkeit verleyten vñ ver-  
 fürē. P. Was bedeyt dan / dz ich in etzliche ſehe in die  
 oren murmelē / wie auch anderē pfaffen: S. Das hei-  
 ſen ſye beychten. Dan es würt für ein geeyſtlich vñ gotts  
 förchtig dīng angeſehen / das ein yeder was er geſünder  
 hab / diſen zü erkennen gebe. vñnd nit allein was er mit  
 der that begangen / ſonder auch was im in gedenccken  
 gewēſt. Vnd alſo müßz yederman / diſe aller ſeinē heym-  
 licheiten mitwißend habē. P. A. Nag yemant des über

Die pfaffe  
verſtellen  
teütſchlät.

Ländlich  
ſittlich.

Geeyzikkeit  
der pfaffe.

Die Mü-  
nich.

Vñ ſich  
die münich  
zuthun.

Von der  
beychte.

Den Mü-  
nichē heym-  
licheit of-  
fenbaren.

Gespräch büchlin Vl. von Hutten

Vñte mü-  
nchen zu  
vertrayne

Vuyber  
beycht hör-  
en.

Absolutz.

Dz teitsch  
land einer  
reforma-  
tion be-  
dürffe.  
Müffig,  
genger.

Füllerey  
bey den  
Teitschen

redt werden/ dz er disem losen gefellen seine heymlicheit  
offenbare: S. Alle menschē ihū das / auß ordnungē  
en vñnd auffgungē der geystlichen / auch alter gewō-  
heit. P. Wenn sye aber heymliche ding also erfahren /  
offenbaren sye die nit weyter: S. Darnoch ein yeder  
gehāb vñ verschwigē ist / oder herwider loß vñ schwarz-  
hafftig / würt es behalten oder aufgeschutt. P. Sere ist  
es aber färllich / heymlicheit disen entdecken / vñnd sye  
verborgener sachen bekündigen / zū voran / so sye gern  
wein trincken vñd voll seint. Wie aber / das ich sye auch  
die weyber beycht hören sehe: Fürwar diße gewonheit  
müßz ich schelten. Den sye aber ire heüpter begriffen /  
was machen sye auß den selbigen: S. Keyn / lauter /  
vnschuldig / vñd frey von allen sünden. P. Ob sye schō  
vorhin befleckt / schuldig / vñnd in banden der sunden /  
verstrickt gewesen: S. Ja die selbigen. Vñ das heysen  
sye absoluten. P. Was sagstu yemer / die selbs also ero-  
lich leben / andere mögē vñ gefängnūß der sünden erle-  
digē: S. Das gibt der glaub. P. Ich lobe es nit. Dar-  
umb würt disem land einer reformation / vñd besserūg  
gemeyner sitten von nöten sein. Vñd ist nit zū leyden / dz  
also vil müffiggānger seind / die der andern gūt vñd hab  
verprassen / vñ doch sye keinen nutz noch frucht geberē.  
Vñd wār den Teitschen heylsam vñ gūt / das sye mit  
angehengtem fleysz fern vonn in triben / den frembdē  
überfluß / vñnd die außländischen weyche des lebens /  
ir wesen widerumb zū der vorigen starckmütikeit / vñnd  
alten tugend brächten. S. Es seind aber Teitschen  
von alter her trincker / vñd der fullerey geflyssen. Ist auch  
bey inn nye schand gewesen / trinckē sein. P. In dem  
selbigen einig / sollen sye von alter gewonheit weichen /

Die Anſchawenden.

ſunſt die in alle ſtucken geſtrenklich halten. S. Teuff-  
ſchen würden vil zū groß vnd löblich/wo du ſye dar zū  
brächteſt Diſer gebrēchē iſt inn angeborn/als den Ita-  
lianer betrug / Hispaniern dieberey / Frantzosen ſtolz  
vnd übermüt/anderen andere māngel. P. Müeſſen ſye  
dañ ye ein gebrechenn haben / ſo wölt ich inn noch lieber  
diſen/dañ der einen/ die yetzo genēt / zū laſſen. Wie wol  
ich hoffe/die zeyt (die alle gebrechen der menſchen hin-  
nimpt) werde inn diſes auch abbringen. Also wöllen  
wir nun wider an den reychs tag/vnd des Papſtes Le-  
gatē. Der ſelbig (nym war vatter) iſt zū vnwillikēit be-  
wegt/vnd erhizet durch zorn. Dañ er rüſt etzwas auß  
der proceſſion herauß/vnnd ich glaub gātzlich/ er ſey  
über vnß erzürnet. Dañ er ſycht gegē vns. S. Ja er zür-  
net über mich. Darüb hör doch was das mānlin ſagt/  
wie es mir mit gerünzelter ſtyrnē/vnd gantz ſtölzlich  
trewet. C. Der du ſolteſt vff mein erſtes winckē/ich ge-  
ſchweyg gebot/auch klarer/vñ häller dañ du ſunſt pſe-  
geſt/erſchinē. S. Was ſagſtu legat: Wz ſagſtu: Red-  
eſtu diſe wort zū mir: C. Zū dir: Als ob du dich nit ein-  
er groſſen miſſethat ſchuldig wüſteſt. S. Fürwar weyß  
ich nichts/du ſagſt mir dañ wz ich übelſ begangē hab  
C. Ich ſprich alſo. Gehē zu lerſt ein mal herfür/du  
böſwicht: vñ erſchineſt d welt:der du ſolteſt vff mein er-  
ſtes winckē (ich ſchweyg gebot) auch klarer vñ heller/  
dañ du pſlagſt/erſchinē. S. Noch ſehē ich nit/was ich  
übelſ gethan hab. C. Sychſtu es nit:der du in zehē gan-  
gen tagē/nit einē ſtrimen deines ſcheyns bewiſen / haſt  
mütwilliklichē allē wolckē für dich gezogen/ als ob du d  
welt dz liecht vergundeſt. S. Dz iſt d Astrologē vñ ſter-  
nēgucker ſchult/ wo es ands ſchult iſt dañ die habē in  
ire practiken alſo geſetzt/dz

Der teuff-  
ſche natur-  
lich ge-  
brechen :

Die zeyt.

Der legat  
zornig ab-  
er die Sum-  
mien.

Der legat  
ſchilt die  
Summen.

Die ſterne  
gucker.

Gespräch büchlin Vl. von Hutten.

ich diese zeyt nit scheinē soll. C. Du soltest aber mer gedocht haben/was ein Papstes Legat wölle/ dan was den sternenguckern gefalle. Weystu nit do ich auß Italien zohe/was ich dir trawet/ wo du nit mit grosser hitz Teütsch land/das zu vnzeyten kalt ist/erwärmest/ vnd mir das gantz sumerisch mächtest: vff dz ich nit wider in Italien begetē dörfft. S. Gar nichts nam ich acht/was du mir gebotest/so hab ich auch nit gemeynet/das ein tödtlicher mensch über die Sonnen gebyeten mög.

Bäpstlich  
macht.

C. Hast du das nit gemeynet: vñ dir ist vnbekant/ein en Römischen bischoff (der dann yetzo alle seine macht in mich seinen Legaten/gegossen hat) in himelen vñ vff erden/was er wöll binden vñ lösen mögen: S. Wol hab ich darvon gehört/glaubt aber nit/dz es also wär/wie er sich berümpf. Dan ich noch nye gesehē hab/einen sterblichen menschen/etwas hye oben verwandelē.

Die sunne  
ein ketzer.

C. Wie: Glaubstu das nit: Ob böser chriß/den man umb dz du ein ketzer bist/verbänen/vnd dem teüfel geben soll. S. Woltest du mich vom himel werffen/vnd dem teüfel geben: vñ (als man spricht) die Sonnē von der welt nemē: C. Fürwar wil ich es thun/wo du nit bald einem von meinen schreibern beychtest/vñ bittest ein absolutz von mir. S. Wan ich dann also gebeycht hab/was wilt du darnoch vß mir machen: C. Dann wil ich dir ein büßz auff setzen / dz du etwo mit vaster erhungereest/oder yerget ein schwäre arbeit thüest. oder dich mit walfart besuchung ermühest. oder aber almüß gebest/oder etwas zu dem Türckischen kryeg inlegest. oder gelt gebest in den

Ziblaß/

darvon man sanct Peters münster/das zu

der Anschawenden.

Rom verfallen/widerumb bawen wil. oder wiltu das  
gelt sparen/das du dich für deine sund lassst mit rüen  
schlagen. S. Das ist ein harre sach. Was würstu aber  
darnoch mit mir thun: C. Dañ werde ich dich vnschut  
dig sprechen / vnd gantz reyn machē. S. So würstu  
dem sprichwort nach / der Sunnē liecht geben: C. Ja  
wie du sagst/wo es mir gefelt/auß krafft meynen facul  
täten/die mir der zehend Lew gegebenē hat. S. Welche  
geücherey höre ich do. A. Deynstu yemant/auch von den  
tölichen menschen / so nährisch sein / das er dich dieses  
vermöge glaubt: Ich geschweig der sunnē/die alle ding  
von oben herab übersicht. Laß dir ein purgatz von nist  
wurtz eyn geben. Dañ mich bedunckt / du werdest vn  
sinnig. C. Vnsinnig: Du bist de facto im bañ. Dañ du  
hast onersamllich zü des bapstes legaten geredt/ darmit  
du in grosse vñ vnaußläschliche vermaledeyung gefall  
en bist. Der halbē ich dich auch über nit lang offentlich/  
vñ mit einem gepreng/in einer grossen versamlüg/vmb  
das dū mich erzürnet hast/als einen verbantē man ver  
kündigen wil. P. Vatter/dissen trawwortē/solt ich ent  
gegen fartzen. Dañ was solt ein armes menschlīn/gegē  
den vnstärblīchē creaturen vermōge: S. Vilmer wöl  
len wir in verachten. Wie wol sich zü erbarmen/das er  
von krankheit also vnsinnig worden ist. P. Von was  
krankheit: S. Er ligt am geytz krank. Die weyl im  
nun sein sach in Teütsch land /das er sich erfülle/nit für  
sich gehen wil/ist er in einen grūn kommen /vnd nach  
volgens zü vnsinnikeit bewegt. Aber ich wird sein wey  
ter sporten. Was sagstu heyliger vatter: Woltestu mich  
also vnverhört vñ on schuld verdammen: C. Wie  
ich gesagt. So läst man sye auch nit alle zü verantwors

y ih

Die Sun  
en erleuch  
ten.

Ein purg  
atz von  
nistwurtz.  
De facto  
im bann.

Die Sunnē  
uerbānen.

Redt als  
ein firmā.

Des lega  
ten krack  
heit.

Der bapst  
verdamp  
nisz.

Gespräch Büchlin Vl. von Hutten

tung kommen/ die durch den Papst vnd seine Legaten  
 verdampt werden. S. Das wer aber vnrecht/wen es  
 nit von eüch beschäch. Aber mir (bitt ich) wöllestu dis  
 es mal genädig sein/vñ meyne sünd vergebē. C. Yetzo  
 erst redestu recht. Dañ wer nit verdampt sein wil/müssz  
 genad bitten. hvrumb gebiete ich dir /dastu mein hinsür  
 acht nemeest/ ich sey wo ich wöll. vnd yetzo /die weyllich  
 in Teütsch land bin/so mach schöne tag/vnd mit krafft  
 deiner wörme treyb auß die kelt/die mich yetzo noch mita  
 ten im heumonat ansichte. S. Warum verbannest  
 den nit die kelt? C. Da lassze mich nach dencken. Du  
 warte des/so ich dir yetzo heuelhe. S. Ich hette es vor  
 langem gethan / so bedachte ich dastu vil heymlicher  
 ding beginnest / die du nit wöltest / das gemeyn volck d  
 Teütschen von dir sehen. Der halben ich forchte / wo  
 ich klar erschine/vnd die selbigen deine heymlichkeiten /  
 den augen der menschen anzeygte/das  
 es dir nit wol außginge. C. Wie möchrestu mein heym  
 licheit andern anzeygen / so du die selbst nit weyst. S.  
 So ich die nit weyst: ð Deynstu ich wisse nit/dz du yetzo  
 künig Carlen verhindernen wilt/dz er nit nach dem will  
 en seines Anherrē /zū Römischen künig gewölet wer  
 de: Das du dich auch sunst vil vnterwindest / das wo  
 die Teütschen wüsten /thäten sye nit mer darzū/würdē  
 sye doch vffs wenigst feynlich hassē. C. Lassz sye mich  
 hassen / noch dannoch müssen sye mich dar nebe förchte  
 en. Wiewol ich nit haben wolt / das du solliche ding  
 offenbarest. Thüstu es dar über / so bissz im bann. P.  
 Welch einen tyrannen höre ich da. C. Auch gebiete ich  
 dir/das du pfeil zū richrest/vnnd den Teütschen pesti  
 lantz vnnd gehen tott zū schiessst. vff das vil pfründen

Der legat  
 gebent der  
 Sunnen.

Ein stich  
 vff den le/  
 gaten.

Nota key/  
 fer karlen.

Oderint  
 dū metuat.

Pestilentz  
 in teutsch  
 land zu  
 machen.

Die Anshawenden.

vnd geystlicher lehen ledig werden / damit sich pension  
begeben / gelt geyn Rom gefalle / vnnnd auch mir allhie  
etwas werde. Dann es seindt yetzo lange zeyt her nit  
genüg pfaffen im Teütschē land gestorben. Hörestu woz  
ich dir sage? S. Fleysiglich. C. Aber erstlich scheüssz  
zü denn Bischöffen / das die Pallia gekaufft werdenn.  
Vnd triff die pröbst vnnnd reichen prelaten / vff das die  
newen creaturē des Papstes zü leben habē. Dann man  
müssz die ye irem stand nach bedencken / dz sye nictres  
mangelen. S. Sol ich dann pestilentz machen / so ist  
von nöten das ich ein gewölk einfüre / nebel über die er  
den sprengē / den lufft betrübe. derhalben ich förchre / dz  
vngewitter werd dir misszfallē. C. Im fürnemlichsten  
wil ich das pestilentz sey / damit pfründen ledig werden.  
Des luffs halbē / dē betrübe / so wenig du yemer magst.  
Kanstu es aber nit vmb geen / so thün das besser / vñ nutz  
lichst. P. O du verflüchter bößwicht. Yetzo erst hör  
ich wo in der schüch truckt. was in wol / vnd was in  
übel thüt. was in traurig / vnnnd was in frölich macht.  
Ginge es in mit dem ap[osto]l nach seinem willē / so möch  
te er allerley lufft / kelt / vnd vngewitter leyden. Ich wil  
in ansprechē. Höre mich du vnglückhafftiger man. Ein  
hirt sol seine schoff weyden / nit ermorden. C. Was sa  
gest du kirchen diep: Was sagest du bößhafftiger für  
man: Den ich mit vermaledeyung zertrett  
en vnnnd zerknirschen sol / bald yetzo. Woldestu mir mei  
ne sachen verhindernen? P. Fürwar ob ich kan / wil ich  
es thün. Dan warüb wiltu noch erröten die / von den  
du on das vff alle weg das gelt dringest? C. Du ver  
maledeyeter / du übeltäter / du verdampfer / ein sün Sa  
thanas / wie darffstu mir widerbellen: Ist vnrecht / das  
y iij

2  
Nit genug  
pfaffen  
sterben.

Des bap  
stes Crea  
turen newt  
Cardinel.

Des lega  
tē gebrechē

Hirten  
ampt.

Vermale  
deyig des  
legaten.



Gesprächbüchlin Vl. von Hutten.

ein hirt seine schoff schirt: P. Das er sye schirt / ist nit vnrecht. Dann es thünd es auch die gürtten hirtten. aber die selbigē schinden vñ ertödten die nit. Das magstu deynem bapst Leo sagen / vnd auch / wo er nit voran mässigere legaten ins Teütsch land schickte / werde er etwa sehen ein züsamen schwerung der schoff / wider einen vngerechten / vngütigen / vñ blüt dorstigen hirtten / vnd sye villeycht auch ein billiche / vnd jnn gebürliche that thün. Fürwar singen vnd sagen sye schon yetzo von deyner weyß. vnd lassze mich beduncken / sye werden dich lenger nit dulden / ob du schon wägē vol verbannung über das gebürg gegen jnn würdest füren lassen. Du meldest ding / von den man nit reden sol. byr vmb bissz verbannet. disse straff lege ich dir an vmb deir nevnhöstliche vnversunnē red / die du mir gethan. P. So schencke ich dich den Teütschen / die du beraubest / zü einer spörrerey / das sye dich mit verspottung / gespey / vnd verlachung von jnn iagen / villeycht auch übel tractiren. Vnd dich der massen halten / das alle nachkömen / ein beyspil von dir nemen. Bissz veispottet. Also wil ich dich gestrafft haben. S. Lassz von dem vnstat. Es ist zeyt / das wir den wagen abwertz byegen / vnd dem abent sternenn statt geben. Lassz in liegen / triegen / stelē / rauben vnnnd plönderen / vff sein abentwer. P. Der reüßel füre jnn hin. Also treybe ich die pferde zü tal / vnd füre vnß gegen nidergangt.

Vuamßig  
an den  
bapst.

Stroff ub  
er den le/  
gaten.

**I**ch habß gewagt.

Zu den Leseren dieser Gesprächbüchlin/  
herr Ulrichs vom Hutten beschlussz red.

Ich hab euch gesagt/irhabts gehört/  
wir seind gewesen lang betört/  
bitz dz vns doch hatt gott bedacht/  
vnd widerumb zū synnen bracht.  
Ich weissz nit wie ich kum ins spil/.  
Allein ich eins vertehen wil/  
vnd schweren bey der letzten not/  
als warlich müssz mir helffen Gott/  
dz mich kein lon noch nutz bewegt/  
do ich mich erst zū handel legt.  
Vnd bger auch noch des keinen gnyessz.  
Allein mir schalckheit thut verdryessz/  
darmit die welt betrogen würt/  
vnd mancher jämmerlich verfür.  
So wär es auch on schaden mir/  
ob dieser/oder der regir.  
Ob sey der Papst ein herr der welt/  
vnd in das gott hab zū gestelt.  
Ob alles/das ein yeder leigt/  
mit keiner waren schrifft b ezeigt/  
für wor mög werden gsehen an.  
Allein ich alles hab gethan  
dem vatterland zū nutz vnd güte.  
Die warheit mich bewegen thut.  
do kan ich nyemer lassen von.  
Hab ich des nye enpfangen lon/  
ja mer zu schaden kōmen bin.  
Dann sarh vnd not ist mein gewin.  
Das steet nun mer in Gottes handt/  
dem alle hertzen seind bekandt.

2  
Teutschen  
vneysz  
vorden.

Vuas hut  
tē beyuegt

Trügerey  
der geyst  
lichen.

Bäpstliche  
berschung.

Vharbeyt.

Huttens  
sach offen/  
bar.

**E**

Hutten ge  
scholten.

Vuds Hut  
ten vuart/  
et.

Hutten  
mag vuar  
heit hören.

Huttens  
beruff.

Vnd ich mein sach nit bergen kan.  
Wie wol die weiffz auch yederman/  
also/das nymanis widerspricht/  
er hats dan schandlich vor erdicht.  
Als dan ich weiffz einn pfaffen frech /  
kan ich/ich werds noch an im rech.  
hatt heymlich hinter meinem ruck/  
vff mich gesagt vil böser stuck.  
Dran leigt er als ein Curtisan.  
so wil ich in gescholten han.  
Doch bin ich hoffen auch der zeit  
(dan güte/vnd böß/got nimpt vnd geyt)  
Das ers müßz wider fressen ein/  
vnd sprechens als gelogen sein.  
Ich wölt auch hören gern den man/  
der mich dörfst frölich sehen an/  
vnd schelten so auß billicheit.  
Hyerumb ich wart vnd bin bereit.  
zü hören yeden/was er sag.  
damit die warheit komm an tag  
Dan sölt ich andern sagen war/  
vnd mögen selbs nit hören gar  
Der gleichen auch/so wär ich werd/  
das mich nit lenger trüg die erd.  
Die warheit müßz herfür/zü güte  
dem vatterland/das ist mein müte.  
Kein ander vrsach ist noch grund /  
drumb ich hab außgethan den mund.  
vnd mich gesätzt in armuts not  
Das weiffz von mir der ewig gott.  
Der helff mir bey der warheit sach.  
laß gehen auß seine götlich rach.

hab

Huttens  
sach offen/  
bar.

**H**

Hutten ge  
scholten.

Vns Hut  
ten vuart/  
et.

Hutten  
mag vudr  
beit hören.

Huttens  
beryeß.

Vnd ich mein sach nit bergen kan.  
Wie wol die weisß auch yederman/  
also/das nymanß widerspricht/  
er hats dan schandlich vor erdicht.  
Als dan ich weisß einn pfaffen frech /  
Kan ich/ich werds noch an im rech.  
hatt heymlich hinter meinem ruck/  
vff mich gesagt vil böser stuck.  
Dran leügt er als ein Curtisan.  
so wil ich in gescholten han.  
Doch bin ich hoffen auch der zeyt  
(dan güte/vnd böß/got nimpt vnd geyt)  
das ers müßß wider fressen ein/  
vnd sprechens als gelogen sein.  
Ich wölt auch hören gern den man/  
der mich dörsst frölich sehen an/  
vnd schelten so auß billichkeit.  
Hyerumb ich wart vnd bin bereit.  
zü hören yeden/was er sag.  
damit die warheit komm an tag  
Dan sölt ich andern sagen war/  
vnd mögen selbs nit hören gar  
Der gleichen auch/so wär ich werd/  
das mich nit lenger trüg die erd.  
Die warheit müßß herfür/zü güte  
dem vatterland/das ist mein müte.  
Kein ander vsach ist noch grund /  
drumb ich hab aufgerhan den mund.  
vnd mich gesätzt in armuts not  
Das weysß von mir der ewig gott.  
Der helff mir bey der warheit sach.  
laß gehen auß seine götlich rach.



2877

Th  
6149